

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. November 2018 / Nr. 44

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Auf zwei Rädern sicher durch die Ewige Stadt



In ihrer Freizeit tauschen einige Schweizergardisten die Galauniform (Foto: gem) gegen die Motorradkluft. Damit sie auf dem Zweirad sicher unterwegs sind, bekommen sie ein spezielles Fahrtraining. **Seite 7**

Bargeld und Buchpreise für „Beichtgeheimnis“



Damit haben sie nicht gerechnet: Aus mehr als 1300 Einsendungen wurden die Gewinner des Leserspiels „Sakramente“ (Foto: t0m15/stock.adobe.com) gezogen. **Seite 9**

Engagiert in der Kirchenverwaltung



Monika Tippel (Foto: Gah) dient in Burgau als Kirchenpflegerin. Bei den Kirchenverwaltungswahlen am 18. November kandidiert sie wieder, weil sie den neuen Pfarrer unterstützen will. **Seite 14**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielleicht ergeht es Ihnen ähnlich: Bis vor einer Woche konnte man noch ertragen, dass es von Tag zu Tag früher dunkel und immer ungemütlicher wurde. Der Sprung aber, den die Zeitumstellung der allmählichen jahreszeitlichen Entwicklung verpasste, schlägt gewaltig aufs Gemüt. Höchste Zeit, dass die EU-Kommission mit ihrer Ankündigung ernst macht, die Pflicht der Mitgliedsländer zur Zeitumstellung abzuschaffen. Nichts ändern wird sich daran, dass viele Menschen den Herbst unangenehm finden (siehe Seite 32). Wo noch vor wenigen Wochen Leben und Sonne war, herrscht nun düsterer Verfall hinter Nebelschwaden. Es ist wohl kein Zufall, dass sich die Deutschen für umwälzende Ereignisse gern den November aussuchen – etwa für die Revolution 1918 (Seite 28/29). Allerdings: Auch der Fall der Berliner Mauer als Auftakt zur Wiedervereinigung ereignete sich am 9. November. Und die Weimarer Republik hätte nicht scheitern müssen. Egal, ob Herbst oder nicht, die Umstände allein schreiben noch keine Geschichte. Es kommt darauf an, was der Mensch daraus macht. Ein gutes und aktives Gegenprogramm wider herbstliche Schwermut!



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Gemeinsamer Traum von Papst und Jugend

Sein offenes Herz für junge Menschen unterstrich Papst Franziskus mit einer symbolischen Umarmung. Ein festlicher Gottesdienst im Petersdom beendete die dreiwöchige Jugendsynode. Jugendliche Teilnehmer hatten dabei in einem Brief den Traum von einer aktiven Kirche geschildert. **Seite 2/3 und 8**



Foto: KNA



▲ Beim Schlussgottesdienst im Petersdom kamen neben dem Heiligen Vater und Synoden-Generalsekretär Lorenzo Baldisseri junge Leute aus aller Welt zu Wort. Fotos: KNA

JUGENDSYNODE BEENDET

Kein Schlusspunkt – ein Anfang

Papst Franziskus zum verabschiedeten Dokument: Es muss in unserem Inneren wirken

ROM – Zwei Briefe und ein Dokument: Diese Papiere stehen am Ende der Jugendsynode. Das Abschlussdokument der Synode wurde am vorigen Samstagabend vorgestellt. Alle Absätze hatten bei der Abstimmung mehr als die erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit erzielt. Einen Tag zuvor richteten sich Jugendliche in einem Brief an den Papst und versicherten ihm, seinen „Traum“ einer aktiven Kirche zu teilen und ihn dabei zu unterstützen. Die 270 Synodenväter ihrerseits betonten in einem Brief an die Jugend, dass die Kirche den Enthusiasmus der Jungen dringend brauche.

Gegenwärtig steht die Kirche unter Druck, sagte der Papst zum Abschluss der dreiwöchigen Jugendsynode. „Das ist der Moment, um die Mutter Kirche zu verteidigen“, betonte Franziskus. „Es ist wegen unserer Sünden, dass Anklagen gegen die Kirche erhoben werden“, fuhr er in einer improvisierten Rede in der Synodenaula fort. Dann kam der Heilige Vater auf das Schlussdokument zu sprechen. „Das Ergebnis der Synode ist kein Papier – wir haben so viele Papiere. Ich weiß nicht, was dieses Dokument draußen bewirken wird. Aber in unserem Innern muss es wirken!“

Der einzige deutsche Laie und Vertreter der Jugend bei der Synode, Thomas Andonie vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), äußerte sich ebenfalls in diese Richtung: „Die Synode ist kein

Schlusspunkt, sondern ein Anfang.“ Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz, versteht das Abschlussdokument als klaren Appell – „ein Appell gegen Machtstrukturen und Kleptikalismus, gegen Missbrauch und kirchliche Arroganz“. Und: „Wir haben über ein Dokument abgestimmt, das die Frauenfrage ebenso klar thematisiert wie den Kampf gegen sexuellen Missbrauch im kirchlichen Bereich. Ich hoffe, dass wir durch die Synode lernen, transparenter zu handeln und dialogbereiter diesen Weg der Kirche zu gehen.“

„Starke Momente“

Der Generalsekretär der Bischofsynode, Kardinal Lorenzo Baldisseri, zog ebenfalls eine positive Bilanz. Das Ausrichten einer Vorsynode, bei der junge Leute den Ton angaben, und der „Austausch mit vielen Interessierten über das Internet“ hätten zu den „starken Momenten“

des synodalen Prozesses gehört. Der Kardinal sprach von „intensiven Tagen“, in denen das Gesicht der Weltkirche sichtbar geworden sei.

Die Synodenväter betonten in ihrem Brief an die Jugend, der am Sonntag bei der Abschlussmesse verlesen wurde, dass alle nun gefordert seien, „zu Begleitern der Schwächsten, der Armen, der vom Leben Verwundeten“ zu werden.

Der Text des Dokuments ist nicht in einem besonders „jugendlichen Stil“ verfasst, sondern entspricht den üblichen kirchlichen Dokumenten. Im ersten Teil geht es um das Erkennen der Situation. Es werden die Gleichberechtigung der Geschlechter, Jugendarbeit in den Pfarreien sowie Formen des wirtschaftlichen und sozialen Ausschlusses angesprochen.

Im zweiten Teil geht es um das Deuten: „Junge Menschen sind den Hirten oft voraus“, heißt es. Hier liege eine wichtige Quelle für die Erneuerung der Kirche. Aus-

föhrlich werden die verschiedenen Dimensionen von Berufung besprochen und festgehalten, dass in einer pluralistischen Welt Berufungen schwierig zu leben sind. Deswegen nimmt das Thema der Begleitung einen breiten Raum ein.

Sieben Schritte

Der dritte Bereich des Abschlussdokuments der Jugendsynode befasst sich mit den Handlungsvorschlägen. Sieben Schritte werden genannt. Was die Herausforderungen der digitalen Welt sowie das Phänomen der Migration betrifft, gelte es „Mauern nieder zu reißen und Brücken zu bauen“. Die Beteiligung von Frauen in der Leitung der Kirche sei eine Frage der Gerechtigkeit, heißt es in Punkt drei. Viertens geht es um offene Worte auf dem Gebiet der Sexualität.

Ein fünfter Punkt in diesem Abschnitt ist der Einsatz für Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung. Sechstens geht es um den interreligiösen Dialog und siebtens um die Ökumene. Um dies alles zu erreichen, schlagen die Synodenväter eine gemeinsame Ausbildung von Laien, Ordensleuten und Priestern vor. *Mario Galgano*

Hinweis

Einen Kommentar zum Thema lesen Sie auf Seite 8. Das Abschlussdokument finden Sie auf unserer Internetseite www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de, sobald es in deutscher Übersetzung vorliegt.



◀ Mit ihren Smartphones ergriffen die Gottesdienstteilnehmer die Gelegenheit, ein Bild von Papst Franziskus zu ergattern.

Foto: imago

WEIHBISCHOF JOHANNES WÜBBE IM INTERVIEW

Jugendliche überraschten Bischöfe

Synodenbilanz: Es gibt viele, die an der Zukunft der Kirche mitarbeiten können

Bewegt und bestärkt von der dreiwöchigen Synode zeigt sich der Osnabrücker Weihbischof Johannes Wübbe. Er konnte als Mitglied der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz an den Beratungen teilnehmen. Im Interview spricht er über die richtige Begleitung junger Menschen und den Mut, Neues auszuprobieren.

Herr Weihbischof, Synode heißt „miteinander und aufeinander zugehen“. Dafür müssen sich alle bewegen. In welchem Punkt haben Sie als langjähriger Jugendseelsorger Ihre Haltung oder Ansicht verändert?

Ich wurde bewegt, weil ich Weltkirche erlebt habe. Ich wurde bestärkt in dem, was ich als Jugend- und später als Gemeindepfarrer schon immer gemacht habe: mit den Menschen zu reden und mit ihnen Dinge zu entwickeln. Was mich weiter bewegen wird, sind die vielen Erlebnisse von Menschen auf der Flucht oder jenen, die erzählen, wie das Leben als Christ mit Lebensgefährtin verbunden sein kann.

Hat sich eine Einstellung bei Ihnen geändert?

Nein, denn das, was Synode ausmacht, aufeinander zuzugehen – so habe ich immer mein Tun als Priester und Bischof verstanden. Da hat mich hier vieles bestärkt. Es gibt viele getaufte und gefirmte Christen, mit denen zusammen wir die Zukunft der Kirche gestalten können und sollten.

Ist diese Einstellung noch nicht bei allen Synodenteilnehmern genügend präsent?

Ich würde es mal so sagen: Ich glaube schon, dass in diesen fast vier Wochen viele Bischöfe noch einmal sehr gut gehört haben, was junge Leute wollen, und überrascht waren, wie konkret deren Vorstellungen von Kirche sind. Einigen Mitbrüdern würde ich mehr Mut wünschen, das auch in die Tat umzusetzen und mit jungen Menschen diesen Weg zu gehen.

Sind Sie einem Synodenteilnehmer begegnet, den Sie gerne mal für vier Wochen begleiten würden, um dort neue Erfahrungen zu sammeln?

Ich saß neben dem vietnamesischen Weihbischof Nguyen Van Vien, der mir geschildert hat, was



▲ Bischöfe aus aller Welt hat Weihbischof Johannes Wübbe (Bild unten) bei der Ju-gendsynode kennengelernt. Fotos: KNA

für eine aufstrebende junge Kirche sie sind, aber ebenso ehrlich von den Herausforderungen in deren Gesellschaft erzählt hat. Wenn man wirklich eintauchen will in eine neue Situation, wären vier Wochen zu wenig.

Wie lange müssten Sie nach Vietnam reisen?

Da braucht man wohl ein ganzes Jahr. Das erfahre ich von den jungen Erwachsenen bei uns, die ein freiwilliges Jahr im Ausland machen.

Ist das eine Option – ein freiwilliges Auslandsjahr für einen Bischof?

(lacht) Wohl nicht so ganz. Das bedeutet ja auch, dass man ein Jahr im eigenen Bistum ausfällt. Ich setze da eher auf die ohnehin vorhandenen weltkirchlichen Kontakte.

Ein Zauberwort dieser Synode ist Begleitung. Wer genau soll wen wie begleiten?

Es gibt ganz viele junge Menschen zwischen 20 und Ende 20, denen sich in Ausbildung und Studium viele Lebensfragen ganz neu stellen. Diese sind dankbar für Menschen, mit denen sie darüber sprechen können. Das sind schon längst nicht mehr nur Priester. In unseren Verbänden sind andere Männer und Frauen geistliche Begleiter. Zunächst müssen wir aber mit diesen Menschen in Kontakt kommen, die klopfen ja nicht alle an unsere Tür.

Zudem brauchen wir eine gute und fundierte Ausbildung für die Begleitenden sowie Gelegenheit zur Supervision.

Wie sehr schrecken die Missbrauchskrise und der Umgang der Kirche damit junge Menschen ab, sich an die Kirche zu wenden?

Unterschiedlich. Für diejenigen, die in Gemeinden und Verbänden mitmachen und dort gute Erfahrungen gemacht haben, ist das kein Thema. Sie finden es natürlich schlimm, mussten diese Erfahrung aber nicht machen.

Ist kein verstärkter Argwohn spürbar?

Es gibt auch jene, die skeptischer sind. Und denen müssen wir uns stellen, um gegebenenfalls deren Vertrauen zu gewinnen.

Wie kontrovers wurden die Themen Missbrauch, Laienbeteiligung, Sexualität bei der Synode tatsächlich behandelt? Man hört Unterschiedliches.

Missbrauch ist natürlich ein Thema, das sich durchträgt. Es musste auf jeden Fall im Schlussdokument vorkommen, auch einen Anklang finden im Brief, den die Synode an junge Menschen schrieb. Bei den anderen The-

men ist die Bereitschaft, darüber zu diskutieren, sehr unterschiedlich. Das liegt aber auch an kulturellen Gegebenheiten. Nichtsdestoweniger ist vielen klar, dass es über strittige Themen einen Dialog braucht. Sexualität, auch Homosexualität, Partnerschaft sind jungen Menschen wichtig. Wir müssen im Gespräch bleiben, unterschiedliche Positionen benennen und weiter den Dialog mit den Wissenschaften suchen. Es kann immer wieder Erkenntnisse der Humanwissenschaften geben, mit denen sich auseinanderzusetzen uns als Kirche gut tun kann.

Andernorts ist Gott noch selbstverständlicher als in Westeuropa. Er ist aber das Hauptthema der Kirche. Gab es hier neue Impulse, ihn jungen Menschen nahezubringen?

Ich habe mit einigen aus anderen Ländern gesprochen, wie sie mit Gott in Berührung gekommen sind. Etliche haben mir erzählt: „Ich habe mir mein Leben angeschaut, und dann gab es diesen oder jenen Begleiter, der mit mir darüber gesprochen hat: ob Gott eine Rolle spielt.“ So stelle ich mir das für Deutschland vor. Natürlich sagen etliche, dass Gott für sie kein Thema sei. Es gibt aber auch sehr viele, die auf der Suche und offen sind für Transzendenz. Es liegt an uns, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Auch über unterschiedlichste Formen der Liturgie, in der das Leben der Menschen vorkommt und in der sie sich ernstgenommen fühlen. So etwas wird angenommen, und wir sollten weiter den Mut haben, da Unterschiedliches anzubieten.

Interview: Roland Juchem



Fotos: © ianem - stock.adobe.com, © Marcin - stock.adobe.com, Görlitz-Reisen



Leserreise

19. bis 24. Mai 2019

Via Sacra Teil II – Unterwegs im Dreiländereck von Deutschland, Polen und Tschechien: Zittau | Zittauer Gebirge | Cunewalde | Bautzen | Friedenskirche Schweidnitz | Begegnungszentrum Gut Kreisau | Rumburg | Reichenberg | Haindorf



Kommen Sie mit auf die Via Sacra Teil II und erkunden Sie historische Städte und Stätten sowie eine bezaubernde und abwechslungsreiche Landschaft. Auch wenn Sie bei der ersten Leserreise bereits dabei waren, werden Sie viel Neues entdecken!

- 1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – MARIENTHAL**
Anreise zum Kloster Marienthal, wo wir in modernen Gästezimmern übernachten.
- 2. Tag ZITTAU – ZITTAUER GEBIRGE – CUNEWALDE – BAUTZEN**
Am Morgen besichtigen wir das Kleine Zittauer Fastentuch und den Zittauer Epitaphienschatz, am Nachmittag Rundfahrt durch das Zittauer Gebirge mit Besichtigung der Dorfkirche Cunewalde und Bautzen.
- 3. Tag FRIEDENSKIRCHE SCHWEIDNITZ – GUT KREISAU – SCHLOSS FÜRSTENSTEIN**
Nach Besichtigung der Friedenskirche in Schweidnitz (Weltkulturerbe) und einem Mittagessen auf Gut Kreisau erhalten wir eine Führung durch Fürstenstein, die größte Schlossanlage Schlesiens.
- 4. Tag ENTLANG DER VIA SACRA DURCH BÖHMEN**
Heute entdecken wir Stationen der Via Sacra in Böhmen: Rumburg, Deutsch Gabel, Reichenberg und Haindorf stehen auf dem Programm.
- 5. Tag GÖRLITZ**
Am Vormittag gibt es eine gemeinsame Stadtbesichtigung, der Nachmittag ist zur freien Verfügung. Anschließend erhalten wir eine Führung durch die Kathedrale St. Jakobus, wo wir auch an einer Bischofsmesse teilnehmen können.
- 6. Tag MARIENTHAL – AUGSBURG**
Auf der Rückreise machen wir einen Stopp in Kamenz und besichtigen das Sakralmuseum St. Annen mit einer einzigartigen Sammlung Kamenzer Altäre.
Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus "Luxus Class" von Hörmann Reisen.

Partner der via sacra
GÖRLITZ-TOURIST



Preis pro Person im DZ: EUR 795,00

Abfahrt: 07.30 Uhr Augsburg, Zustiege: 7.70 Uhr Friedberg und 09.30 Uhr Regensburg

Anmeldeschluss 24. März 2019

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Via Sacra Teil II“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Kurz und wichtig



Papst am Kölner Dom

Den Kölner Dom ziert jetzt Papst Franziskus: Eine kleine Figur (Foto: KNA) trägt die Gesichtszüge des Kirchenoberhaupts, das vom Hauptportal herunterlächelt. „Es ist nur ein Zierwasserspeier, es kommt also nicht wirklich Wasser heraus“, sagte Dombaumeister Peter Füssenich. Er und der zuständige Steinmetz der Dombauhütte hätten entschieden, Franziskus am Dom anzubringen. Die Papst-Figur findet sich im Baldachin über der Salomon-Skulptur.

Wahl in Brasilien

Nach dem Wahlsieg von Jair Messias Bolsonaro haben Hilfsorganisationen Besorgnis über Brasiliens Zukunft geäußert. Der 63-Jährige hatte die Stichwahl am Sonntag mit 55 Prozent gewonnen. Misereor zeigte sich besorgt, die Rechte „gerade der Armgemachten“ und der Minderheiten, etwa der indigenen Bevölkerung, könnten drastisch eingeschränkt werden. Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel äußerte die Befürchtung, „dass es zu mehr Verfolgung und Gewalt kommt und dem Schutz der Schöpfung nicht die nötige Priorität beigemessen wird“. Zudem müssten Nichtregierungsorganisationen wie auch die Kirche mit offener Verfolgung rechnen.

Sterbehilfe bejaht?

Ein Kopfnicken und ein Kneifen in die Hand können in den Niederlanden als Zustimmung zur aktiven Sterbehilfe ausreichen. Das entschied die Staatsanwaltschaft im ostniederländischen Arnheim. Nach ihren Angaben konnte der Arzt nachweisen, dass die Entscheidung einer 72-jährigen Krebspatientin für aktive Sterbehilfe „freiwillig und gut überlegt“ war. Die Patientin fiel zwei Tage vor ihrem Tod durch eine Hirnblutung ins Koma. Ihren Wunsch nach aktiver Sterbehilfe bestätigte sie durch das Nicken mit dem Kopf und dem Kneifen mit der Hand.

Sekretär für K9-Rat

Papst Franziskus hat einen Kirchenjuristen zum beigeordneten Sekretär des Kardinalsrats für die Kurienreform ernannt. Der Italiener Marco Mellino (52) soll künftig den sogenannten K9-Rat der Kardinäle verstärken, die den Papst bei der Kirchenleitung beraten und die Neuordnung der römischen Kurie begleiten. Der Papst ernannte Mellino zugleich zum Mitglied des Rats für Gesetzestexte und verlieh ihm den Titel eines Bischofs. Zuletzt war Mellino Generalvikar des Bistums Alba bei Turin.

Orden für Journalistin

Michaela Pilters (65), bis Sommer Leiterin der Redaktion „Kirche und Leben katholisch“ beim ZDF, erhält den päpstlichen Gregorius-Orden. Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf will ihr die Auszeichnung am 3. November übergeben. Der Orden ist eine der höchsten Auszeichnungen für Laien. Pilters hatte seit 1985 an der Spitze der Redaktion gestanden. Sie war verantwortlich für die Doku-Reihe „37 Grad“, die Übertragung der katholischen Sonntagsgottesdienste und das Magazin „sonntags“. Nun ist Pilters in Ruhestand.

Romeros Mörder gesucht

Haftbefehl liegt vor – Verdächtiger hält sich in den USA auf

SAN SALVADOR (KNA) – In El Salvador ist gegen einen ehemaligen Angehörigen der Armee Haftbefehl wegen der Ermordung von Erzbischof Óscar Romero (1917 bis 1980) erlassen worden.

Alvaro Rafael Saravia (78) werde vorgeworfen, einer der Hauptverantwortlichen für den Mord an Romero gewesen zu sein, berichtet das Portal „Aci Prensa“. Saravia hält sich

an einem unbekanntem Ort in den USA auf. Ein Amnestiegesetz verhinderte bislang seine Auslieferung.

Óscar Romero, Erzbischof von El Salvador und kürzlich heiliggesprochen, geriet durch sein Eintreten für soziale Gerechtigkeit und politische Reformen in Opposition zur damaligen Militärdiktatur. Am 24. März 1980 wurde er während einer Messe am Altar erschossen. Die Mörder sind bis heute nicht verurteilt.



▲ Die „Tree of Life“-Synagoge in Pittsburgh (USA) war Schauplatz eines Attentats, bei dem elf Menschen getötet wurden. Foto: imago

NACH ATTENTAT IN US-SYNAGOGE

Weltweite Solidarität

Kardinal Daniel DiNardo: „Wir stehen zusammen“

WASHINGTON/BONN (KNA) – Beim Angriff eines rechtsextremen Schützen auf eine Synagoge in Pittsburgh sind vorigen Samstag elf Menschen getötet und sechs weitere verletzt worden. Weltweit verurteilten Politiker und Religionsvertreter die Bluttat und kondolierten den Opfern und Angehörigen.

Der 46 Jahre alte Tatverdächtige Robert B. stürmte mit einem Schnellfeuergewehr und mehreren Pistolen in die „Tree of Life“-Synagoge in Pittsburgh. Laut US-Medienberichten schrie er „Alle Juden müssen sterben“ und feuerte wahllos auf die Teilnehmer einer Feier für ein neugeborenes Kind. Spezialkräfte konnten den Täter nach rund 20 Minuten stoppen. Der Mann ist in den Sozialen Netzwerken weißer Nationalisten einschlägig bekannt. Die Bundesanwaltschaft in Pennsylvania erhob Anklage in 29 Punkten.

Der Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, Kardinal Daniel DiNardo, erklärte sich solidarisch mit den Opfern und den jüdischen Gemeinden. „Wir stehen mit unseren Brüdern und Schwestern zusammen.“ Und: „Wir fordern einmal mehr alle öffentlichen Mandatsträger auf, die Plage der Waffengewalt anzugehen.“ Pittsburghs Bischof David Zubik erklärte, „antisemitische Bigotterie und jede religiöse und ethnische Bigotterie“ seien „fürchterliche Sünden“.

Papst Franziskus bekundete sein Beileid nach der „unmenschlichen Gewalttat“. Es gelte, „die Brandherde des Hasses“ zu löschen, die sich

in der Gesellschaft ausbreiteten, sagte er vor Zehntausenden Zuhörern auf dem Petersplatz in Rom.

In einem Kondolenzschreiben an US-Präsident Donald Trump zeigte sich Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier entsetzt über die Attacke. Alle müssten alles in ihrer Macht Stehende tun, „um gegen Hass und Gewalt, gegen Antisemitismus und Ausgrenzung einzutreten und jenen entschieden entgegenzutreten, die sie schüren“.

US-Präsident Donald Trump lehnte es ab, wegen der Tat eine Wahlkampfkundgebung in Illinois abzusagen. In einer kurzen Stellungnahme hieß es: „Die Plage des Antisemitismus darf nicht ignoriert, darf nicht toleriert und darf nicht fortgesetzt zu werden.“ Trump regte an, Kirchen und Synagogen von bewaffneten Wachen schützen zu lassen.

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, drückte den Angehörigen und Opfern sein Mitgefühl aus. Das Attentat von Pittsburgh zeige, „wohin ein Klima des Hasses führen kann“, schrieb Schuster auf Facebook. „Ich hoffe, dass die amerikanische Gesellschaft jetzt zusammensteht.“

Seine Vorgängerin Charlotte Knobloch erklärte, es handle sich um den schlimmsten Angriff gegen eine jüdische Einrichtung in der Geschichte der USA. Der Täter müsse für sein Verbrechen hart bestraft, „der Kampf gegen Antisemitismus und seine Hassbotschaften überall fortgesetzt werden“, schreibt die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern.

Konfessionslos im Nachteil?

Arbeitsgericht urteilt: Die Diakonie muss Entschädigung zahlen, weil sie nur christliche Bewerber eingeladen hat

ERFURT (KNA) – Die Diakonie muss einer abgelehnten Stellenbewerberin, die konfessionslos ist, eine Entschädigung von rund 3900 Euro zahlen. Das entschied am vorigen Donnerstag das Bundesarbeitsgericht in Erfurt (Foto: KNA). Das evangelische Werk habe die Bewerberin wegen ihrer fehlenden Kirchenzugehörigkeit ungerechtfertigterweise benachteiligt, urteilte das Gericht unter Berufung auf das Europarecht.

Die Diakonie prüft, Verfassungsbeschwerde in Karlsruhe einzulegen. Dem Urteil dürfte grundsätzliche Bedeutung zukommen. Der Europäische Gerichtshof hatte im April entschieden, dass kirchliche Arbeitgeber nicht pauschal die Zugehörigkeit zu einer Kirche verlangen dürfen.

Die konfessionslose Sozialpädagogin hatte sich 2012 beim Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung um eine Referentenstelle beworben, die einen Bericht zur Umsetzung der Antirassismuskonvention erarbeiten sollte. In der Ausschreibung hatte die Diakonie die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche vorausgesetzt. Nach ihrer Ablehnung klagte die Frau wegen Diskriminierung aufgrund der Religion. Sie strebte eine Entschädigung von mindestens 10 000 Euro an.

Position der Kirche

In der Verhandlung des achten Senats argumentierten die Diakonie-Vertreter, im vorliegenden Fall sei die Kirchenzugehörigkeit des

Stelleninhabers unverzichtbar gewesen, um die Position der Kirche bei dem Antirassismuskonvention glaubwürdig zu vertreten.

Die Vorsitzende Richterin Anja Schlewing erklärte demgegenüber, das Gericht habe im vorliegenden Fall „erhebliche Zweifel“, ob die Kirchenzugehörigkeit eine berechnete Anforderung sei. Es habe keine Gefahr bestanden, dass die Bewerberin das Ethos der Kirche beeinträchtigt hätte. Sie hätte bei ihrer Aufgabe nicht unabhängig handeln können.

Nicht willkürlich

Evangelische Kirche und Diakonie äußerten sich enttäuscht. Die mit den Vorgaben des Europäischen Gerichtshofs begründete

Entscheidung weiche erheblich von der bisherigen deutschen Rechtsprechung zum kirchlichen Selbstbestimmungsrecht ab, erklärte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie. Nichtchristen könnten an vielen Stellen in Kirche und Diakonie arbeiten. Die Anforderung an die Kirchenmitgliedschaft werde nicht willkürlich gestellt.

Caritas-Präsident Peter Neher erklärte, es müsse konsequent der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und Nachvollziehbarkeit angewendet werden. Unabhängig von der Gerichtsentscheidung wollten Einrichtungen und Dienste der Caritas weiterhin ihre Identität als kirchliche Einrichtung gestalten. Entscheidend für den Caritasverband sei, dass der kirchliche Charakter und die christlichen Werte der Einrichtungen und Dienste erkennbar blieben. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes begrüßte das Urteil.



Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Verkaufsprospekt „Vivat!“ von St. Benno Verlag GmbH, Leipzig. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Testament“ von Renovabis, Freising, und Prospekt mit Spendenaufruf von Caritas International – Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Hinweis

Einen Kommentar zum Thema finden Sie auf Seite 8.

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD
Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV
www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Ihr Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



www.youmagazin.com

©grafikplusfoto - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

X

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

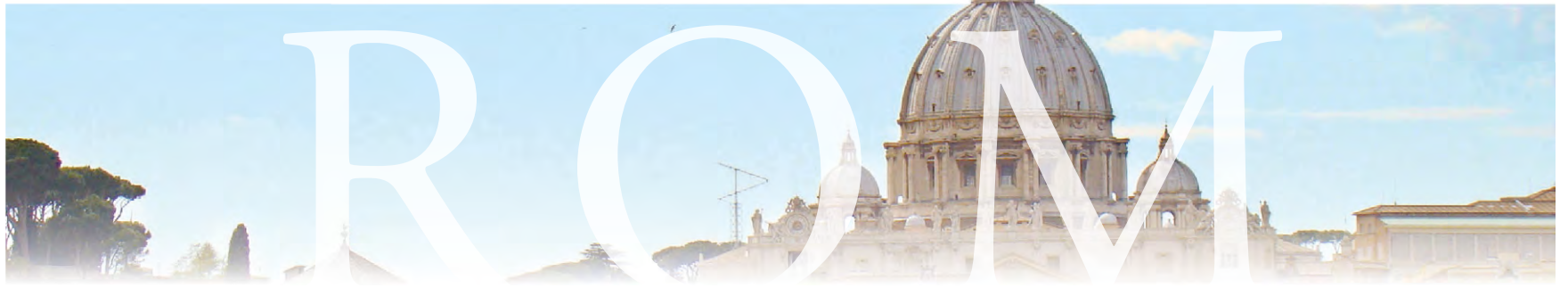
IBAN

BIC

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

Im Dienst des Friedens: dass die Sprache des Herzens und der Dialog stets Vorrang vor Waffengewalt haben.



PAPST BEDAUERT

Brautpaare oft nicht genug vorbereitet

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat eine unzureichende Ehevorbereitung in der katholischen Kirche kritisiert. Ein paar wenige Treffen in der Pfarrei seien eine „Scheinvorbereitung“ und reichten nicht aus für eine reife Entscheidung. Die Verantwortung dafür falle auf den Pfarrer und den Bischof, sagte der Papst bei seiner Generalaudienz. Es gehe um ein Sakrament und nicht um eine Formalität. Das ganze Leben drehe sich um die Liebe, aber: „Mit der Liebe spielt man nicht“, sagte der Papst.

Jeder Mensch wolle bedingungslos geliebt werden, greife dabei aber auch zu „Kompromissen und Mittelmäßigkeit“. In dem Zusammenhang warnte der Papst vor einer Überbewertung der sexuellen Anziehung. Diese sei „ein Geschenk Gottes“, solle aber nur den Weg zu einer tiefen und treuen personalen Beziehung bereiten. Was „Liebe“ genannt werde, sei oft „bestenfalls ein Abglanz“.

Ein Versprechen lebenslanger Treue sei nicht möglich „auf der Basis guten Willens oder der Hoffnung, dass es schon funktionieren wird“, sagte der Papst. Die „Berufung zum ehelichen Leben“ verlange eine genaue Entscheidung hinsichtlich der Qualität der Beziehung und eine Zeit der Verlobung, um sie zu überprüfen. Ohne Gott lasse sich ein Leben in Liebe und Treue nicht durchhalten.

GEFÄHRLICHES PFLASTER

Sicher in Rom herumkurven

Schweizergarde veranstaltet Verkehrstraining für ihre Motorradfahrer

ROM – Jeder kennt sie in ihrer farbenprächtigen Galauniform und mit ihrer langen Hellebarde: die Schweizergardisten. Sie sorgen für die Sicherheit des Papstes. Doch sie sollen auch auf ihre persönliche Unversehrtheit achten. Aus diesem Grund findet seit acht Jahren ein Verkehrssicherheitskurs in den Vatikanischen Gärten statt – ein Angebot extra für jene Gardisten, die in ihrer Freizeit auf Motorrädern unterwegs sind.

Lederjacke und schwarzen Helm hat Nico Häfliger schon angelegt. Von der Kaserne am Fuße des Vatikanhügels fährt er hinauf zum höchsten Punkt des Kleinstaates durch die Vatikanischen Gärten. Seit Februar 2017 ist der junge Mann in der Schweizergarde. Ursprünglich kommt er aus dem Kanton Luzern. Bereits in seiner Heimat fuhr Häfliger gerne Motorrad. „Ich habe noch keine Erfahrung mit Sicherheitstrainings“, sagt er. Im Kurs will er erfahren, wie man am besten und sichersten fährt. Mit Rollern oder kleineren Motorrädern ist er

unterwegs, seit er 16 ist. „Ich genieße das!“, schildert Häfliger seine Leidenschaft.

Sicherheitstrainer Klaus Schwabe, der extra aus Bayern nach Rom gekommen ist, begleitet ihn. Auf der kurzen Strecke im 42 Hektar kleinen Staat gilt allgemein die maximale Geschwindigkeitsvorgabe von 30 Kilometern pro Stunde. Das ist für die PS-starken Motorräder zwar nichts, aber für den Sicherheitskurs genau richtig: Es geht um korrekte Kurvenfahrten und vor allem um das richtige Aufsitzen.

Nun ist die Schweizergarde nicht als motorisierte Truppe bekannt. Wie kam es da zu diesem Angebot? Es geht auf Roman Angermann zurück. Von 1995 bis 1997 gehörte er der Garde an. Er ist wissenschaftlicher Experte für Verkehrssicherheit in Genf und fährt auch selbst.

Angermann berichtet: „Vor acht Jahren gab es anlässlich einer Bischofsweihe in der Schweiz einen tödlichen Verkehrsunfall. Ein Schweizergardist starb bei einem Autocrash. Damals habe ich mit dem Kommandanten der Schweizergarde

beschlossen, einen Verkehrssicherheitskurs im Vatikan durchzuführen.“ Und warum gerade für Motorradfahrer? „Der Grund ist, weil es in Rom unglaublich gefährlich ist, mit dem Motorrad zu fahren“, erklärt Angermann. Denn die Straßen der Ewigen Stadt haben viele Schlaglöcher und es herrscht ein chaotischer Verkehr.

Gespür für die Maschine

Der Kurs in den Gärten dauert zwei Tage. Am ersten Tag nehmen Anfänger teil. Der zweite Tag ist für versierte Fahrer anberaumt. „Es geht um Langsam-Fahrübungen und das Gespür für das Verhalten des Motorrads während der Fahrt“, erläutert Angermann. Sechs bis acht Gardisten nehmen, seit es den Kurs gibt, daran teil.

„Der Kurs ist sehr gelungen“, resümiert Gardist Häfliger am Ende der Tage. „Wir haben viele verschiedene Fahrmanöver besprochen. Die Fahrlehrer haben uns optimal für die Zukunft vorbereitet.“

Mario Galgano



▲ Helm statt Hellebarde: Nico Häfliger (linkes Bild) nahm am Fahrtraining für Schweizergardisten teil. Helmut Schwabe (rechtes Bild, Mitte) erklärte ihnen das richtige Aufsteigen und Kurvenfahren mit dem Motorrad. Fotos: Galgano

Aus meiner Sicht ...



Pavel Jerabek ist Vorsitzender des Familienbunds der Katholiken im Bistum Augsburg.

Pavel Jerabek

Nach der Synode sind alle gefragt

Die wichtigste Botschaft der Jugendsynode ist so simpel wie schlagend: Die Kirche muss – und will – besser zuhören, was junge Menschen bewegt. Papst Franziskus brachte diesen Vorsatz der Synodenväter auf den Punkt, als er in seiner Abschlusspredigt die Jugend dafür um Entschuldigung bat, „wenn wir euch oft kein Gehör geschenkt haben, wenn wir, anstatt euch unser Herz zu öffnen, eure Ohren vollgeredet haben“.

Die erste Frucht dieser Synodenversammlung, ergänzte der Papst beim Mittagsgebet, soll ein synodaler Stil sein, ein „Weg des Zusammenseins und der Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt, des Zuhörens und der Unterscheidung, der dabei hilft, pastorale

Entscheidungen zu treffen, die der Realität entsprechen“.

Jeder der 167 Abschnitte des Abschlussdokuments, die das Leben und die Seelsorge in den Pfarreien, die Liturgie, die Rolle von Frauen in der Kirche, Sexualität und Partnerschaft, digitale Kommunikation und vieles mehr behandeln, erhielt die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit. Dabei haben die Bischöfe der Versuchung widerstanden, sich zu sehr an den kontroversen Themen abzuarbeiten, die gerade in Deutschland manchmal bis zur Ermüdung wiedergekaut werden.

Denn der Ankerpunkt allen Engagements in Kirche und Welt ist und bleibt eine tragfähige Christusbeziehung und die Frage nach

Wegen und Hilfen auf diesem Weg. Dafür, so macht der Papst deutlich, ist das Zeugnis der Glaubenden entscheidend – in der Familie, in Schule und Arbeitswelt: „Jesus kommt durch die Begegnung, und in der Begegnung schlägt das Herz der Kirche.“ Da sind alle gefragt: Hirten, die keine Angst haben, den jungen Menschen die Wahrheit des Evangeliums zu sagen; Laien, die ihr eigenes Zeugnis ablegen über die Kraft der Begegnung mit Christus.

Wenn das (besser) gelingt, dann behält der Papst recht, wenn er sagt: Die Früchte dieser Arbeit „gären“ bereits wie der Traubensaft in den Fässern nach der Weinlese. „Die Jugendsynode war eine gute Ernte und verspricht guten Wein.“



Thorsten Fels ist Chef vom Dienst unserer Zeitung.

Thorsten Fels

Die Sanktionen kommen zu spät

Angesichts der brutalen Tötung des Regimekritikers Jamal Khashoggi durch ein saudisches Killerkommando konnte selbst US-Präsident Donald Trump nicht mehr anders: Er verhängte (symbolische) Strafen gegen das Regime in Riad, mit dem er sonst gerne Geschäfte macht. Auch Europa geht auf Distanz.

Dass der diplomatischen Empörung wirklich schmerzhaft Strafen für das Regime um Kronprinz Mohammed bin Salman folgen werden, ist unwahrscheinlich. Selbst wenn – die Sanktionen kommen zu spät. Zu lange wurde Saudi-Arabien als Partner hofiert. In kaum ein anderes Land der Welt gehen mehr deutsche Rüstungsexporte – ganz zu schwei-

gen von der Zusammenarbeit der Saudis und der USA gegen den Erzfeind Iran.

Die scheinbare Reformpolitik des Kronprinzen – Frauen dürfen nun Auto fahren, einige Kinos öffneten wieder – kann nicht verschleiern, worum es den Saudis geht: ihre Vormachtstellung in der Region und die Ausbreitung ihrer radikalen Lesart des Korans. Seit Jahrzehnten verkünden von Öl-Milliarden aus Riad finanzierte Moscheen ungestört auch in Europa die Botschaft des radikal-islamischen Wahhabismus. In Syrien kämpfen saudisch unterstützte Islamistenbanden gegen Christen und den säkularen Staat. Rücksicht auf Menschenrechte? Fehlanzeige! Auch im eigenen Land wird gefoltert und hingerichtet.

Und dann der Jemen: In dem Bürgerkrieg, in den die Saudis 2015 eingriffen, starben mehr als 28 000 Jemeniten, darunter mindestens 10 000 Zivilisten. Von der kriegsbedingten Hungersnot sind fast 14 Millionen Menschen betroffen – die Hälfte der Bevölkerung. Millionen könnten sterben. Immer wieder bombardieren Kampfflugzeuge der saudischen Allianz Hochzeitsgesellschaften, Trauerfeiern und Krankenhäuser. Erst vorige Woche starben nahe Hodeida rund 20 Zivilisten. Was in Syrien einen Sturm der Entrüstung ausgelöst hätte, bleibt im Fall Jemen meist unkommentiert. Daran wird sich nichts ändern, solange dem Westen Geld und Geschäfte wichtiger sind als Gerechtigkeit.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Rechte der Kirchen respektieren

Die Kirchen in unserem Land halten sich an das Grundgesetz. Das gilt auch für die über eine Million Arbeitnehmer von Caritas und Diakonie. Doch mit dem Europäischen Gerichtshof im Rücken macht sich das Bundesarbeitsgericht daran, die Arbeitsrechte der Kirchen immer weiter auszuhöhlen.

Jetzt hat das Gericht einer Frau eine finanzielle Entschädigung zugesprochen, die vom Diakonischen Werk nicht zum Vorstellungsgespräch für eine offene Referentenstelle eingeladen worden war. Begründung der Nichtberücksichtigung: Die Frau gehörte keiner Konfession an und erfüllte außerdem nicht die geforderte akademische Qualifikation.

Das Bundesarbeitsgericht schränkt mit diesem Urteil das grundgesetzlich verbrieft Recht der Kirchen ein, für Arbeitsplätze die Zugehörigkeit zu einer Kirche zu verlangen, die eine christliche Grundhaltung erfordern. Wie im vorliegenden Fall. Eine solche Grundhaltung erwarten übrigens auch die Menschen, für die Caritas drin ist, wo Caritas draufsteht, und für die Diakonie drin ist, wo Diakonie draufsteht.

Gerichtsschelte ist nicht unsere Sache. Aber die Christen brauchen es sich auch nicht gefallen zu lassen, wenn ihre (Arbeits-)Rechte immer weiter eingeschränkt werden. Auch stellt sich die Frage, warum sich jemand bei den Kirchen um einen Arbeitsplatz bewirbt,

wenn er nichts mit ihnen zu tun haben will. Schließlich wird der Arbeitgeberverband auch keinen Gewerkschaftler einstellen, wenn er in seiner Ausschreibung ausdrücklich darauf aufmerksam macht, dass er von dem neuen Mitarbeiter die Unterstützung seiner Anliegen einfordert.

Das Bundesarbeitsgericht ist mit seinem jüngsten Urteil zu weit gegangen. Es bleibt zu hoffen, dass das Diakonische Werk zum Bundesverfassungsgericht zieht. Denn auch in unserer pluralistischen Gesellschaft sind die Kirchen nach wie vor kein arbeitsrechtliches Freiwild. Auch das Bundesarbeitsgericht sollte die Rechte der Kirchen unverändert respektieren.

GEWINNER DES LESERSPIELS STEHEN FEST

„Das freut mich ganz unbandig!“

Hauptpreise nach Mallersdorf und Reimlingen – Fragen diesmal „nicht zu leicht“



▲ Das (Beicht-)Geheimnis wird gelüftet: 52 Mal griff die Glücksfee, Mediengestalterin Anja Beck (Mitte), in den Berg aus 1390 eingesandten Lösungen und zog die Gewinner. Unterstützt wurde sie dabei von Werbeleiterin Cornelia Harreiß-Kraft (links) und Chefredakteur Johannes Müller (rechts). Foto: Banner

„Liebe Sonntagszeitung! Es freut mich, dass Du es Deinen treuen Lesern diesmal nicht zu leicht gemacht hast. Es war anregend und spannend zugleich.“ Mit diesem Begleitschreiben sandte eine Leserin das Lösungswort des Gewinnspiels an die Redaktion. Spannend war auch die Ziehung der Gewinner der beiden Hauptpreise. Aus 1390 Einsendungen wurden Schwester Magdala Osterrieder aus Mallersdorf/Niederbayern und Rosa Müller aus Reimlingen im Landkreis Donau-Ries ermittelt.

Die beiden Siegerinnen dürfen sich über jeweils 500 Euro freuen. „Vielleicht hab’ ich was gewonnen? Vielleicht ein Buch?“, überlegt Rosa Müller aus Reimlingen vorsichtig, als Chefredakteur Johannes Müller sie anruft und erst einmal auf die Folter spannt, bevor er die freudige Nachricht mitteilt. Mit einem Hauptpreis hat sie nicht gerechnet. So weiß sie noch nicht genau, was sie mit dem Gewinn machen möchte. „Vielleicht eine Reise und den Kindern etwas geben“, meint sie.

Rosa Müller hat fünf Kinder und drei Enkel, 14, zwölf und elf Jahre alt. Mit dem Katholischen Landvolk war sie schon viel unterwegs. Gesehen hat sie schon Rumänien, und Rom gleich vier Mal. Zwei bis dreimal war sie sogar schon bei einer Papstaudienz. Zufällig weilte sie 2005, als Johannes Paul II. starb, in der ewigen Stadt.

Als gute Katholikin liest sie seit 50 Jahren – genauso lange, wie sie verheiratet ist – die Sonntagszeitung und freut sich jede Woche auf die neue Ausgabe. Schwer fand sie die Fragen „eigentlich nicht“.

Die zweite Gewinnerin, Schwester Magdala, ist telefonisch nicht so leicht erreichbar, denn die Franziskanerin aus Mallersdorf hat viel zu tun. Es klappt erst im dritten Versuch, mit ihr telefonisch ins Gespräch zu kommen. Und auch da braucht die Telefonzentrale im Kloster Mallersdorf erst einmal mehrere Versuche, bis Schwester Magdala am Apparat ist.

Als der Chefredakteur ihr gratuliert, kann sie sich sofort denken, worum es geht und freut sich riesig: „Was? Das darf doch nicht wahr

sein! So oft hab’ ich mitgemacht und noch nie was gewonnen! Ja, das freut mich ganz unbandig!“ Das Geld will sie für eine Reise anlegen, vielleicht nach Medjugorje, Rom oder Assisi.

Die gebürtige Beilngrieserin trat 1968 ins Kloster ein und wirkte in zahlreichen Filialen in ganz Bayern. Seit einer Reihe von Jahren ist sie nun im Mutterhaus der Mallersdorfer Schwestern, wo sie sich weiter engagiert – beispielsweise durch ihren Fahrdienst für die Pforte, in dem sie kranke Mitschwester zum Arzt bringt.

Das Rätsel fand sie „manchmal etwas schwierig“. Anders als manche Mitschwester wartete sie erst einmal alle Fragen ab, bevor sie das Lösungswort eintrug. Nach der zehnten Frage war sie sich aber „schon ganz sicher“.

„Beichtgeheimnis“

Um das Lösungswort, „Beichtgeheimnis“, zu enthüllen, mussten die Teilnehmer 15 Fragen über die Sakramente beantworten. Dass die christliche Erziehung der Kinder

nach katholischem Verständnis ein Grundelement der Ehe ist – und nicht etwa der Hausbau – erklärte sich dabei noch von selbst. Schwieriger schien dagegen die Frage, wie die Vorbereitungszeit Erwachsener auf die Taufe heißt (Katechumenat).

Gewinner der Buchpreise

Neben den beiden Hauptgewinnerinnen haben 50 weitere Teilnehmer ein Buch gewonnen. In den nächsten Wochen bekommen sie ihren Gewinn zugeschickt.

Gezogen wurden die Coupons von Ahne, Herbert (Welden); Bader, Barbara (Peiting); Baumann, Franziska (Bad Kötzting); Baur, Irmgard (Diedorf); Beringer, Caspar (Steingaden); Birghan, Heinz (Fensterwalde); Bodensteiner, Josef (Karlskron); Bösl, Renate (Walderbach); Brenner, Helene (Laudenbach); Brunnhuber, Theresa (Augsburg); Bucher, Hans (Immenstadt); Burgmair, Hildegard (Ecknach); Bürle, Anna (Holzheim); Dehm, Martina (Elchingen); Drexel, Richard, (Bobingen); Eberle, Alfred (Bremervörde) und Egner, Hildegard (Igling).

Ein Buch gewonnen haben auch Giering, Christa (Zehdenick); Gritschmeier, Theresia (Wörth an der Donau); Haid, Friedrich (Eppishofen); Heib, Werner (Duisburg); Heigl, Irmtraud (Roding); Held, Maria (Thannhausen); Henkel, Anni (Mittelneufnach); Knöpfle, Karolina (Ziemetshausen); Köhler, Christa (Weiden); Krepold, Christine (Königsbrunn); Oberhofer, Mathilde (Abendsberg); Öhl, Harald Johannes (Friedberg bei Bad Saulgau); Pietsch, Johanna (Kaufbeuren); Plichta, Helmut (Ostfildern) und Rompel, Renate (Trier).

Freuen dürfen sich auch Schäfer, Christine (Ludwigshafen); Schenk, Anni (Herbertshofen); Schiekofler, Johann (Wenzenbach); Sendlinger, Johanna (Donauwörth); Siegemeier, Mechthild (Oberhausen/NRW); Simnacher, Karl (Schwabmünchen); Sixt, Mechthildis (Augsburg); Spörl, Josef (Kempten); Spring, Gabriele (Kaufbeuren); Starkmann, Siegfried (Langerringen); Utz, Waltraud (Regensburg); Vogl, Elisabeth (Eslarn); Wagner, Lotte (Hemau); Wiedemann, Agathe (Oberreute); Wild, Sanktina (München); Witthuhn, Elfriede (Wippenfürth); Ziegler, Lotte (Hiltentingen) und Zöllner, Egbert (Erlenbach).
Lydia Schwab

Frohe Botschaft

31. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Dtn 6,2–6

Mose sprach zum Volk: Wenn du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben.

Deshalb, Israel, sollst du hören und darauf achten, alles, was der Herr, unser Gott, mir gesagt hat, zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Land, wo Milch und Honig fließen.

Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.

Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Zweite Lesung

Hebr 7,23–28

Brüder und Schwestern! Im Alten Bund folgten viele Priester aufeinander, weil der Tod sie hinderte zu bleiben; er aber hat, weil er auf ewig bleibt, ein unvergängliches Priestertum.

Darum kann er auch die, die durch ihn vor Gott hintreten, für immer retten; denn er lebt allezeit, um für sie einzutreten.

Ein solcher Hoherpriester war für uns in der Tat notwendig: einer, der heilig ist, unschuldig, makellos, abgesondert von den Sündern und erhöht über die Himmel; einer, der es nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohenpriester zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat.

Das Gesetz nämlich macht Menschen zu Hohenpriestern, die der Schwachheit unterworfen sind; das Wort des Eides aber, der später als das Gesetz kam, setzt den Sohn ein, der auf ewig vollendet ist.

Evangelium

Mk 12,28b–34

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das Erste von allen? Jesus antwortete: Das Erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als Zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

„Diese Worte“ aus der ersten Lesung „sollst du als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden“ (Dtn 6,8). Viele Juden, die das „Höre Israel!“ täglich beten, halten sich daran.

Foto: imago/Michael Schick



Gedanken zum Sonntag

Alles dreht sich um die Liebe

Zum Evangelium – von Schwester M. Beatrix Franger



Es ist selten, dass Jesus und ein Schriftgelehrter einer Meinung sind und sich gegenseitig loben. Allerdings geht es

um ein zentrales Thema, das den alten und neuen Bund verbindet: um die Liebe.

Mit dem eindringlichen Ruf „Höre Israel!“, der dem Schriftgelehrten durch die Propheten bekannt ist, leitet Jesus seine Antwort auf die Frage nach dem Ersten Gebot ein. Beide sind sich einig: Das Wichtigste ist, Gott als den einzigen Herrn anzuerkennen und ihn mit aller Kraft, mit Herz und Verstand, zu lieben. Jesus setzt der Gotteslie-

be die Liebe zum Nächsten und die Liebe zu sich selbst gleich.

Doch wenn sich alles um die Liebe dreht und ihr nichts vorzuziehen ist, erhebt sich die Frage: Was ist eigentlich Liebe? Die Antwort darauf ist höchst komplex und in diesem Rahmen nur andeutungsweise zu beantworten.

Liebe ist ein schillernder Begriff. Was wird nicht alles als Liebe bezeichnet, in den Medien und auf den Straßen der Welt! Nur ein Bruchteil davon hat die Bezeichnung verdient. In dieser Bedeutungsvielfalt gibt es für uns Christen die eine gültige Quelle und den einen Maßstab: Jesus Christus selbst und seine Offenbarung. Was er tat, ist Liebe.

Doch Liebe als Gebot? Geht das? Liebe als Gefühl lässt sich nicht befehlen, aber Liebe ist weit mehr als

nur Gefühl. Als erstes und wesentliches: Gott liebt den Menschen mit unendlicher Liebe. Das dürfen wir Christen dankbar und mit Freude glauben. Er ist in Jesus Christus Mensch geworden und hat sich am Kreuz für uns hingegeben. Er wollte uns, wie wir sind, jeden in seiner je eigenen Art. Weil Gott uns will, können wir lieben, uns selbst und die Mitmenschen als Antwort auf seine Liebe. Sie ist Geschenk und Auftrag. Doch wir wissen, dass wertvolle Worte und Theorie schnell am Ende sind, wenn sie im Alltag umgesetzt werden sollen.

Gott lieben: Liebe sucht Kontakt, sucht Ausdruck. Ist Gott wirklich der Mittelpunkt meines Lebens, wichtiger als alles andere? Wie intensiv suche ich ihn? Wer ehrlich mit sich selbst ist, merkt schnell,

dass der Anspruch höher ist als das eigene Vermögen.

Ähnlich steht es mit der Nächstenliebe. In fremde Länder Geld zu spenden ist mitunter leichter, als die Nächsten mit Geduld zu ertragen. Hier erfordert der Wille zur Liebe die ganze körperliche und seelische Kraft. Doch wenn ich Gott liebe, kann ich sein Geschöpf nicht hassen.

Uns selbst zu lieben, ist auch nicht einfach. Allein mit Gottes Hilfe können wir uns selbst annehmen.

Das Liebesgebot bleibt deshalb zeitlebens die wertvolle Einladung, die Liebe Gottes mit der eigenen Liebeskraft zu beantworten, Gott in unseren Mitmenschen zu erkennen und um seiner willen aus der Enge unserer Ichbezogenheit herauszugehen.



Gebet der Woche

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben – ohne alle Probleme meines Lebens auf einmal lösen zu wollen ...

Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ... nicht nur für die andere, sondern auch für diese Welt ...

Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen – und ich werde es niemandem erzählen ...

Nur für heute werde ich fest glauben – selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten –, dass die gütige Vorsehung Gottes sich um mich kümmert, als gäbe es sonst niemand in der Welt.

Nur für heute werde ich keine Angst haben. Ganz besonders werde ich keine Angst haben, mich an allem zu freuen, was schön ist. Und ich werde an die Güte glauben.

Papst Johannes XXIII. zugeschrieben

Glaube im Alltag

von Pater Cornelius Bohl OFM



Schon wieder November. Langsam rundet sich ein Jahr. Dabei geht der Blick unwillkürlich zurück, wir erinnern uns, ziehen Bilanz. Auch das Gedenken an die Verstorbenen in diesem „Totenmonat“ lässt an Vergangenes denken. Ganz anders die Liturgie: Am Ende des Kirchenjahres lenkt sie den Blick weit in die Zukunft. Da ist die Rede vom Ende der Welt, vom Gericht, vom wiederkommenden Herrn. Zwischen dem, was war, und dem, was kommt, bin ich heute da.

Sind Sie ein Vergangenheits- oder ein Zukunftsmensch? Jugend lebt nach vorne. Je länger dann die Vergangenheit wird, umso leichter geht der Blick zurück. Es ist aber nicht nur eine Frage des Alters. Gewesenes von gestern sorgsam bewahren oder mutig Neues für morgen entwerfen, das ist auch eine Typfrage, die mit plakativen Etiketten wie „konservativ“ oder „progressiv“ nur unzureichend erfasst wird. Beides gehört zusammen. Erinnerung schafft Zukunft. Ich verstehe mich selbst nur aus meiner Geschichte heraus. Dennoch bin ich nicht nur das, was ich bisher war, sondern auch das, was ich noch sein kann. Es ist wichtig, wie ein Leben begann. Entscheidender aber ist, wie es endet. Natürlich, beides kann kippen. Ewiggestrige blockieren Zukunft. Zukunftsbesoffene Träumer verlieren leicht den Kontakt zur Realität.

Ausgestreckt zwischen gestern und morgen – das bin ich. Es gibt aber noch etwas. Das Heute. Leben kann ich immer nur heute. „Mein sind die Jahre nicht, die mir die Zeit

genommen. Mein sind die Jahre nicht, die etwa mögen kommen“, weiß der schlesische Barockdichter Andreas Gryphius. „Der Augenblick ist mein, und nehm ich den in acht, so ist der mein, der Zeit und Ewigkeit gemacht.“

Nur das Jetzt ist mein. Der Schmerz über gestern quält heute. Die Hoffnung auf morgen beflügelt heute. Heute muss ich entscheiden. Nur das Heute kann ich gestalten, auch wenn ich dafür gestern einiges gelernt habe und hoffe, dass es morgen trägt. Alles andere ist Illusion oder Flucht. „Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist die unsere“ (Jean-Paul Sartre).

Auch der Gott, der mich bisher getragen hat und künftig tragen wird, ist immer nur aktuell präsent. Glaube ist weder historisches Erinnern noch visionäres Sehnen. Er ist Erfahrung in der Gegenwart: „Ich bin da!“, sagt Gott. Heute! Jetzt! „Es gibt in der ganzen Weltgeschichte immer nur eine wirklich bedeutsame Stunde – die Gegenwart. Wer aus der Gegenwart flieht, flieht den Stunden Gottes“ (Dietrich Bonhoeffer). Früher gab es einmal die spirituelle Übung, in der Gegenwart Gottes zu leben, im „Heute Gottes“.

Der Blick zurück und der Blick nach vorne am Ende des Kirchenjahres bereiten schon auf Weihnachten vor. In wenigen Wochen hören wir es wieder: Heute ist euch der Retter geboren!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 31. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 4. November

31. Sonntag im Jahreskreis

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Dtn 6,2–6, APs: Ps 18,2–3.4 u. 47.51 u. 50, 2. Les: Hebr 7,23–28, Ev: Mk 12,28b–34

Montag – 5. November

Messe vom Tag (grün); Les: Phil 2,1–4, Ev: Lk 14,12–14

Dienstag – 6. November

Hl. Leonhard, Einsiedler v. Limoges
Messe vom Tag (grün); Les: Phil 2,5–11, Ev: Lk 14,15–24; **Messe vom hl. Leonhard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 7. November

Hl. Willibrord, Bischof von Utrecht, Glaubensbote bei den Friesen
Messe vom Tag (grün); Les: Phil 2,12–18, Ev: Lk 14,25–33; **Messe vom hl. Willibrord** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 8. November

Messe vom Tag (grün); Les: Phil 3,3–8a, Ev: Lk 15,1–10

Freitag – 9. November

Weihetag der Lateranbasilika

M. v. Fest, Gl, Prf Kirchweihe, feierl. Schlusssegen (weiß); Les: Ez 47,1–2.8–9.12 o. 1 Kor 3,9c–11.16–17, APs: Ps 46,2–3.5–6.8–9, Ev: Joh 2,13–22



Samstag – 10. November

Hl. Leo der Große, Papst, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Leo (weiß); Les: Phil 4,10–19, Ev: Lk 16,9–15

**WORTE DER ORDENSGRÜNDER:
MAGDELEINE HUTIN**

„Pflege nicht nur die religiösen Tugenden“


Ordensgründerin der Woche
Magdeleine Hutin

geboren: 26. April 1898 in Paris
gestorben: 6. November 1989 in Rom
Gedenken: 6. November

Élisabeth Marie Magdeleine Hutins Heimat war Elsass-Lothringen. Ihr Vater, der Militärarzt in Tunesien war, vermittelte ihr die Liebe zu den Nomaden und Muslimen. 1921 entdeckte sie die Spiritualität Charles de Foucaulds: kontemplativ mitten in der Welt zu leben. Das Klosterleben lernte sie bei einem Aufenthalt beim Missionsorden der Weißen Schwestern in Algier kennen. 1939 gründete sie mit dem Ordensnamen Kleine Schwester Magdeleine von Jesus die Kongregation der Kleinen Schwestern Jesu, die zunächst in der algerischen Sahara tätig war und seit 1954 in der ganzen Welt im Einsatz ist. *red*

In einem Brief legt Magdeleine die Grundsätze ihres neu gegründeten Ordens dar.

Einer Kleinen Schwester schreibt sie: „Du hast ein einziges Vorbild: Jesus. Suche kein anderes. Wie Jesus es in seinem irdischen Leben hielt, so werde auch Du allen alles: Den Arabern werde Araberin, den Nomaden Nomin, den Arbeitern Arbeiterin. Vor allem aber werde menschlich unter den Menschen. ...

Führe Dein Leben nicht am Rande der Massen. Wie Jesus mach Dich zu einem Bestandteil der Masse der Menschen. Dringe tief in Deine Umgebung ein und heilige sie durch eine Lebensführung, die der ihren gleichgestaltet ist; durch die Freundschaft; durch die Liebe; dadurch, dass Du Dein Leben wie Jesus ganz in den Dienst aller stellst. Gehe so in ihr Leben ein, dass Du eins bist mit allen, um unter ihnen gleichsam der Sauerteig zu sein, der sich in der Masse verliert, damit diese sich hebe. ...

Ich wiederhole Dir dies vor allem deshalb mit solchem Nachdruck, weil ich Jesus, das einzige Vorbild, das ‚eine Maß‘, vor Augen habe: Jesus, den menschgewordenen Gott, der mitten unter den Menschen ganz einfach als einer von ihnen lebte. Er liebte sein Menschenleben und fand seine Freude darin, unter den Menschenkindern zu wohnen. Und er zögerte nicht, seine göttliche Würde unter der menschlichen Würde zu verbergen. Er hat die Würde des Menschen verherrlicht, als er unsere Menschennatur annahm. ...

Du musst begreiflich machen, dass es in ein und derselben Linie verschiedene Eingebungen geben kann, wie es an ein und demselben Leibe verschiedene Glieder gibt, und dass es also auch verschiedene Auffassungen in der Beobachtung der Grundregeln des Ordenslebens geben kann.

Das Evangelium über alles stellen. Die Regel der Kleinen Schwestern Jesu verlangt von Dir, dass Du die Vorschriften des Ordenslebens

immer jenen des Evangeliums unterordnest. Immer sollst du die Liebe über alle Regeln stellen. Sie wird Dir die oberste Regel sein, weil sie das größte und einzige Gebot Jesu ist.

Stille und Klausur sollen Dich in inniger Verbundenheit mit Jesus erhalten und Dich in seiner Liebe wachsen lassen. Ihr Sinn ist also nicht, Dich von den Menschen, Deinen und Jesu Brüdern, abzuschließen. Um es nicht etwa an Liebe fehlen zu lassen, sollst Du das Stillschweigen und die Klausur immer der Gastfreundschaft und Nächstenliebe unterordnen, die für Dich höhere Pflichten sind. ...

Pflege nicht nur die religiösen Tugenden, denn sie müssten gestört und widernatürlich werden, wenn Du sie nicht auf menschliche Tugenden aufbauest. Diese musst Du zu großer Vollkommenheit ausbilden, zum Lob und Ruhme Jesu Christi, des menschgewordenen Gottessohnes.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Kleine Schwestern Jesu*

Magdeleine Hutin finde ich gut ...


„Sie passt in kein festgelegtes Schema. Ganz hingeeben an Gott und ganz sie selber. Entschieden an der Seite der Kleinen und Ausgegrenzten, offen und weitherzig zu allen. Ihrer Intuition vertrauend, mutet sie der Kirche ihrer Zeit einiges zu. Kontemplatives Leben ohne Klausur, ohne Berührungangst, ohne Privilegien. Nicht für die Menschen da sein, sondern mit ihnen dem alltäglichen Leben Würde und Beachtung schenken. Verankert in einem unerschütterlichen Gottvertrauen, innerlich frei, sich vom Fremden beschenken und bereichern zu lassen.“

Kleine Schwester Dorothea, München

Zitat

von Magdeleine Hutin

„Von anderen wird man im Namen der geistlichen Sittsamkeit verlangen, die Augen niederzuschlagen. Und das wird sicher für sie eine Erziehungsmethode sein. Von Dir aber wird man verlangen, dass Du sie ganz weit aufmachst, um all das Elend, aber auch all die Schönheit des Menschenlebens um Dich und in der ganzen Schöpfung gut zu sehen. Verbanne jede strenge und abweisende Miene wie auch alle Empfindlichkeit und alle Reibungen. Bemühe Dich, Dich immer freundlich und lebenswürdig zu zeigen, munter und guter Laune, damit Deine Freudigkeit Zeugnis gebe von dem, der die Ursache aller Freude und der Quell aller Seligkeit ist. Aus Liebe zu ihm wirst Du Deine Müdigkeit und Deinen Verdruss unter einem Lächeln zu verbergen wissen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Orgelkonzert zu Allerseelen

ST. OTTILIEN – Zum Fest Allerseelen gibt Martin Focke aus Benediktbeuern diesen Sonntag, 4. November, ein Orgelkonzert in der Klosterkirche St. Ottilien. Beginn ist um 15.30 Uhr. Focke spielt Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Georg Friedrich Händel.

Taizégebet in der Klosterkirche

AUGSBURG – Zum Taizégebet laden die Barmherzigen Schwestern am Samstag, 17. November, um 19 Uhr in ihre Klosterkirche St. Vinzenz an der Gögginger Straße 94 in Augsburg ein. Instrumentalisten und Sänger können bereits an den Proben ab 18 Uhr teilnehmen.

Advents-Wochenende für Familien

HOHENWART – Ein adventliches Wochenende für Familien veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart vom 30. November bis 2. Dezember. Das Motto lautet: „Freut euch, Gott kommt zu uns“. **Anmeldung:** Telefon 084 46/92 01 - 0, www.oase-stainerskirchen.de.

AUGSBURG – „Sterben ist eine Lebensphase. Diese Zeit erlebbar zu machen, ist unser Hauptanliegen“, sagte Domkapitular Armin Zürn beim Rundgang durch das neue Gebäude des St. Vinzenz-Hospizes in der Zirbelstraße 23 in Augsburg. Der Umzug von der Nebelhornstraße in Hochzoll nach Oberhausen fand Ende Oktober statt.

Gleichzeitig machte Zürn, der auch Vorstandsvorsitzender des Vereins St. Vinzenz-Hospiz Augsburg ist, deutlich, dass es im Hospiz keine aktive Sterbehilfe gebe, aber auch keine lebensverlängernden Maßnahmen. Es gehe vielmehr darum, für Schwerstkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige in der letzten Lebensphase bestmögliche Versorgung und ganzheitliche Begleitung zu leisten.

Der Verein wurde 1992 gegründet. 1997 eröffnete er das erste stationäre Hospiz in Bayern mit zunächst sechs, dann neun Betten. Noch immer ist es das einzige seiner Art in der Region. Der Einzugsbereich reicht von Günzburg bis München und von Donauwörth bis

STERBEBEGLEITUNG

Für die letzte Lebensphase

Neues Haus des St. Vinzenz-Hospizes ist fertiggestellt

Landsberg. Doch aufgrund der begrenzten Kapazitäten konnten in jedem Jahr rund 150 Menschen nicht aufgenommen werden.

Da eine Erweiterung im angemieteten Haus in Hochzoll nicht möglich war, suchte der Verein nach einer anderen Lösung. Die Pfarrei St. Martin stellte auf Erbpacht ein Grundstück neben der Kirche zur Verfügung. Die Kosten für den Abriss des alten Pfarrheims im Frühjahr 2017 übernahm die Diözese Augsburg. Außerdem beteiligte sie sich mit 2,6 Millionen an den Baukosten, die rund 6,5 Millionen Euro betragen.

Weitere Zuschüsse kamen von der Fernsehlotterie, der Deutschen Krebshilfe, von Stiftungen, aus Zuwendungen, Erbschaften, kleinen und größeren Spenden und dem Nachlass einer Augsburgerin in Höhe von 600 000 Euro. „Das Engagement so vieler Wohltäterinnen und Wohltäter hilft uns sehr“, erklärte Zürn. Auch die laufenden Kosten werden zum Teil über Spenden finanziert. Der Tagessatz im Hospiz liegt bei 421 Euro. Für die Angehörigen entstehen keine Kosten.

Das moderne Haus hat 16 Einzelzimmer mit rund 25 Quadratmetern. Jedes trägt den Namen einer oder eines Heiligen, hat eine eigene Nasszelle und einen barrierefreien Zugang zum Garten in der Mitte der Anlage. Weil Sterben „zuweilen auf nur zwei Quadratmetern stattfindet“, so Zürn, sind die Betten nicht nur optimal für die Pflege, sondern werden auch liebevoll gestaltet. Über den Betten befinden sich auswechselbare Folienbilder,



▲ Domkapitular Armin Zürn vor einer Stele des Künstlers Martin Knöferl.

Fotos: Mitulla



▲ Die Zimmer haben „intelligente“ und liebevoll gestaltete Betten.

die in unterschiedlichen Farben beleuchtet werden können.

Weil derzeit nur für 14 Betten ein Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen besteht, können die beiden anderen Zimmer vorerst für Abschiedstage genutzt werden, während wieder Neuaufnahmen erfolgen. Angehörige, die von weiter her kommen, haben die Möglichkeit, in einem eigenen Zimmer zu übernachten. Außerdem gibt es Rückzugsräume, eine Bibliothek sowie Kinderspielbereiche innen und außen.

Neben dem erweiterten stationären Hospiz bietet das Gebäude Raum für die ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung, für Trauerbegleitung, Verwaltung und Hauswirtschaft. Die Planung der

modernen, großzügigen Küche, in der das Essen frisch zubereitet wird, haben die Mitarbeiterinnen selbst vorgenommen. „Es gibt jeden Tag Vorschläge, und die Gäste werden gefragt, was sie essen wollen“, erklärte Geschäftsführerin Christine Sieberth.

Für Haus und Garten hat der Künstler Martin Knöferl mehrere Objekte, Hoffnungszeichen, wie er sie nennt, geschaffen. Vor einem großen Glasfenster steht eine Stele mit einer orangefarbenen Sonne und den Worten „Mit dem Abend beginnt der neue Tag“. An einem deckenhohen Brett, das aus einem Baumstamm geschnitten wurde und dabei ein herzförmiges Loch freigab, werden die Namen der Verstorbenen bekanntgegeben. Roswitha Mitulla

Hubertusmesse am 3. November

VIOLAU (bk) – Die diesjährige Hubertusmesse in der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau findet am Samstag, 3. November, um 18 Uhr statt. Für die musikalische Gestaltung sorgen die Emmausbläser. Zelebriert wird der Wallfahrtsgottesdienst von Wallfahrtspfarrer und Dekan Thomas Philipp Pfefferer.

Wie Hubert Liebherr zum Glauben fand

ZIEMETSHAUSEN – Hubert Liebherr, früherer Mitinhaber der gleichnamigen Firmengruppe, kommt am Mittwoch, 11. November, nach Maria Vesperbild. Dort berichtet er um 20 Uhr im Pilgerhaus, wie er an dem Wallfahrtsort zum Glauben gefunden hat.

Pfarrer Bucher zum Dekan ernannt

AUGSBURG (pba) – Bischof Konrad Zdarsa hat den Pfarrer und Bischöflich Geistlichen Rat Klaus Bucher (51) mit Wirkung vom 23. Oktober zum neuen Dekan für das Dekanat Günzburg ernannt. Pfarrer Bucher ist Leiter der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal und war bereits seit 2013 Prodekan (stellvertretender Dekan). Generalvikar Harald Heinrich bedankte sich beim neu ernannten Dekan für seine Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen. Er wünsche ihm für diesen wichtigen Dienst Gottes Segen, heißt es in einem Schreiben an die Pfarrämter des Dekanats.

Die Amtseinführung des neuen Dekans durch den Generalvikar findet am Donnerstag, 22. November, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Ichenhausen statt. Klaus Bucher, geboren in Ulm, wurde im Mai 1997 in Augsburg zum Priester geweiht. Nach seiner Kaplanszeit in Gersthofen und Schwabmünchen ist er seit 2003 Pfarrer in Breitenenthal.



▲ Pfarrer Klaus Bucher, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal, wird neuer Dekan in Günzburg. Foto: Lecheler



▲ Die Burgauer Kirchenpflegerin Monika Tippel (links) mit der Pfarrsekretärin Claudia Grießer im Pfarrbüro.

Foto: Gah

Herrin über alle Konten

Ohne Kirchenpfleger läuft nichts – Demnächst Wahl neuer Kirchenverwaltungen

BURGAU – „Ich mache das, damit ich mit jungen Leuten zusammenkomme“, sagt die 70-jährige Monika Tippel. Sie kandidiert nach sechs Jahren Amtszeit wieder für den Posten der Kirchenpflegerin in ihrer Heimatstadt Burgau, Kreis Günzburg.

Zu den sieben Gebäuden, die Tippel dort zu verwalten hat, gehören neben Kirchen und Kapellen das Pfadfinderhaus Sankt Georg, das Pfarrzentrum Albertus-Magnus-Haus und der Kindergarten Heilig Kreuz. An dem Ehrenamt schätzt sie, dass sie ihr berufliches Fachwissen als ehemalige Verwaltungsangestellte im Finanzamt einbringen kann. „Damit hat mich der damalige Pfarrer Martin Finkel für das Amt geködert“, erzählt sie.

200 Haushaltsstellen

Der Kirchenpfleger oder die Kirchenpflegerin hat die Vollmacht über die Konten der Kirchengemeinde. Alle Rechnungen für die Pfarrei, diverse Anschaffungen für die Kirche und das Pfarrheim sowie verschiedene Baumaßnahmen werden vom Pfarrer zur Zahlung angewiesen und vom Kirchenpfleger oder der Sekretärin überwiesen. In Burgau gibt es etwa 200 Haushaltsstellen. Die ent-

sprechende Haushaltsstelle muss auf allen Rechnungen, Ausgaben und Einnahmen angebracht und ersichtlich sein. Dann werden sie an die Diözese zur Verbuchung weitergegeben.

Das Projekt, das Monika Tippel in ihrer letzten Amtszeit am meisten beschäftigt hat, war ein Wasserschaden im Pfarrzentrum Albertus-Magnus-Haus. Infolgedessen musste dort der Fußboden ausgetauscht werden sowie einige defekte Heizkörper. Auch Jalousien wurden ersetzt. Als Sorgenkind entpuppte sich in ihrer letzten Amtszeit der pfarreigene Kindergarten Heilig Kreuz.

Ursprünglich war eine Generalsanierung angedacht, mittlerweile ist aber klar, dass ein Neubau notwendig ist. Dieser soll über zwei zusätzliche Kindergartenplätze sowie eine zweite Krippe verfügen. Die Kirchenverwaltung steht bereits in Verhandlungen mit der Diözese, der Stadt und dem Architekten. Dies ist das Projekt, das sie in ihrer neuen Amtszeit als erstes anpacken will.

Bei den baulichen Angelegenheiten ist Monika Tippel den anderen Mitgliedern der Kirchenverwaltung für die Unterstützung sehr dankbar. „Die Verwaltung liegt mir, die Bauarbeiten eher nicht“, erzählt sie. Damit die Assistenz bei den baulichen Aufgaben bestehen bleibt, fände sie

es gut, wenn noch mehr Pfarreimitglieder bereit wären, für die Kirchenverwaltung zu kandidieren. Außerdem sind ihr die Pfarrsekretärinnen eine große Hilfe bei der Buchführung. So sind sie für die Abrechnung der Barkasse zuständig, die am Monatsende von der Kirchenpflegerin überprüft und unterschrieben wird.

Hilfe durch Erfahrung

Ein weiterer Grund, warum Monika Tippel für eine neue Amtszeit kandidiert, ist der Pfarrerwechsel, der vor kurzem stattfand. Der bisherige Stadtpfarrer und Dekan Martin Finkel wechselte nach Bad Hindelang. Sie möchte, dass der neue Oberhirte der Pfarreiengemeinschaft Burgau, Simon Stegmüller, eine erfahrene Kirchenpflegerin an seiner Seite hat. Vor ihrer Zeit als Kirchenpflegerin war Monika Tippel als Vorsitzende der Burgauer Kolpingfamilie aktiv. *Martin Gah*

Information

Am 18. November findet in allen Kirchengemeinden der Diözese die Neuwahl der Kirchenverwaltung statt. Wählen dürfen Katholiken, die das 18. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in der entsprechenden Pfarrei haben.

MISSEN (red) – „Der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ (Joh 2,17). Unter dieses Zitat aus dem Evangelium zum Kirchweihsonntag stellte der Augsburger Dompfarrer, Domkapitular Armin Zürn, seine Predigt zum Kirchweihfest in St. Martin in Missen. Der Summus Custos der Augsburger Kathedrale kam anlässlich der Segnung des Monsignore-Aichele-Weges nach Missen bei Weitnau im Oberallgäu. Das hatte auch einen triftigen Grund.

Denn der gebürtige Missener Johann Baptist Aichele hatte in der Bombenacht vom 25. auf den 26. Februar 1944 den Augsburger Dom vor Brandschäden bewahrt, indem er Brandbomben im Dachstuhl löschte. Ausgehend von der Baugeschichte des Augsburger Domes, der über 1200 Jahre alt ist, über die unterschiedlichen Bauetappen schilderte Zürn den Lebenslauf von Johann Aichele. Bei den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges, in dem der Augsburger Dom als einer der wenigen alten Dome Deutschlands ganz erhalten blieb, kam er in seiner Predigt auf das Bibelzitat zu sprechen.

Die Bibel, erklärte Domkapitular Zürn, sei nicht nur ein Buch mit Seiten, es müsse im Leben Niederschlag finden. Das Zitat fand Nachhall im Leben von Monsignore Aichele. Er habe sich mit Eifer an sein Wirken in der Kirche, in der Seelsorge, im Religionsunterricht und eben in der Verhütung des Brandschadens am Dom gemacht.

Alle Gläubigen müssten heute diesen Eifer in sich spüren, damit die Kirche nicht ein leeres Haus wer-

Mit einer Straße geehrt

Monsignore Aichele hatte verhindert, dass der Augsburger Dom ausbrannte



▲ Einst hatte Monsignore Aichele verhindert, dass der Augsburger Dom ausbrannte, jetzt wurde in seinem Heimatort Missen eine Straße nach ihm benannt. Im Bild (von links) Dompfarrer Armin Zürn, Ortspfarrer Michael Heinrich und Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer. Foto: Abt

de, das nur noch als Museum diene, verlangte Zürn. Da gelte es, den Brandsätzen der Moderne Einhalt zu gebieten. Der Augsburger Dompfarrer sprach die Missbrauchsfälle an, aber auch Traditionen in den Pfarreien, die nicht mehr aus Überzeugung, sondern aus Pflichtgefühl gelebt würden. Wo jeder Einzelne mit Hingabe und Freude seinen Dienst

verrichte, erklärte Zürn, da lebe Kirche auf, da werde kein vernichtendes Feuer wüten.

„Wie zur Zeit von Monsignore Aichele müssen auch wir heute manchmal den Politikern erklären, welchen Sinn Kirche und kirchliches Leben und Handeln haben. Denn das Verständnis dafür ist nicht mehr überall gegeben“, sagte der Domka-

pitular. Auch in Missen brauche es künftig überzeugte Menschen, die aus Eifer für das Haus des Herrn ihr Leben gestalteten. Damit es nicht zu wenige Priester gebe, sondern Kirche Orte des Gottesdienstes und der religiösen Heimat seien. Dafür brauche es bei allen diesen Eifer.

Sowohl Kirche als auch Straßenschild waren mit Bildern von Monsignore Aichele geschmückt. Eines zeigt ihn bei seiner Primiz, das andere beim 40. Priesterjubiläum in Missen.

Nach dem Gottesdienst zogen die Gläubigen, die Honoratioren und Verwandten von Monsignore Aichele zu den Klängen der Musikkapelle Missen-Wilhams zur neuen Straße. Bürgermeister Hans-Ulrich von Laer dankte in seiner Ansprache Pfarrer Michael Heinrich und der Kirchengemeinde für den Verkauf eines kleinen Grundstückes, ohne das die Straße nicht möglich gewesen sei.

Er dankte dem Domkapitular für seine Predigt und sein ermutigendes Zeugnis vor der dörflichen Gemeinschaft. Der Bürgermeister brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass der erbetene Segen Gottes den neuen Häusern und ihren Bewohnern sowie der ganzen Gemeinde Wohlergehen und Glück bringen möge. Anschließend segnete Armin Zürn den Monsignore-Aichele-Weg und sprach am Grab des Geistlichen ein Gebet.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Immobilien

Professoren-Fam. su. gr. Whg. o. Haus in Augsburg-Innenstadt z.K. Tel: 0171/1400350.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de · ☎ 08 21/4 54 46 43

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Veranstaltungen

KUNST ANTIK MARKT 10./11.11.2018
 im Sisi-Schloss Unterwittelsbach
 Samstag 13-18 Uhr / Sonntag 10-17 Uhr
 Veranstalter: Stadt Aichach · Tel. 08251/902-0 · www.aichach.de

Reise / Erholung / Urlaub

Advent		Weihnachten	
2 Tage		3 Tage	
02.12. Straßburg 214,-		30.11. Prag 321,-	
08.12. Rüdeshaim 169,-		04.12. Erzgebirge 279,-	
09.12. Wolfgangsee 254,-		11.12. Venedig 324,-	
11.12. Rhein/Straßburg 209,-			
4 Tage		5 Tage	
25.11. Abano Terme 384,-		25.11. Flusskreuzfahrt Donau mit Arosa 519,-	
11.12. Südtirol / Ratschingstal 332,-			
		4 Tage	
		23.12. Kranjska Gora 373,-	
		23.12. Leifers/Südtirol 404,-	
		23.12. Mostviertel 449,-	
		23.12. Murau 492,-	
		23.12. Salzburger Land 484,-	
		5 Tage	
		22.12. Bibione 607,-	
		22.12. Südtirol 469,-	

Hörmann Reisen am besten im **★★★★★Bus!**
 ☎ 0821-345 000
 Hörmann-Reisen GmbH · Fuggerstr. 16 · 86150 Augsburg

Ein „Dach für die Seele“

Habacher St. Ulrichskirche feierte ihre Weihe vor 350 Jahren

HABACH – Die Schrecken des 30-jährigen Krieges lagen erst kurz zurück, als auf den Ruinen der ursprünglich 1073 geweihten Ulrichskirche zu Habach die damals ansässigen Chorherren ein neues, strahlend schönes Gotteshaus erbauen ließen, das heuer sein 350. Jubiläum feiern konnte. Der Augsburger Weihbischof Kaspar Zeiler hatte es am 14. Oktober 1668 in einer feierlichen Zeremonie geweiht.

Fahnenabordnungen der Pfarreiengemeinschaft und viele Ministrantinnen und Ministranten begleiteten die Pfarrer Peter Seidel und Friedemann Fichtl am Festtag ins prächtig geschmückte Gotteshaus. „Wenn Steine unserer Kirche reden könnten, sie hätten viel aus einer jahrhundertelangen Glaubensgeschichte zu erzählen. Wie ein Leuchtturm stand und steht noch heute unsere Kirche mitten im Dorf, und Menschen aller Zeiten haben in guten und in bösen Tagen hier Halt gesucht und gefunden“, erklärte Seidel.

Gerhard von Augsburg, einst Sekretär des heiligen Ulrich, schrieb in der ältesten Lebensbeschreibung des Bistumsheiligen, dass dieser oft nach den Osterfeiern seine Eigenklöster besucht habe, darunter auch Habach. Der Chronist schildert die Fahrten mit den Worten: „Da saß er also in einem auf den Wagen gebauten Sitz, der in Eisenbändern von den Wangen des Fuhrwerks hing, und mit ihm ein Kleriker von seinen Kaplänen, der mit ihm den ganzen Tag Psalmen sang.“ Ein knappes Jahrhundert nach dem heiligen Ulrich prägte bis zur Säkularisation



◀ Festgottesdienst in der vollbesetzten St. Ulrichskirche.

Foto: Peter Paulus

das Chorherrenstift die Geschicke des Dorfes. Nach der Not und den Leiden des 30-jährigen Krieges, nach den verheerenden Folgen der damals tobenden Pest war es den Geistlichen ein Herzensanliegen, mit dem Bau eines prächtigen barocken Gotteshauses die Schrecken der Vergangenheit vergessen zu machen und mit Vertrauen in die Zukunft zu blicken.

So schuf man einen Kirchenbau, der noch heute den Gläubigen Heimat bietet: Nach dem alten Taufstein geht der Besucher an sechs eleganten Seitenaltären vorbei, die bevölkert sind mit zahlreichen be-

kannten und volkstümlichen Heiligen, bis man vor dem prächtigen Hochaltar des Weilheimer Bildhauers Ambros Degler steht. Auf dem dortigen Altarbild ist der Bistums- patron zu sehen. Der Murnauer Maler Simon Bernhard hat dort dramatisch die Schlacht auf dem Lechfeld 955 dargestellt. Neben dem runden Auszugsbild stehen die Figuren der Bistumspatronin Afra und ihrer Mutter Hilaria.

In seiner Predigt bat Pfarrer Peter Seidel die Gläubigen, an der Kirche nicht vorbeizulaufen, sondern sie immer wieder neu zu entdecken, betend und deutend. „Wir brauchen Räume, in denen wir aufatmen können, ein Dach für die Seele. Der Glaube will auch Heimat schenken. Möge der Kirchenraum weiterhin diesem Ziel dienen, heute und in Zukunft.“ Der Geistliche dankte den vielen Habachern, die mitgeholfen hatten, dem Kirchweihfest einen feierlichen Rahmen zu schenken.

So hat beim Festgottesdienst neben dem Kirchen-, dem Kinder- und Jugendchor auch die Gruppe Incantati das Kirchweihfest würdig gestaltet. Mesner Michael Hrbatsch hatte dafür eigens drei Lieder komponiert, die nach Meinung vieler wert seien, einmal ins Gotteslob aufgenommen zu werden. Nach dem feierlichen Gottesdienst fand man sich im Kirchenzug zusammen, um miteinander ins große Festzelt zu ziehen, wo bestens für das leibliche Wohl vorgesorgt war. Ingrid Paulus



▲ Nach dem Jubiläumsgottesdienst ging es, angeführt von der Blaskapelle, zum großen Festzelt.

Rechte Tendenzen in der Esoterik

AUGSBURG (pba) – Der Studientag „Von Familienlandsitzen, Reichsflugscheiben und geheimnisvollen Verschwörungen – rechte Tendenzen in der Esoterik“ geht am Samstag, 10. November, von 9 bis 15.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, über die Bühne. In mehreren Vorträgen nimmt Referent Matthias Pöhlmann, Weltanschauungsbeauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, die vielfältigen Erscheinungsformen kritisch in den Blick. Anmeldung noch bis 5. November, Telefon 08 21/31 66-66 13.

Dillingen und Diözese im 30-jährigen Krieg

DILLINGEN – Die Katholische Erwachsenenbildung und die Pfarreiengemeinschaft Dillingen sowie das Akademische Forum der Diözese laden für Mittwoch, 7. November, zum Vortrag „Glaube und Macht. Der 30-jährige Krieg im Bistum Augsburg und in Dillingen“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Pfarrzentrum St. Ulrich, Bischof-Hartmann-Ring 1. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Bistumshistoriker Domkapitular Thomas Groll stellt in seinem Vortrag die Diözese Augsburg zur Zeit des 30-jährigen Krieges dar. Walter Ansbacher beschreibt in seinem Vortrag die bischöfliche Residenz- und Universitätsstadt Dillingen im 30-jährigen Krieg.

Liedertankstelle mit Robert Haas

KÖNIGSBRUNN – Die Ehe- und Familienseelsorge bietet am Dienstag, 6. November, von 19 bis 21 Uhr im Pfarrheim „Zur Göttlichen Vorsehung“ in Königsbrunn eine Liedertankstelle an. Gemeinsam mit dem Liedermacher Robert Haas singen die Teilnehmer aus seinem Liederschatz schwungvoll und besinnlich, lebendig und lebensnah. Rund ums Kirchenjahr und ganz praktisch für Kinder- und Familien-Gottesdienste lernt man, Lieder einzusetzen und zu gestalten. Die neuen Lieder gehen leicht ins Ohr und sind für Eltern, Chöre und Bands, Familiengottesdienst-Teams, Erzieher und Musikbegeisterte. Gerne können Instrumente mitgebracht werden.

Anmeldung

Anmeldung baldmöglichst unter Telefon 0821/31 66-21 11 und E-Mail efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

Kunst & Bau



Die Gegenwart Gottes wurde nach den Worten von Stadtpfarrer Josef Baur mit der Renovierung der Krumbacher Pfarrkirche wieder spürbar gemacht. Viele engagierte Helfer, Fachkräfte und Spender haben zum Gelingen beigetragen.

KRUMBACH – Groß ist die Freude über den erfolgreichen Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten an Dachstuhl, Langhaus und Orgel der Krumbacher Pfarrkirche St. Michael. Eine Standsicherheitsuntersuchung, veranlasst durch die Diözese Augsburg, hatte im September 2013 zutage gebracht, dass zahlreiche Reparaturen notwendig waren.

Um aus der Großbaustelle wieder ein glanzvoll leuchtendes Rokoko-Juwel werden zu lassen, in dem „die Gegenwart Gottes spürbar gemacht werden soll“, war ge-

ROKOKO-JUWEL

„Komplettoperation“ war nötig

Kirche St. Michael und ihre Orgel wurden umfangreich saniert

wissermaßen eine „Komplettoperation am Patienten“ notwendig, sagte Stadtpfarrer Josef Baur beim Festgottesdienst zum Abschluss der Arbeiten. Er dankte allen an Planung und Ausführung der Bauarbeiten Beteiligten, aber auch allen, die durch Zuschüsse und Spenden zur Finanzierung beitrugen. Besondere Anerkennung gebühre Ferdinand Guggenmos, der seit 48 Jahren Mitglied der Kirchenverwaltung ist, bereits mehrere Innen- und Außenrenovierungen koordiniert hat und diesmal mit immer neuen Problemstellungen konfrontiert wurde.

Die Renovierung der 1751/52 erbauten Kirche entwickelte sich zu einer langwierigen Angelegenheit. Sie kostete rund 1,1 Millionen Euro. Bei ersten Ausbesserungsarbeiten im Juni 2015 und bei der Deckenuntersuchung im Langhaus im Dezember 2016 war das Ausmaß der Schäden am Dachboden festgestellt worden. Gravierender Hausschwammbefall in Holz und Mauerwerk, Braunfäule, zahlreiche schadhafte Balken im Langhaus und im Bereich der beiden Emporen sowie Probleme mit der Decke erforderten ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Zudem musste die Orgel, an der Kirchenmusiker Michael Dolp spielt, einer Sanierung unterzogen werden.

Im April 2016 wurde um die Kirche ein Außengerüst errichtet. Von Juni bis Oktober 2016 erfolg-



▲ Die Kirche St. Michael in Krumbach wurde 1751/52 erbaut. Kirchenmusiker Michael Dolp (Foto links oben) ist froh, wieder an „seiner“ Orgel spielen zu können.

Fotos: Niedermair

te die Erneuerung von Spieltisch und Pfeifen der Orgel, die zusätzlich mit einem Glockenspiel versehen wurde. Im Jahr 2017 prägten Gerüste im Kircheninneren das Bild. Im Langhaus, im Chor und in den Seitenschiffen wurden die Mauerlatzen innen wie außen erneuert und schadhafte Traufhölzer instandgesetzt. Stark zurückgebaut werden mussten das Mauerwerk im nördlichen Seitenschiff und die östliche Giebelwand. Sanierungsarbeiten an Stuckdecke, Fresken und Ornamen-

te sowie die Erneuerung schadhafter Deckenbalken an den Emporen vervollständigten die Renovierung des weithin sichtbaren Baudenkmal.

Die Bischöfliche Finanzkammer, die Stadt Krumbach, weitere Zuschussgeber und Privatspenden trugen zur Deckung der Kosten bei, ebenso eine Spendentombola der Firmlinge, ein Benefizkonzert und die Verlosung von zwei Gemälden des Künstlers Sigurd Rakel.

Thomas Niedermair



**CORNELIUS
HOLZBOCK
STUCKGESCHÄFT**

Stukkateurmeister
Restaurator im
Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Raab-Straße 19 · 86470 Thannhausen
Telefon 08281-2829 · Telefax 08281-5395



Wir gratulieren zur gelungenen Instandsetzung.

Hartinger Consult GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 5
86470 Thannhausen

Telefon: 08281 / 79970-0
Telefax: 08281 / 79970-99
www.hartinger-consult.de
info@hartinger-consult.de

Rausch GmbH
Zimmermeister • Restaurator • Holzschutzspezialist

86476 Neuburg/Wattenweiler
Tel: 08283 349
info@zimmerer-rausch.de
zimmerer-rausch.de

Denkmalschutz
WIR SICHERN WERTVOLLES
FÜR DIE ZUKUNFT



*Den Glauben leben –
mit Herz und Seele*

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

ÜWK
Überlandwerk
Krumbach

Alles aus einer Hand: Beratung, Anlieferung und Installation.

ÜWK – Ihr kompetenter Energieversorger aus der Region.

Besuchen Sie uns in der Bahnhofstraße 4.
Wir freuen uns auf Sie. Mehr Infos unter
Tel. 08282/901-0 oder unter www.uewk.de

Teil der LEW-Gruppe



▲ Dekan Werner Dippel (links), Glockenbraut Elisabeth und ihr Vater Ludwig Geiger, der die neue Dreifaltigkeitsglocke der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt im Burgheimer Ortsteil Straß gestiftet hat, freuen sich auf die Weihe am Sonntag, 11. November.

Foto: Hammerl

Zeichen der Dankbarkeit

Familie Geiger ermöglicht Vierfachgeläut

STRASS – Die Glocken von Mariä Himmelfahrt im Burgheimer Ortsteil Straß bekommen Verstärkung. Zur großen Marienglocke, der mittelgroßen Leonhardglocke und der kleinen Mathiasglocke gesellt sich nun eine neue Dreifaltigkeitsglocke, die die kleinste im dann vierfachen Geläut sein wird.

Im Zuge der Kirchenaußenrenovierung und Sanierung des Kirchturms erhält dieser einen neuen Glockenstuhl, sodass es möglich wurde, das Geläut zu erweitern. Dass die 112 Kilogramm schwere, im hessischen Industriestädtchen Sinn von der Glockengießerei Rincker hergestellte Glocke von der Familie Geiger gestiftet wurde, freut Dekan Werner Dippel ganz besonders.

Dippel berichtet, vor zwei Jahren habe sein Ministrant Ludwig die Mesnerin gefragt, warum sie denn nur drei Glocken einschalten würde. Worauf die Mesnerin dem damals 14-jährigen Landwirtssohn erklärte, es gebe zwar vier Schalter, aber nur drei Glocken im Turm. Da mischte sich der Burgheimer Pfarrer ins Gespräch und sagte im Scherz: „Schau Ludwig, da musst' halt mal ein Stück Vieh verkaufen und dann spendest Du die vierte Glocke“. Was Ludwig offensichtlich ernstnahm und zu Hause erzählte.

Jedenfalls sprach sein Vater Ludwig Geiger senior den Dekan beim nächsten Pfarrfest an: „Was ist nun mit der Glocke?“ Dippel musste zunächst gar nicht, was Geiger meinte. Als dann aber die Kirchenverwaltung beschloss, den neuen Glockenstuhl mit einer vierten Glocke zu

bestücken, sagte Dippel seinen Ehrenamtlichen: „Da muss ich erst mit Familie Geiger reden.“ Ludwig Geiger senior begrüßte seinen Pfarrer mit den Worten: „Darauf habe ich schon lange gewartet.“

Er sei „dankbar und zufrieden, wie es bei uns läuft“, und deshalb wolle die Familie gerne etwas spenden. „Das soll ein Zeichen unserer Zufriedenheit sein“, sagt Geiger. Die Glocke trägt als Glockenzier eine umlaufende Bordüre, darunter die Inschrift „Dreifaltigkeitsglocke“ und „Ehre sei der heiligsten Dreifaltigkeit“, dazu ein Bild der Dreifaltigkeit, und ganz unten steht zu lesen: „gestiftet von Familie Ludwig Geiger, Straß, AD 2018“. Wobei AD für Anno Domini, also „im Jahre des Herrn“ steht.

Während Ludwig Geiger junior den Anstoß für die Glockenspende gab, wird seine Schwester Elisabeth (12) am Weihetag als Glockenbraut im Einsatz sein und ein Gedicht auf-sagen. „Sie ist gar nicht aufgeregt“, neckt Dippel seine Ministrantin. Sie wirft ihm einen Blick zu und sagt, sie sei dankbar, dass sie mitmachen dürfe, denn „das ist eine große Ehre für mich“. Gestimmt ist die Glocke auf das zweigestrichene f. Dass der Klang passt, hat Pater Stefan Kling als Glockensachverständiger und Leiter des Amtes für Kirchenmusik der Diözese Augsburg bereits festgestellt.

Am Sonntag, 11. November, weiht Dekan Werner Dippel im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa die neue, kleine Dreifaltigkeitsglocke. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. *Andrea Hammerl*

Klosterleben einst

OBERSCHÖNENFELD – Am Sonntag, 4. November, um 15 Uhr führt Gertrud Roth-Bojadzhiev durch die neue Dauerausstellung im Museum Oberschönenfeld. Das Thema der Führung lautet „Klosterleben im Wandel“.

Einkehrtag

ZIEMETSHAUSEN – Im Pfarrheim oberhalb der Kirche gibt es am Samstag, 3. November, ab 9.30 Uhr den Einkehrtag „Freundschaft mit Gott und mit sich selbst“. Referent ist Pfarrer Daniel Schmit, Balzhausen. Das Ende ist gegen 17.45 Uhr

St. Joseph feiert Jubiläum

Pfarrei existiert seit 125 Jahren – 2019 wird Kirche 90 Jahre alt

TUTZING – Christlicher Glaube hat eine über 1275 Jahre lange Tradition in Tutzing. Eine selbstständige Pfarrei gibt es aber erst seit 125 Jahren. Dies wurde am Sonntag, 21. Oktober, zusammen mit einem anderen Jubiläum groß gefeiert.

Die älteste bekannte Urkunde belegt, dass im Jahr 742 der Kontakt zum Kloster Benediktbeuern zustande kam. Ein Adeliger der Huosinamens Lantfrid schenkte damals Dutingen – heute „Tutzing“ – und Karashusa – heute „Garatshausen“ – dem Kloster. Diese Zuordnung gefiel offensichtlich König Ludwig dem Bayer nicht, denn er übertrug 1321 die Pfarreien den Augustiner-Chorherren in Bernried. In Folge wurde Tutzing eine Filiale von Bernried. 1845 genehmigte König Ludwig I. die Aufwertung zur Pfarrkuratie mit 378 Seelen. Ab 1860 war dort der Geistliche Simon Schmid im Amt, der sich dafür einsetzte, dass Tutzing selbstständige Pfarrei wurde.

Sein Ziel hatte er 1893 erreicht. Er wurde auch erster Pfarrer von St. Joseph in Tutzing. 1913 folgte ihm Joseph Boeckeler nach, Dekan Joseph Schmuttermair folgte 1935, der Geistliche Rat Karl Katzenschwanz trat sein Amt 1952 an, der Geistliche Rat Hans Marquard folgte ihm im Jahr 1969 nach. Seit dem Jahr 2000 ist Peter Brummer Pfarrer von St. Joseph. Das Kirchengebäude der neuen Pfarrei war zunächst St. Peter

und Paul am See. Die Kirche St. Joseph, die weiter oben im Dorf liegt, wurde erst 1929 gebaut. Die nächste Feier steht laut Brummer damit schon fest: Kommendes Jahr soll das 90-jährige Bestehen des Gotteshauses gefeiert werden.

Nach dem Festgottesdienst trafen sich die Gläubigen bei herrlichem Spätherbstwetter mit Gästen aus Ungarn zu einem Stehempfang im Innenhof des Roncalli-Hauses. Dort berichtete Alfred Leclair als Zeitzeuge, der fast die Hälfte der Zeit der Pfarrei miterlebt hat, aus der Geschichte. Leclair wurde vom Pfarrer beauftragt, an der Umsetzung des Dekrets zum Laienapostolat mitzuwirken, das am 18. November 1965 auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil erlassen wurde. Dies führte zur Bildung des ersten Pfarrgemeinderats und so hatte Tutzing faktisch schon drei Jahre lang diesen Rat, als im Mai 1969 die ersten Wahlen dazu durchgeführt wurden.

Zusammen mit dem Jubiläum der Pfarrei wurde ein weiteres Jubiläum gefeiert. Die Partnerschaft mit der Stadt Balatonkenese besteht seit 25 Jahren. Kurz nach der politischen Wende waren 80 Gäste aus der Stadt am Ostufer der Plattensees nach Tutzing gekommen, um die Partnerschaft zu begründen. Dass gemeinsam gefeiert werden konnte, freute Brummer, der „überzeugter Europäer“ ist, wie er in seiner Ansprache sagte. Bereits im Gottesdienst wurden die Lesung und die Fürbitten auch in Ungarisch vorgetragen.

Alfred Schubert



▲ Obwohl der christliche Glaube in Tutzing eine über 1275-jährige Tradition hat, gibt es die Pfarrgemeinde St. Joseph erst seit 125 Jahren *Foto: Schubert*

Tag des Schreiners



Buchstäblich Bauklötze staunen können Besucher am Tag des Schreiners in den Werkstätten der Innungsmeister. Am 10. und 11. November öffnen sie ihre Türen.

Meister im Umgang mit Holz



▲ Besucher erfahren am Tag des Schreiners, wie vielseitig das Handwerk ist.

Fotos: Schreinerei Müller

Die bayerischen Innungsschreiner öffnen am Wochenende vom 10. und 11. November zum Tag des Schreiners ihre Werkstätten. Besucher erhalten Einblick in die Handwerksbetriebe und sehen, wie abwechslungsreich der Beruf des Schreiners ist. Zudem können sie an vielfältigen Aktionen teilnehmen. So wird auch ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem es ein E-Bike der bayerischen Manufaktur Electrolyte im Wert von 5240 Euro zu gewinnen gibt.

Vielseitiger Werkstoff

Holz ist ein vielseitiges Material, das aus dem Leben nicht wegzudenken ist. Der nachwachsende Rohstoff wird für Hausbau und Einrichtung genutzt, als Material für Kunstwerke und nicht zuletzt als wärmerer, CO₂-neutraler Brennstoff. Meister im Umgang mit Holz sind die Schreiner – das wird an ihrem Tag der offenen Tür deutlich.

Die **Schreinerei Pettmesser** an der Nussbaumstraße 19 in Oberhausen (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) nimmt

am Tag des Schreiners teil und öffnet ihre Pforten. Jung und Alt erwartet ein attraktives Programm. Die Mitarbeiter informieren über ihre Arbeit und ihre Produkte, führen ihre Maschinen vor, präsentieren Weltneuheiten für die Küche und geben Einblicke zum Einbau von Licht und Ton in Möbeln. Weitere Themen sind gesunder Schlaf, Wintergärten als Wohlfühloasen und schöneres Wohnen mit Holzböden. Kinder können ihr Geschick in der Schreinerwerkstatt erproben und sich schminken lassen. Außerdem gibt es interessante Fachvorträge. Um das leibliche Wohl kümmert sich die Feuerwehr Oberhausen.

Die Schreinerei Pettmesser ist am Samstag, 10. November, von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag, 11. November, von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Die **Schreinerei Robert Müller** am Unterfeldweg 5 in Augsburg präsentiert sich am Tag des Schreiners ebenfalls von ihrer besten Seite. Der Meisterbetrieb ist am 10. und 11. November jeweils von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. „Werte erhalten, Wohnwünsche gestalten“ lautet das Motto des Unternehmens. Besucher erhalten unter anderem Informationen über die Sanierung historischer Bausubstanz, Einbruchschutz für ein sicheres Zuhause, Fensterwartung sowie Sanierungen und Umbauten aus einer Hand. Zudem gibt es Vorführungen rund ums Holz. Zum Tag des Schreiners und in den Wochen danach sammeln die Innungsschreiner auch Spenden für die Aktion Sternstunden des Bayerischen Rundfunks. Mit der Benefizaktion werden Kinder in Not unterstützt.

TAG DES SCHREINERS
in der Schreinerei Pettmesser

Samstag, 10. November 2018, 13-17 Uhr
Sonntag, 11. November 2018, 10-17 Uhr



schreinerei

pettmesser

Nussbaumstr. 19
86697 Oberhausen

www.pettmesser.info

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



ROBERT MÜLLER GMBH
SCHREINEREI

Unterfeldweg · 5 86199 Augsburg · Tel. 0821 / 45 54 40-0

- ▶ „Entspannt Modernisieren“ – Sanierungen und Umbauten aus einer Hand
- ▶ Fensterwartung, damit Ihre Fenster wieder gut funktionieren
- ▶ Einbruchschutz für ein sicheres Zuhause
- ▶ Möbel, Türen, Holz im Freien, Zimmerei u.v.m.
- ▶ Vorführungen und Infos rund ums Holz

Schreiner
Meisterbetrieb
der Innung

Samstag & Sonntag 10.00 Uhr – 17.00 Uhr



Wir gratulieren von
Herzen

© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Apollonia Rein (Buch) am 4.11. zum 91., **Else Rumpel** (Zusmarshausen) am 8.11. zum 79.; beste Wünsche von Lisa und Willy.

85.

Elisabeth Dietmayer (Eppishausen) am 5.11., **Maria Gassner** (Eppishausen) am 6.11., **Armella Eh-**

rentreich (Buch) am 8.11., **Bertha Reiser** (Buch) am 9.11.

70.

Anton Mößmer (Oberroth) am 7.11.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



▲ Beim Podium stellten sich den Abiturienten Theologen vor, die in verschiedenen Berufsgruppen tätig sind. Foto: Zoepf

Schnuppertag an der Uni

Theologie-Studium eröffnet viele Perspektiven

AUGSBURG (zoe) – Rund 180 Abiturienten aus verschiedenen Schulen der gesamten Diözese haben am Schnuppertag an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg teilgenommen.

Die jungen Leute bekamen unter dem Motto „Lust auf Theologie?“ einen Überblick über die Berufsperspektiven, die ein Theologiestudium ermöglicht. Die Schulabteilung der Diözese Augsburg und die Katholisch-Theologische Fakultät der Augsburger Universität begleiteten die Abiturienten durch den Tag.

Zunächst erlebten die Interessenten eine Schnuppervorlesung von Religionspädagoge Professor Georg Langenhorst und dessen Assistent Matthias Werner zur Trinität mit Bezug auf die heutige Zeit und die

Medienwelt. Ein Rundgang durch den Campus und ein mittägliches „Test-Essen“ in der Mensa schlossen sich an.

Beim Podium im Haus Edith Stein stellten sich Vertreter verschiedener Berufsgruppen wie Lehramt, Pastoralreferenten, Priesteramt und Journalismus mit ihrem Bezug zum Theologiestudium vor.

Auch Theologie-Studenten gaben in den Arbeitskreisen Auskunft. Neu war nach Auskunft von Bernhard Rößner, Leiter der Abteilung Schule und Religionsunterricht, der Arbeitskreis Berufungscoaching.

Nicht nur der pastorale Bereich und das Lehramt stehen den Absolventen offen. Auch im Bereich Presse, Wirtschaft und Erwachsenenbildung sowie im sozialen Bereich sind Menschen mit theologischer Bildung gefragt.

Foto-Aktion



▲ Leni Raffler wurde von Pfarrer Josef Baur in St. Martin in Krumbach getauft.

Foto: privat

„Am 13. Oktober wurde die kleine Leni Raffler aus Ebershausen in der Krumbacher Kirche St. Martin von Stadtpfarrer Josef Baur getauft. Mit dabei waren natürlich ihre große Schwester Marie, die Taufpaten, Omas und Opas und ein großer Teil der Verwandtschaft“, schreibt Margit Grauer aus Olgishofen, eine treue Leserin der Katholischen Sonntagszeitung.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an



die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

IMPROVISATION

Musik mit Harfe und Klarinette

BINSWANGEN – Der Musiker Achim Rinderle war bereits mehrmals in der Synagoge Binswangen zu Gast und begeisterte die Zuhörer mit seinem Talent. Am Samstag, 17. November, präsentiert er sich in der Synagoge in einer neuen Besetzung. Rinderle (Klarinette) und Anja Heinz (Harfe) improvisieren frei auf ihren Instrumenten. So erklingt Musik voller Poesie. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro, ermäßigt 10 Euro.

Reservierung:

Förderkreis Synagoge Binswangen,
Telefon 09071/51-145.

SISI-SCHLOSS

Kunst- und Antikmarkt

UNTERWITTELSBACH – Ein Kunst- und Antikmarkt findet im Sisi-Schloss im Aichacher Stadtteil Unterwittelsbach am Samstag, 10. November, von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 11. November, von 10 bis 17 Uhr statt. Antiquitäten, alter Schmuck, Glaskunst, altes Porzellan, Gemälde und Klosterarbeiten werden im romantischen Ambiente verkauft. Es gibt Glühwein und Bratwurst, außerdem wird adventliche und weihnachtliche Dekoration für Haus und Garten angeboten. Im Sisi-Café im Schloss können Gäste Kaffee und Kuchen genießen. Der Eintritt kostet 1,50 Euro.

AUGSBURG – Kraft und Tiefe eines feierlichen Gottesdienstes mit vielen Gläubigen und Geistlichen wurde am Sonntag in der Rektoratskirche St. Sebastian erfahrbar: Bischof Konrad Zdarsa weihte André Schneider und Andreas Theurer zu Priestern. Beide Männer waren evangelische Pfarrer und konvertierten zum römisch-katholischen Bekenntnis.

„Wir wollen Gott darum bitten, dass er uns mit seinem Segen begleitet, an dem ist alles gelegen“, sagte der Bischof zu Beginn der Weiheliturgie und betonte, dass es Gott sei, der Menschen zum Priestertum berufe. Die beiden Männer wurden dem Ritus entsprechend namentlich aufgerufen und antworteten mit den Worten des jungen Samuel im Tempel: „Hier bin ich!“

Nach der Erwählung der Kandidaten durch den Bischof und die Herabrufung des Heiligen Geistes traten sie einzeln vor und versprachen, ihr ganzes priesterliches Leben auf Jesus Christus auszurichten. Zur Allerheiligenlitanei legten sie sich flach ausgestreckt auf den Boden. Die Weihe erfolgte, indem beide einzeln vor dem Bischof niederknieten. Dieser legt ihnen schweigend die Hände auf.

Auch die anwesenden Priester legten den Neugeweihten zum Zeichen der Aufnahme in die Gemeinschaft der Priester der Diözese Augsburg die Hände auf. Die Weihe fand ihre Vollendung im Weihegebet. Durch das Anlegen der priesterlichen Gewänder, die Salbung der Hände und die Überreichung von Brot und Wein sollte ihr Priestertum sichtbar gemacht werden.

André Schneider aus der Dompfarre Zum Heiligsten Herzen Jesu und Andreas Theurer aus der Pfarrei St. Gabriel in Deuringen waren

PRIESTERWEIHE

Den Ruf Gottes gehört

Bischof Konrad: Jeder sollte sich fragen, wozu ihn der Herr brauchen könne

▶ Durch Handauflegung weihte Bischof Konrad Zdarsa die beiden Diakone Andreas Theurer (kniend vor dem Bischof) und André Schneider (kniend hinter Theurer) zu Priestern.

Fotos: Mitulla



bis vor einigen Jahren evangelische Pfarrer, konvertierten dann zur katholischen Kirche und kamen in die Diözese Augsburg.

„Auch wenn keineswegs jeder Junge Priester werden und jedes Mädchen in einen Orden eintreten muss, sollte sich doch jeder junge katholische Christ einmal mit der Frage auseinandergesetzt haben, wozu ihn Gott mit seinen Gaben und Fähigkeiten im Leben einmal brauchen könnte“, sagte Zdarsa. Die Frage nach der priesterlichen Berufung sei demnach eine Frage an alle Gläubigen, ob sie annehmen und glauben wollten, dass Gott seine Kirche auch in Zukunft auf Men-

schen gründen werde, die den Ruf zur Nachfolge Christi gehört haben und bereit sind, auf den Vorrang aller anderen noch so erstrebenswerten menschlichen Entfaltung zu verzichten.

Dispens von Ehelosigkeit

Bischof Konrad ging dabei auch auf den Begriff „vir probatus“ („bewährter Mann“) ein. Dieser sei mittlerweile sogar bei manchen Nichtlateinern zu einer Art Schlagwort in der Diskussion um den Priestermangel geworden. Gemeint seien damit bisweilen doch recht vordergründige Ziele, die mit dem geistlichen Ver-

ständnis vom Priestertum der Kirche und seiner Wirksamkeit eher wenig zu tun hätten.

Die Weihe der beiden Diakone sei keineswegs das Ergebnis einer vielleicht verständlichen, aber letztlich doch eher recht kurzschlüssigen, pragmatischen Überlegung einer Ortskirche in Zeiten des Priestermangels. Es seien auch nicht die Weihelikandidaten gewesen, die den Beruf des Priesters ergriffen hätten. Sie seien vielmehr von Gott berufen worden, hätten seinen Ruf gehört und seien bereit gewesen, ihm zu folgen. „Die Dispens von der priesterlichen Verpflichtung zur Ehelosigkeit wurde vom Heiligen Vater nach eingehender Prüfung und im Einklang mit dem Wesen des kirchlichen Gesetzes gemäß seiner schon in viel früherer Zeit geübten Anwendung gewährt“, erklärte Bischof Konrad.

Die beiden Weihelikandidaten rief er dazu auf, sie sollten in ihrem Dienst in Wort und Sakrament helfen, dass möglichst viele Gläubige zu einer lebendigen Beziehung mit Jesus Christus gelangen. „Ganz und gar unabhängig voneinander habt Ihr Euch bereits durch Euren bisherigen Einsatz dazu bekannt, und es ausdrücklich bezeugt“, hob der Bischof hervor.

Das Pontifikalamt wurde durch die Chöre und Musiker von St. Georg und St. Konrad umrahmt. Am Schluss spendeten André Schneider und Andreas Theurer ihren ersten priesterlichen Segen.

Roswitha Mitulla



▶ Die Weihelikandidaten (von links) André Schneider und Andreas Theurer im Gebet.



▶ Geistlicher Rat Florian Geis, Pfarrer von St. Georg, hilft André Schneider beim Anlegen der priesterlichen Gewänder, Pfarrer Bernd Weidner von St. Konrad Bärenkeller Andreas Theurer (links). Sie sind die Praktikumpfarren der Neugeweihten.



▲ Im Büro von Pfarrer Max Ziegler, dem neuen Krankenseelsorger in Günzburg, hängt ein Bild von Sieger Köder. Wie der Künstler wurde auch der Seelsorger in Wasseralfingen geboren.

Foto: Gah

Krankenseelsorger

Pfarrer Max Ziegler bringt Erfahrungen aus Ulm mit

GÜNZBURG – Max Ziegler (55) ist der neue katholische Krankenseelsorger von Günzburg. An seiner neuen Stelle schätzt er besonders die große Bandbreite. Er ist für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter an der Kreisklinik sowie im Bezirkskrankenhaus zuständig. Dadurch reicht das Spektrum der Krankheiten vom Beinbruch über neurologische und neurochirurgische Beschwerden bis zur psychischen Erkrankung.

Geboren und aufgewachsen ist Pfarrer Max Ziegler in Wasseralfingen (Baden-Württemberg), heute ein Stadtteil von Aalen, als Sohn sudetendeutscher Eltern. Seine Kindheit war sehr lebendig, da er mit zwölf Geschwistern groß wurde. Nach seiner Lehre als Koch holte er auf dem zweiten Bildungsweg in Neuss am Rhein das Abitur nach. Im Mai 1990 begann er in Augsburg das Studium der Philosophie und Theologie. Fünf Jahre später wurde er dort zum Priester geweiht. Da er teilweise bei einer Großtante in Reimlingen bei Nördlingen lebte, wollte er in der Diözese Augsburg arbeiten und nicht in der Nachbardiözese Rottenburg-Stuttgart.

Nach einer vierjährigen Kaplanszeit in Kaufbeuren und Senden wirkte er ab 1999 als Pfarrer in verschiedenen Pfarreien, zuletzt in Oftringen im Landkreis Günzburg und in Augsburg-Oberhausen. 13 Jahre später wechselte er in die Militärseelsorge, wo die Stellen bundesweit ausgeschrieben werden. „Ich wollte in den kategorialen Bereich gehen, weil dort weniger Verwaltungsaufgaben anfallen und man sich mehr

dem Menschen zuwenden kann“, erzählt Pfarrer Ziegler. Neben der Rommelkaserne in Dornstadt war er während dieser Zeit auch für das Bundeswehrkrankenhaus in Ulm zuständig.

2018 hätte er die Möglichkeit einer Vertragsverlängerung gehabt, aber er wollte in die Krankenseelsorge wechseln. Dazu absolvierte er eine Zusatzausbildung im Haus Tobias in Augsburg, die sogenannte KSA (Klinische Seelsorge-Ausbildung nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie). Seit 1. März übernahm er in Günzburg die Vertretung für seinen plötzlich verstorbenen Vorgänger Pfarrer Adalbert Brandmair, zunächst aushilfsweise für einige Tage pro Woche, seit dem 1. August in Vollzeit.

Am 30. September wurde er in einem Gottesdienst von Domdekan Bertram Meier offiziell in sein neues Amt eingeführt. Diesen liturgischen Akt empfand Pfarrer Ziegler als feierlich und dennoch schlicht und einfach.

Die Einarbeitung verlief gut. Alle Mitarbeiter hießen ihn willkommen und waren sehr entgegenkommend und hilfreich, zum Beispiel bei der Orientierung auf dem großen BKH-Gelände und bei der Arbeit mit dem Computer. Wichtig in der Krankenseelsorge ist für Pfarrer Ziegler, Zeit zu haben, zuzuhören und dazusein. Dabei hält er sich an den dänischen Philosophen Sören Kierkegaard. Der sagte: „Wenn wir jemandem helfen wollen, müssen wir zunächst herausfinden, wo er steht. Das ist das Geheimnis der Fürsorge.“

Martin Gah

Das religiöse Erlebnis

Beate Beckmann-Zöller referiert über den Ansatz von Edith Stein

AUGSBURG – Die Edith-Stein-Kennerin Beate Beckmann-Zöller referiert am Donnerstag, 15. November, um 19.30 Uhr im Saal III des Großen Hörsaalzentrums der Universität Augsburg über das Thema „Wiedergeburt und Erlösung. Spiritualität des religiösen Erlebnisses bei Edith Stein“.

Edith Stein (1891 bis 1942) war Jüdin, Atheistin und später Christin und Ordensfrau. Sie wurde in Auschwitz ermordet. Schon früh untersuchte sie als Philosophin in der Nachfolge Edmund Husserls und Adolf Reinachs auch vorurteilsfrei religiöse Erlebnisse bei sich und an-

deren, indem sie die Existenz Gottes in Klammern setzte. Dabei legte sie das Phänomen der „Wiedergeburt“ frei, das komplexe Wirken des Heiligen Geistes im religiösen Bewusstsein des Menschen.

Beate Beckmann-Zöller wurde 1966 in Hildesheim/Niedersachsen geboren. Sie lebt im Süden von München als freiberufliche Religionsphilosophin, Autorin, Dozentin an der Katholischen Stiftungshochschule München und als Referentin in der Erwachsenenbildung. Sie ist Vize-Präsidentin der Edith-Stein-Gesellschaft. Das Große Hörsaalzentrum liegt im Gebäude C der Universitätsstraße 10.

Nachrufdamal



Pfarrer i. R. Johannes Böhm

Wusste um die Sorgen der Soldaten

Die Mutter von Pfarrer Johannes Böhm, der damals gerade vier Jahre alt war, floh mit ihren vier Kindern vor den Russen aus Schlesien nach Bayern. In Burggen im Ostallgäu kam die Familie unter. Die Flüchtlinge waren damals nicht überall willkommen. Nicht selten fiel das Wort „Huraflüchtling“, wie sich Pfarrer Böhm noch im Alter erinnerte. Mutter Böhm stand mit ihren Kindern vor dem Nichts. Nur der Glaube bot ihr in dieser schweren Zeit innere Kraft zum Durchhalten. Diesen Glauben gab sie ihren Kindern weiter.

Sohn Johannes war begabt. Der Pfarrer sorgte dafür, dass sein Ministrant Aufnahme ins Bischöfliche Knabenseminar St. Ulrich in Dillingen/Donau fand. Sein Fleiß, gepaart mit einer hohen Begabung, machten Johannes Böhm zu einem Musterschüler. Auch als Organist brachte er es zu einer wahren Meisterschaft. Im Abitursjahr erkrankte er so sehr, dass er dem Tode nahe war. Eine Barmherzige Schwester half mit Hausmitteln, die Krise zu überwinden. Johannes Böhm konnte sein Abitur ablegen.

Er entschied sich, sehr zur Freude der Mutter, für das Studium der Theologie mit dem Ziel, Priester zu werden. 1961 war er am Ziel und konnte in Burggen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung seine Primiz feiern. Nach kurzer Aushilfstätigkeit wurde er Kaplan in Lindau-Aeschach. In den sechs Jahren seines Wirkens fand er viel Anerkennung. Seine Predigten kamen an. Ein lebendiger Religionsunterricht fiel

ihm nicht schwer. Die Jugendarbeit machte ihm viel Freude.

Entspannung fand er beim Orgelspiel. Da er mit jungen Menschen gut umgehen konnte, lag es nahe, 1968 in die Militärseelsorge zu wechseln. Er wurde Militärpfarrer für den Standort Landsberg. Zwölf Jahre begleitete er Soldaten. Er wusste um ihre Sorgen. Man konnte mit seiner Hilfe rechnen. Immer war er bemüht zu vermitteln, wie wichtig der religiöse Halt im Leben ist. Als Militärdekan schied er 1980 aus dem Dienst und übernahm die Stadtpfarrei Christi Auferstehung in Memmingen.

Die junge Pfarrei forderte ihn ganz. Nicht selten fühlte er sich überfordert. Er spürte seine Grenzen. Dazu kamen vermehrt gesundheitliche Probleme, die ihn schließlich zwangen, mit 67 Jahren nach Ottobeuren in den Ruhestand zu gehen. Mit großer Gottergebenheit meisterte er seinen Lebensabend. Immer wieder von Krankheiten heimgesucht, ging er durch manche Dunkelheit, immer aber in der gläubigen Zuversicht: „Herr, du bist bei mir.“

Der Herr führte Pfarrer Johannes Böhm nun aus all den Dunkelheiten in sein Licht. Das Requiem für den 84-jährigen ehemaligen Stadtpfarrer wurde in seiner Kirche Christi Auferstehung zelebriert. Dekan Ludwig Waldmüller hielt die Ansprache. Die Beisetzung erfolgte im Anschluss auf dem Waldfriedhof von Memmingen im Priestergrab.

Ludwig Gschwind

Menschen im Gespräch



Santa Maria dell'Anima, die deutschsprachige Gemeinde in Rom, hat einen neuen Priester für die Pfarrseelsorge. Vor kurzem wurde der Augsburger Priester **Konrad Bestle** (32) als neuer Kurat mit einem Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Den Gottesdienst leitete der österreichische Jugendbischof Stephan Turnovszky, der zu der Zeit an der Bischofssynode zum Thema Jugend teilnahm. Als Kurat ist Bestle Mitarbeiter des Rektors der Anima, Franz Xaver Brandmayr, und neben Gottesdienstfeiern auch zuständig für Erstkommunion- und Firmvorbereitung oder die Betreuung deutschsprachiger Pilgergruppen. Außerdem arbeitet Bestle als Religionslehrer an der Deutschen Schule in Rom.

KNA, Foto: Jäckel/pba



Gertrud König kann heuer auf zwei Jubiläen zurückblicken. Kürzlich wurde die engagierte Mesnerin der Asbacher Kirche Heilige Ottilie 75 Jahre alt. Außerdem kann sie auf 45 Jahre Mesnerdienst verweisen. Mit 30 Jahren hat sie am 2. September 1973 die Mesnerstelle von ihrem Vorgänger Johann Schombacher übernommen. Glückwünsche durfte sie von Pater Tomasz, Bürgermeister Johann Gebele, Landrat Leo Schrell und dem VdK-Ortsverband Wertingen, in dem sie in der Vorstandschaft aktiv mitwirkt, entgegennehmen.

Foto: Friedrich



Jadranka Tomsic arbeitet nunmehr seit 40 Jahren für den Caritasverband der Diözese Augsburg. Diözesan-Caritasdirektor **Andreas**

Magg bedankte sich bei ihr für ihre treue Mitarbeit, ihr unerlässliches Engagement für Menschen, die Rat und Hilfe suchen, wie auch für ihre „Caritas-Haltung“, die im Ratsuchenden aus dem Ausland nicht den Fremden, sondern den Nächsten sieht. Die silberne und goldene Ehrennadel der Caritas hat sie schon vor Jahren erhalten. So überreichte der Diözesan-Caritasdirektor dieses Mal einen Blumenstrauß als Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

Foto: Caritas/Gattner



Beim Patroziniums-Gottesdienst in der Kapelle zur Schmerzhaften Mutter Gottes in Schwabmünchen überreichte Stadtpfarrer **Christoph Leutgäb** dem Mesner **Josef Wehringer** eine Ehrenurkunde aus Anlass seines 40-jährigen Dienstes in der Feldkapelle. Außerdem wurde er mit dem Ehrenzeichen des Mesnerverbandes in Gold ausgezeichnet. Stadtpfarrer Leutgäb bedankte sich für die jahrelange sorgfältige Pflege und für den schönen Blumenschmuck in der Kapelle. Auch Ehefrau **Brigitte Wehringer** sagte er danke. Als Josef Wehringer die Kapelle übernahm war der Innenraum in einem sehr schlechten Zustand. 1980 wurde dann eine gründliche Renovierung durchgeführt, bei der auch die Mithilfe des Mesners gefordert war.

Foto: Kraus

Soni Unterreithmeier, erste ehrenamtliche Mitarbeiterin von Frauen in Not (Solwodi), wurde in den Ruhestand verabschiedet.



1985 begann Unterreithmeier mit dem Kopieren und Versenden der Rundbriefe, die ihre Studienfreundin **Lea Ackermann**, Trägerin des Friedenspreises der Stadt Augsburg, schrieb. 1999 gründete sie immer noch als Ehrenamtliche den Solwodi-Arbeitskreis in Augsburg, und zwei Jahre später begann sie als Leiterin die Fachberatungsstelle aufzubauen.

Foto: Hagen



Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Wir geben unseren Lesern Impulse für ein Leben mit christlichen Werten und informieren über das Bistum und die Weltkirche.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung:
Tel. 0821/50242-53
katholische-sonntagszeitung.de
vertrieb@suv.de

Jahresabo
Schenken Sie die Katholische Sonntagszeitung zum Geburtstag, zu Weihnachten oder zu einem besonderen Anlass!

Probeabo
Testen Sie die Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg 4 Wochen kostenlos!

Als Dankeschön für ein Jahresabo erhalten Sie die DVD „Franz von Assisi und seine Brüder“, Spieldauer 84 Min., FSK ab 12 J. freigegeben



Mobiles Leben



Um bei herbstlichen Witterungsverhältnissen für Fahrsicherheit und Fahrvergnügen zu sorgen, gilt es, spätestens jetzt die Reifen zu wechseln und das Auto für den Winter zu rüsten.

Foto: angieconscious/pixelio.de

Hausmittel bei Autopflege

Die Deutschen und ihr Auto – dieser Verbindung sagt der Volksmund fast so etwas wie eine Liebesbeziehung nach. Viele hegen und pflegen ihr Fahrzeug mit Passion. Und doch können sie dabei weitreichende Fehler machen. Etwa dann, wenn Autoliebhaber den modernen Mythen der Autopflege folgen.

„Es gibt jede Menge Tipps im Internet, auf die man nur allzu oft hereinfällt, weil man glaubt, nur weil es im Netz steht, ist es richtig“, sagt Klaus Ballauf, Obermeister der Kfz-Innung Lüdenscheid. Doch der Experte gibt zu bedenken, dass nur die richtigen Mittel an der richtigen Stelle eingesetzt garantiert helfen.

„Es gibt tatsächlich immer noch Leute, die glauben, mit Backofenspray ließen sich Schmutzreste von der Felge lösen“, sagt Henning Busse, Redakteur bei „Auto, Motor und Sport“. Dabei enthielten diese Inhaltsstoffe, die die Versiegelung des Aluminiums angreifen. Die Felge wird dann der Witterung ausgesetzt und kann oxidieren. Busse rät auch von Feuerzeugbenzin ab, das Schmutzreste wegbrennen soll. Stattdessen empfiehlt er spezielle Felgenreiniger und weiche Lappen oder Schwämme.

Die Felgenreiniger aus dem Handel sollten darüber hinaus keine Säure enthalten. „Denn wenn die Einwirkzeit zu lang war oder die Felge nicht richtig abgespritzt wurde, arbeitet die Säure weiter und zerstört wiederum die Versiegelung“, erklärt Busse. Generell rät er zu säurefreien Produkten. Auch der Lack des Fahrzeugs kann dadurch angegriffen werden. Scheuermilch aus dem Haushalt ist damit tabu.

Tipp: Auf die Säuresymbole auf den Flaschen oder Behältern und auf einen möglichst neutralen pH-Wert achten. Alkohol enthält ebenfalls nicht wenig Säure und kann aggressiv wirken. „Alkohohaltige Reiniger sollte man nicht für Kunststoff und Plexiglas nehmen, sonst wird der Kunststoff matt und blind“, sagt Herbert Engelmohr vom Automobilclub von Deutschland.



▲ In der Waschanlage ist das Auto außen schnell gereinigt. Aufwendiger wird es, wenn die Konsole oder die Polster verschmutzt sind. Foto: Petra Bork/pixelio.de

Hartnäckig hält sich das Gerücht, dass Kaffee gegen schlechte Gerüche hilft. Da ist etwas dran: „Der Duft von Kaffeepulver hilft tatsächlich gegen Mief im Auto. Natürlich sollte man das nicht etwa ins Polster einreiben, sondern in einem kippstabilen Behälter hineinstellen“, rät Busse. Gut geeignet ist dafür zum Beispiel der Becherhalter in der Mittelkonsole. Nicht nur Kaffeepulver, sondern auch Kaffeebohnen funktionieren. Gegen den Geruch von Buttersäure, der zum Beispiel entsteht, wenn sich jemand übergibt, hilft allerdings auch kein Kaffee mehr. „Hier wirkt wohl nur eine Ozonbehandlung bei einem professionellen Autoaufbereiter“, sagt der Redakteur.

Wer Kinder hat oder auch mal selbst nicht aufgepasst hat, kennt womöglich das nervige Szenario: Der Kaugummi klebt bombenfest im Polster. Ein Mythos besagt: Föhnwärme kann ihn lösen. Doch Busse sagt: „Der Kaugummi wird

dadurch noch weicher und klebriger. So lässt er sich womöglich noch schwerer lösen, und es bleiben Reste im Stoff.“ Statt auf Wärme schwört er auf Kälte: „Packt man Eiswürfel aus dem Gefrierfach drauf, wird der Kaugummi hart und lässt sich lösen.“

Hilft haushaltsüblicher Essig gegen Aufkleberreste? Zumindest bei unbeschädigtem Lack sei das unproblematisch, sagt Engelmohr. Eine Garantie, dass es funktioniert, kann aber auch er nicht geben. Sein Tipp: „Ein weiches Tuch mit Schmierseife oder handelsüblichem Haushaltsreiniger benetzen, die Reste vorsichtig damit einweichen und mit wenig Druck und Wasserbeigabe entfernen.“ Ballauf kennt eine noch schnellere Methode ohne lange Einwirkzeit: „Ich gehe in den Fachhandel, kaufe mir eine Flasche Silikonentferner, wische drüber und fertig. Das greift den Lack nicht an und verspricht hundertprozentigen Erfolg.“ *dpa*

Ihr Spezialist für italienische Automobile

huber
AUTOHAUS
BATZENHOFEN

86368 Gersthofen/Batzenhofen
Schmutterstr. 11 • Tel. 08230-8903-0
www.fiat-huber.de
info@fiat-huber.de

Logos: FIAT, FIAT PROFESSIONAL, A.BARTH, ALFA ROMEO, LANCIA, Jeep Service

Sonnenbrillen mit Comfortfilter
Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Probabebo unter www.katholische-sonntagszeitung.de

Reifen für das ganze Jahr

Keine Umrüstung, niedrigere Anschaffungskosten: Für Ganzjahresreifen spricht einiges. Während sie sich von Winterreifen weniger unterscheiden, schwächeln sie jedoch beim Bremsweg im Sommer. Kümmern muss das aber nicht jeden Autofahrertyp.

Immer mehr Autofahrer scheinen von Ganzjahresreifen überzeugt zu sein. Immerhin stieg im vergangenen Jahr deren Anteil um rund zwei Prozentpunkte auf gut 16 Prozent, wie die Statistik des Bundesverbands Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk (BRV) erklärt. Die Entwicklung ging zu Lasten von Sommerreifen. Neben den beiden wegfallenden Umrüstterminen sei die Entwicklung auch dadurch bedingt, dass es seit mehreren Jahren in großen Teilen Deutschlands „keinen echten Winter“ und entsprechende Straßenverhältnisse mehr gegeben habe, sagt BRV-Geschäftsführer Hans-Jürgen Drechsler.

Tests sprechen nicht grundsätzlich gegen die Allrounder: Viele bewältigten mittlerweile den Spagat der kurzen Bremswege sowohl auf Eis und Schnee als auch

auf trockener, warmer Fahrbahn, hält der ADAC anlässlich eines Reifentests fest, schränkt aber ein: Obwohl manche Ganzjahresreifen beim Bremsweg entweder an die Messwerte der Sommer- beziehungsweise Winterreifen sogar herankommen, seien die Spezialisten für ihren Einsatzzweck noch immer die besseren Reifen. Die Allwetterlösung sei nach wie vor ein Kompromiss.

Laut Auto Club Europa (ACE) sollten sie bei durchschnittlicher Fahrleistung grundsätzlich zwei Winter und zwei Sommer durchhalten. Im Sommer genutzt, werden in Tests von Automobilclubs und Fachzeitschriften stets längere Bremswege ermittelt. Unter gleichen Voraussetzungen kommen Sommerreifen auf trockener Straße 5,4 Meter vorher zum Stehen, so ein Durchschnittswert, den der BRV nennt.

Doch nicht jeder Autofahrer setzt die rollenden Gummis unter seinem Auto einem ultimativen Stresstest aus. Und nicht jeder nutzt die besseren Eigenschaften der Spezialisten aus – weswegen Ganzjahresreifen je nach Einsatzzweck und

Beanspruchung auch ganz unbedenklich gefahren werden können. „Viele Autos sind überwiegend in der Stadt unterwegs, und da kommt ein guter Ganzjahresreifen mit normalem Winterwetter problemlos zurecht“, sagt Michael Stauder, Reifenexperte beim TÜV Süd. Dies gelte besonders für Zweitwagen, auf deren Einsatz man bei ungewöhnlich winterlichen Straßenverhältnissen sowieso oft verzichte.

Spezialisten sind besser

Ganzjahresreifen könnten laut BRV eher für Klein- und Kompaktwagen mit relativ geringer Motorisierung und niedrigen Kilometeraufleistungen empfohlen werden. Ähnlich äußert sich der ADAC: Die Allrounder seien nur für Fahrer empfehlenswert, die keinen Ski- oder Sommerurlaub im Süden planen. „Die jeweiligen Spezialisten – reine Sommerbeziehungsweise Winterreifen – sind immer die bessere Wahl bei extremen Wetterbedingungen“, sagt ADAC-Sprecher Johannes Boos.

„Ein gewichtiges Argument für den Umstieg auf Ganzjahresreifen sind die niedrigeren Investitionen“, sagt Stauder. So entfallen nicht nur ein zweiter Satz Felgen. Sind am Auto direkt messende Sensoren zur Reifendruckkontrolle vorgesehen, braucht es auch hier einen zweiten Satz. Dafür können schon mal um die 200 Euro fällig werden. Auch die zwei Mal jährlich anfallenden Montagekosten mit je 20 bis 40 Euro spart sich der Fahrer von Ganzjahresreifen, sowie eventuell Einlagerungskosten von rund 50 Euro pro Saison oder das Auswuchten.

Diese Rechnung muss aus Sicht des Reifenverbandes jedoch korrigiert werden: Drechsler bezweifelt zwar das Sparpotenzial nicht grundsätzlich. Doch zur „objektiven Kostenbetrachtung“ müsse man auch wissen: Die Anschaffungskosten lägen durchschnittlich auf dem Preisniveau von Winterreifen, und die Laufleistung eines Satzes deutlich unter dem kombinierten Einsatz von Sommerreifen und Winterreifen. „Nach unseren Erfahrungen und bis dato von den Reifenherstellern unwidersprochen bei bis zu 30 Prozent“, sagt Drechsler. Je nach Laufleistung des Fahrzeugs würden die Mehrkosten deutlich relativiert, teils sogar kompensiert. *dpa*

Wildunfall immer melden



Im Herbst müssen Autofahrer wieder vermehrt mit Wildwechsel rechnen. Besonders bei Regen, Nebel und Dunkelheit ist erhöhte Aufmerksamkeit geboten. Kommt es dennoch zu einem Unfall, sollten Autofahrer ihn auch melden, wenn das angefahrene Tier im Wald verschwindet. „Auch dann unbedingt die Polizei informieren“, sagt Torsten Reinwald vom Deutschen Jagdverband. Die bespricht dann mit dem Autofahrer das weitere Vorgehen. Ein Jäger kann später mit speziell ausgebildeten Hunden die Fährte aufnehmen. „Oft haben die Tiere starke innere Verletzungen und leiden jämmerlich“, sagt Reinwald. Hilfreich: die Unfallstelle vor dem Verlassen markieren, etwa mit einem Tuch an einem Ast in der Nähe. Wer einen Aufprall nicht meldet, verstößt gegen das Tierschutzgesetz und kann sich strafbar machen. *dpa/Foto: johnnyb/pixelio.de*



MAZDA LEASE & DRIVE

UNSERE SOFORT VERFÜGBAREN
TAGESZULASSUNGEN & VORFÜHRWAGEN



8 MAZDA3
z. B. als Tageszulassung

MTL. LEASEN AB € 169¹⁾

- Einparkhilfe hinten
- Klimatisierungsautomatik
- i-stop: Stop-/Start-System
- Sitzheizung vorne 3-stufig

Kraftstoffverbrauch im Testzyklus: innerorts 4,3 l/100 km, außerorts 3,5 l/100 km, kombiniert 3,8 l/100 km. CO₂-Emission kombiniert: 99 g/km. CO₂-Effizienzklasse: A+

1) Mazda3 5-Türer Center-Line SKYACTIV-D 105 Diesel

Anschaffungspreis €	19.395,00	Laufleistung p.a. km	10.000
Leasing-Sonderzahlung €	2.895,47	Gesamtbetrag €	11.007,47
Monatliche Leasingrate €	169	Effektiver Jahreszins %	3,49
Vertragslaufzeit gesamt	48	Fester Sollzinssatz p.a. %	3,55

Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Ein Privat-Leasing-Angebot der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Bonität vorausgesetzt. Vorstehende Angebote sind gültig für Privatkunden. Preise zzgl. Zulassungskosten. Abbildung zeigt Fahrzeug mit höherwertiger Ausstattung.

AUTO FREY

Augsburg:
Bgm.-Wegele-Straße 18
Telefon 0821/747774-0

Gersthofen:
Flotowstraße 1
Tel. 0821/49011-0

Untermeitingen:
Lagerlechfelder Straße 50
Tel. 08232/903109

www.auto-frey.com

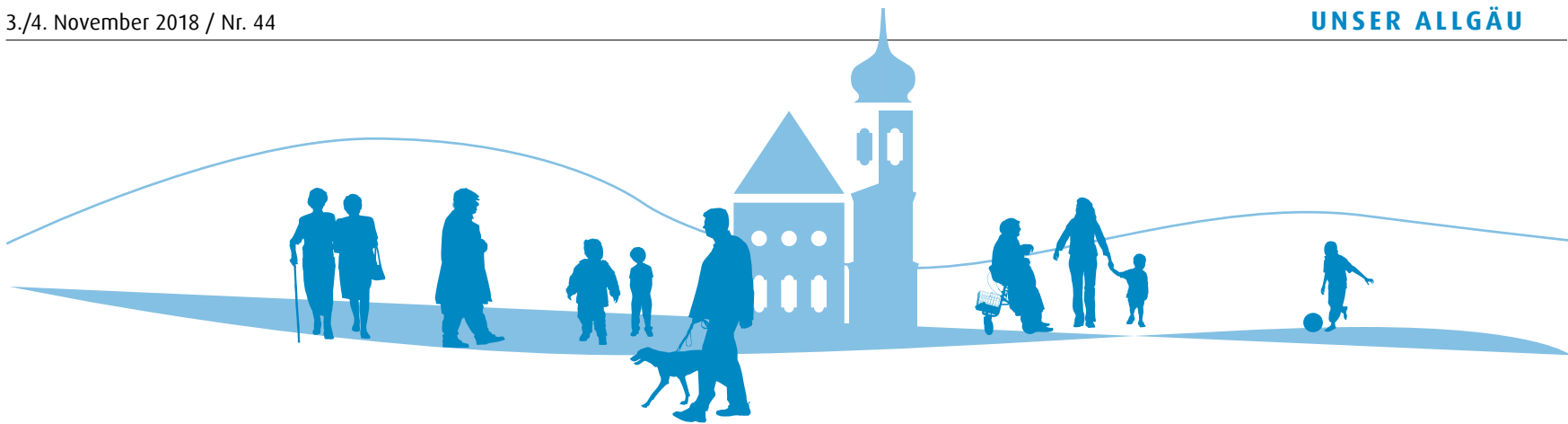


LEBEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



IM ALLGÄUHAUS

Adventliches Familienwochenende

WERTACH – Die katholische Ehe- und Familienseelsorge in Kempten lädt vom 7. bis 9. Dezember zu einem adventlichen Familienwochenende ins Allgäuhaus in Wertach ein. Unter dem Motto „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen!“ spüren die Teilnehmer Gottes Wirken in der Welt nach. Auch eine Sternenwanderung steht auf dem Programm.

Information/Anmeldung:

Ausführliche Informationen finden sich unter www.beziehung-leben.de/Kempten. Flyer und Anmeldung per E-Mail: efs-kempten@bistum-augsburg.de, oder Telefon 0831/6972833-12 (Veronika Füllbier).

4. NOVEMBER

Kreativ-Basar im Haus der Begegnung

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung in Marktoberdorf, Jahnstraße 12, lädt am Sonntag, 4. November, von 14 bis 18 Uhr zum beliebten Kreativ-Basar ein. Viele selbstgemachte Handarbeiten und Basteleien, auch als Geschenkideen für die Weihnachtszeit, werden angeboten. Es gibt Kaffee und Kuchen. Das Haus der Begegnung ist barrierefrei.

AM 9. NOVEMBER

Sonderführung und Gedenkstunde

MEMMINGEN – Das Stadtmuseum in Memmingen, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), bietet am Freitag, 9. November, um 10 und 14 Uhr eine Sonderführung durch die Abteilung „Jüdisches Leben in Memmingen“ an. Um 18.30 Uhr findet an der Erinnerungsstätte der ehemaligen Synagoge am Schweizerberg eine Gedenkstunde zur Reichspogromnacht von 1938 statt. Die Ansprache hält Christian Ude, der frühere Oberbürgermeister von München.

DIE ANBETUNG ALS SCHLÜSSEL

Orte der Versöhnung schaffen

Pater Peter Bretzinger sprach in Durach über seinen Einsatz für den Frieden

DURACH – Sein Einsatz für Frieden und Versöhnung führt Pater Peter Bretzinger von Ecuador aus in alle Welt. Vor kurzem war der Missionspater, der aus Bruchhausen bei Karlsruhe stammt, im Allgäu zu Gast. Über Pfarrer i. R. Josef Hochenauer hat Bretzinger seit Jahren eine enge Verbindung zu Durach. Im dortigen Pfarrheim gab er jetzt erneut Einblick in sein Wirken.

Seit über 30 Jahren lebt Bretzinger in Ecuador. Er gründete dort mit Pater Vidal Gutiérrez die „Communio Sanctorum“. Die Gemeinschaft, die unter anderem auch in Deutschland, Spanien und der Schweiz vertreten ist, widmet sich der Kontemplation und der Eucharistischen Anbetung und setzt sich aus dieser Quelle heraus für den Frieden ein.

Der heilige Bruder Klaus gilt ihr als besonderer Fürsprecher. „Gott hat unserer Gemeinschaft die Aufgabe geschenkt, für den Frieden zu wirken“, sagt Pater Bretzinger. Er ist überzeugt, dass aus der Kraft des Glaubens Großes entstehen kann und Menschen durch die Anbetung zu Friedensstiftern werden.

Menschliche Katastrophe

Von Ecuador aus entstand in diesem Sinne in El Salvador ein Friedenszentrum, das Menschen jeder Religion offensteht. Die 2011 eröffnete Gedenkstätte steht dort, wo sich 30 Jahre zuvor eines der schlimmsten Massaker der neueren Zeit ereignete: Während des Bürgerkriegs wurden damals in El Mozote 1000 Menschen von Regierungstruppen ermordet. „Darunter waren 500 Kinder unter zwölf Jahren“, sagt Pater Bretzinger. Das Ereignis habe Unzählige zutiefst traumatisiert.

Eingepägt hat sich ihm nicht zuletzt das Gespräch mit einem Landarbeiter, der bei der Weihe des Zentrums bitterlich weinte und dem Pater schließlich auch erklärte, warum:



▲ Pfarrer i. R. Josef Hochenauer (links) freute sich über den Besuch von Pater Peter Bretzinger (hinten, Mitte) in Durach. Begleitet wurde der Missionspater aus Ecuador von Schwester Aurea (Ecuador), die ab kommendem Jahr in der Japanmission wirken wird, sowie Pater Juan José aus Peru. Foto: Loreck

„Das erste Mal seit 30 Jahren haben wir einen Ort, an dem wir weinen dürfen.“

Sieben Schwestern aus Ecuador und El Salvador wirken heute im Friedenszentrum von El Mozote. Dazu gehören ein Exerzitienhaus und als Herzstück eine Bruder-Klaus-Friedenskapelle. Die Anlage ist weit über die Region hinaus bekannt. Dutzende Menschen kommen hierher, um sich dem Gebet für Frieden und Versöhnung anzuschließen. Was als Fluch galt, werde so in Segen verwandelt, sagt Pater Bretzinger.

Fruchtbarer Boden

Die Idee, Orte des Sühne- und Friedensgebets ins Leben zu rufen, fällt unterdessen auch über Ecuador und El Salvador hinaus auf fruchtbaren Boden. So steht Pater Bretzinger in engem Kontakt mit Moseñor Alex Shirahama, dem Bischof von Hiroshima, der sich einen ähnlichen Ort

der Kontemplation für seine Diözese wünscht und ein Haus zur Verfügung stellte. Das unaufhörliche Gebet um den Frieden sowie der Gedanke von Buße und Versöhnung sollen so auch hier zur Antwort auf das Leid so vieler werden. „In Hiroshima kamen 140 000 Menschen grausam ums Leben“, sagt Pater Bretzinger. Auch im Libanon engagiert sich „Communio Sanctorum“ und bringt sich im dortigen Friedensdorf „Kfarsama“ ein. Zudem soll bald in Sibirien ein geistliches Zentrum für Anbetung und Frieden entstehen.

Immer wieder, sagt Bretzinger, habe er erfahren, dass die Menschen große Sehnsucht nach Gott haben – auch in Deutschland. In der mystischen Tradition der Kirche liege dabei „der größte Schatz, den wir haben“. Der Schlüssel, um Menschen (neu) für den Glauben zu begeistern, sei, den kontemplativen Geist unter den Laien zu wecken und die innere Begegnung mit Jesus Christus zu beleben. Susanne Loreck

FÜR PATIENTEN UND ANGEHÖRIGE

Begleiten, da sein, zuhören

Das neue Team der Klinikseelsorge in Kempten stellte sich jetzt vor

KEMPTEN (pdk) – Der Aufenthalt im Krankenhaus bedeutet für die meisten Patienten eine Ausnahmesituation – egal, ob eine Geburt, ein Unfall, eine akute Krankheit oder der Sterbeprozess der Grund ist. Hier wendet sich die Klinikseelsorge Kempten an alle Betroffenen und deren Angehörige. Sie bietet Gespräche an, begleitet über einen längeren Zeitraum oder in aktuellen Krisen, spendet Sakramente, segnet und feiert Gottesdienste. Das Team der Klinikseelsorge hat sich jetzt neu aufgestellt.

Es bietet mit den Pastoralreferenten Josef Wassermann (Leitung), Benedikt Thuy, Christof Vey und Kathrin Karg sowie der evangelischen Pfarrerin Heike Steiger und dem katholischen Karmelitenpater Florian Florek ein niederschwelliges Angebot sowohl für Patienten als auch für Mitarbeiter.

Domdekan Prälat Bertram Meier, der Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, führte das neue Seelsorgeteam ein. Dabei ging er auf die Bedeutung der Krankenhausseelsorge ein. Anhand der Heilung des Taubstummen, die Jesus vollzog, ermutigte er die Mitglieder des Teams, in die „Hörschule des Glaubens“ zu gehen: „Das beginnt damit, das Ohr den Kranken hinzuhalten. Wenn wir dann das Wort ergreifen, sollen unsere Beiträge ein Echo des Wortes sein, das Fleisch wurde und Jesus Christus heißt“, betonte er. Mit einem besonderen Segensgebet sandte Prälat Meier das neu aufgestellte Team in seinen Dienst aus und betonte dabei auch das ökumenische Miteinander zu den beiden evangelischen Pfarrerinnen, die in den Krankenhäusern von Kempten tätig sind.

Jede Lebenssituation

Das Aufgabengebiet der Klinikseelsorge umspannt jede Station des Lebens, wird bei einem Treffen mit dem Team deutlich: Pater Florian eilt auf die Intensivstation zu einer sterbenden jungen Krebspatientin. Die Pastoralreferenten Benedikt Thuy und Kathrin Karg machen sich später auf den Weg zur wöchentlichen Segensfeier in der Neugeborenen-Station. Dazu packen sie noch schnell gelbe Bändchen ein, die die Babys als Andenken erhalten.



▲ Das neue Team der Klinikseelsorge (von links): Christof Vey, Pater Florian Florek, Benedikt Thuy, Josef Wassermann, Heike Steiger und Kathrin Karg.

Foto: Verspohl-Nitsche

„Bei der Aufnahme kann jeder Patient ankreuzen, ob er den Besuch eines Klinikseelorgers wünscht“, erzählt Wassermann. Ein späterer Kontakt sei aber natürlich jederzeit möglich. Auf allen 18 Stationen mit ihren 480 Betten – Ende 2019 werden es 520 sein – hängen Plakate mit den Angeboten und Bildern des Teams. Das dem Klinikum angeschlossene Bezirkskrankenhaus (BKH) verfügt über ein eigenes Seelsorgeteam, bestehend aus je einem katholischen und einem evangelischen Vertreter.

Angehörige entlasten

Das Pflegepersonal weise oft auf Menschen hin, sagt Wassermann. „Häufig können wir die Familie ein wenig entlasten“, erklärt die evangelische Pfarrerin Heike Steiger, die seit elf Jahren in der Klinikseelsorge tätig ist. Über das gute Einvernehmen mit dem Pflegepersonal und der Klinikleitung sind alle froh. „Die Unterstützung ist spürbar“, sagt Christof Vey. Auch Weihbischof Anton Losinger hatte vor kurzem auf die große Sensibilität der Klinikleitung verwiesen, die er bei einem Gespräch während seiner Pfarreivisitation gespürt habe.

Pater Florian Florek wird oft von Patienten gebeten, ihnen die Sakramente zu spenden. Oft hört er den Wunsch nach Beichte, Kommunion oder Krankensalbung. Josef Wassermann hat die Erfahrung gemacht, dass sich beim Besuch am Kran-

kenbett manchmal auch ein Kontakt zum Patienten im Nachbarbett ergibt. Auch im Aufzug wird das Klinikseelsorge-Team öfters angesprochen. Benedikt Thuy erinnert sich an eine Begegnung: „Ihr Gesicht habe ich schon mal gesehen“, hieß es da. Bei allen Gesprächen versuchten die Klinikseelorgler, die individuelle Spiritualität zu erspüren und zu bestärken.

Auf der Intensivstation sei die Situation eine andere. „Das Gehör ist das letzte, das Menschen verlieren“, erklärt Wassermann. Nach einem Gespräch oder einem Lied seien die Patienten oft spürbar ruhiger, hat auch Heike Steiger erfahren.

Die Anforderungen an das Team neben den täglichen Aufgaben sind vielfältig: Florian Florek und Christof Vey unterrichten Ethik an der Berufsfachschule für Krankenpflege. Heike Steiger und Josef Wassermann sind Mitglieder in den Klinischen Ethikkomitees. Drei Mal jährlich findet auf Initiative des „Bunten Kreises“ die „Zur-Ruhe-Bettung“ von Totgeburten im Kindergrabfeld des städtischen Friedhofs mit der evangelischen Pfarrerin statt. Es werden Fortbildungen für die ehrenamtlichen Patientenbegleiter unter Leitung von Renate Barnsteiner angeboten; im Hospiz und auf der Palliativstation finden Gedenkgottesdienste statt. Die wöchentlichen Gottesdienste in der Klinikkapelle werden direkt übertragen und auf dem Fernsehkanal 24 ans Krankenbett gebracht.

BUCHVORSTELLUNG

Samuel Koch zeigt Mut zum Leben

KAUFBEUREN (ess) – Millionen Fernsehzuschauer sahen im Jahr 2010 zu, als Samuel Koch bei seinem Auftritt in der Sendung „Wetten dass“ einen schweren Unfall erlitt. Fortan auf den Rollstuhl angewiesen, änderte der heute 31-Jährige erfolgreich seine Lebensplanung hin zum Schauspieler und Schriftsteller. Seine Familie und sein Glauben haben ihm nach dem Schicksalsschlag besonders geholfen. Mehr über sein Leben ist in Kochs Buch „Rolle vorwärts“ zu erfahren. Er stellt es am Freitag, 9. November, um 19 Uhr im Gablonzer Haus in Neugablonz, Bürgerplatz 1, vor. Veranstalter sind die Lebenshilfe Ostallgäu und die Behindertenseelsorge im Bistum Augsburg.

4. NOVEMBER

Leonhardifest und Leonhardiritt

BÖRWANG – Ein feierlicher Gottesdienst in der Klosterkirche eröffnet am Sonntag, 4. November, um 9 Uhr das Bөрwanger Leonhardsfest. Um 13.30 Uhr findet die Andacht in der Leonhardskapelle statt. Die Fürbittgebete, Segnungen und der anschließende Leonhardiritt beginnen gegen 14 Uhr. Information: www.boerwang-online.de.

AM 3. NOVEMBERS

Volkstanzabend in Obergünzburg

OBERGÜNZBURG – Im Gasthof Hirsch in Obergünzburg findet am Samstag, 3. November, um 20 Uhr der Martini-Volkstanz statt. Zum Volkstanzabend der Allgäuer Volkstanzfreunde spielen die „Günzburger Pflutzger“ und das „Echo vom Grünten“ auf. Tanzleiter ist Jörgl Rauch. Veranstalter ist der Trachtenverein D'Günztaler Obergünzburg. Jeder, der gerne tanzt, ist eingeladen.



▲ Am 3. November wird in Obergünzburg zum Martin-Volkstanz eingeladen.

Foto: Dempfle



▲ In der Kirche St. Georg in Wildpoldsried findet ein Abend der Barmherzigkeit statt. Foto: privat

ST. GEORG

Abend der Barmherzigkeit

WILDPOLDSRIED – Der Pfarrgemeinderat Wildpoldsried lädt am Samstag, 10. November, zum Abend der Barmherzigkeit mit Pfarrer Pater Jacek sowie Kaplan Mathias Breimair (St. Lorenz) in die Pfarrkirche St. Georg in Wildpoldsried ein. Beginn ist um 19 Uhr mit der Heiligen Messe. Die wird von der Jugendband musikalisch umrahmt. Anschließend ist offene Anbetung mit Musik, Stille und Meditation. Die Priester stehen für Beichte oder ein Gespräch sowie Fragen zur Verfügung. Zudem besteht die Möglichkeit, Gebetsanliegen aufzuschreiben, Bibelstellen zu ziehen oder Dank-/Bittkerzen anzuzünden und zu Jesus zu bringen. Interessierte können auch erst während der Anbetung in die Pfarrkirche kommen und selbst entscheiden, wie lange sie verweilen wollen. Der Abend endet gegen 21.30 Uhr mit dem eucharistischen Segen.

KAPELLE VON ST. RAPHAEL

Kindergedenkfeier am 18. November

KEMPTEN – Kerzen für verstorbene Kinder werden am Sonntag, 18. November, bei einer Gedenkfeier in der Kapelle von St. Raphael, Bischof-Freundorfer-Weg 24 (beim Klinikum Kempten), entzündet. Beginn ist um 14 Uhr. Eingeladen sind alle, die um ein Kind oder einen Jugendlichen trauern: Mütter, Väter, Großeltern, weitere Verwandte, Freunde und alle, die Anteil nehmen wollen. Veranstalter sind die Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg sowie der Bunte Kreis Augsburg und Allgäu. Für weitere Informationen steht Diakon Norbert Kugler, der das Kindergedenken gestaltet, unter Telefon 01 71/3 16 58 47 zur Verfügung (auch per SMS und WhatsApp).

AUF RUND 400 QUADRATMETERN

Prächtig und besonders

Das Krippenmuseum in Mindelheim wurde vollkommen neu konzipiert

MINDELHEIM – Wer das neu konzipierte und soeben wieder eröffnete Schwäbische Krippenmuseum in Mindelheim besucht, begibt sich gleichsam auf eine Entdeckungsreise rund um das Wunder der Geburt Jesu. Am bekanntesten Standort, dem ehemaligen Jesuitenkolleg in der Hermele Straße 4 entstand in der vierjährigen Bauphase ein vollkommen neues Krippenmuseum. Es zeigt auf einer Fläche von rund 400 Quadratmetern eine reiche Fülle an einzigartigen Objekten.

Wie in kleinen Schmuckkästchen und auf Bühnen werden die verschiedenen Ausstellungsstücke präsentiert und mit eigenen Lichtstimmungen inszeniert. So erwarten den Besucher des komplett umgestalteten Museums, das aus der zweitältesten Krippensammlung Bayerns und Baden-Württembergs hervorging, in jedem Raum neue Eindrücke.

Ältestes Jesulein

Dabei beherbergt das Museum ganz besondere Schätze. Darunter beispielsweise das älteste Jesulein der Welt, eine schlichte 8,5 Zentimeter große Holzfigur aus der Zeit um 1300 von unschätzbarem Wert. Aus einem Kloster in Leutkirch kam es nach Mindelheim. Wer es erschuf, ist nicht bekannt. Guckkästen laden den Besucher ein, näher zu treten und zu staunen.

Zur weiteren Vertiefung gibt es eine Reihe von Filmen sowie Mitmach- und Audiostationen, die jede Menge Informationen zu den ausgestellten Krippen und Figuren lie-



▲ Die einzelnen Krippen sind im neugestalteten Museum prächtig in Szene gesetzt. Hier die Wittelsbacher Krippe. Fotos: Friebel



▲ Um alle Details zu betrachten, sollten die Besucher Zeit mitbringen.

fern. Für die jüngsten Gäste hält das Museum eigene Angebote bereit, die spielerisch Wissen vermitteln.

Der Besucher begibt sich auf seinem Rundgang auf die Spur der Weihnachtskrippen von deren Anfängen bis in die Gegenwart. So

begegnet man den Stationen „Wie alles begann – Geburt und Kindheit Jesu in der Bibel“, „Das älteste Christkind der Welt und die ‚Erfindung‘ der Christkind-Figuren in Schwaben“, „Zeitgerecht – die Themen der Krippe bleiben zu jeder Zeit aktuell“ sowie „Kostbar ausgestattete Krippen – Gold und Silber, Paläste“. Weiter geht es mit „Der Stern von Bethlehem und die Drei Könige“, „Barocke Krippen“, „Die Mindelheimer Jesuitenkippe – die Ur-Krippe Schwabens“ und „Das schwäbische Krippenparadies – Josef Wiegel und andere Meister“.

Und schließlich: „Alle wollen eine Krippe – die Krippenbegeisterung von 1850-1960, Krippen für Könige, Kaiser und den Papst: Sebastian Osterrieder u.a. Künstler“, „Die überwältigenden Münchener Krippen“, „Bethlehem in Mindelheim – die Krippe des Heilig-Kreuz-Klosters“ sowie „Krippen der Gegenwart“.

Pause vom Alltag

Mit seiner besonderen Atmosphäre lädt das Krippenmuseum ein, gerade in der bevorstehenden Adventszeit der Hektik des Alltags zu entfliehen und sich auf das Geheimnis der Menschwerdung Gottes einzulassen. Aber auch außerhalb der Weihnachtszeit ist es immer einen Besuch wert. Andrea Friebel

Information:

Das Schwäbische Krippenmuseum, Hermelestraße 4, in Mindelheim ist täglich außer Montag von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen nach Vereinbarung. Mehr unter www.mindelheimer-museen.de.



▲ Zum Staunen lädt auch diese Orientalische Krippe ein.



Sankt Leonhard – der Bauernheilige

HAUSEN (hlz) – Der heilige Leonhard, dessen Namensfest am 6. November gefeiert wird, wurde einst als sogenannter Bauernheiliger vor allem auf dem Land hochverehrt. So sind ihm auch zahlreiche Wegkapellen geweiht und Leonhardiritte gewidmet. Einen originellen „Auftritt“ hat der beliebte Viehpatron in der stattlichen Antoniuskapelle nahe Hausen bei Pfaffenhausen. Dort wurden in den 1940er Jahren vom Ortspfarrer und einem einheimischen Maler verschiedene Motive oder Heilige mit Sprüchen aus der bäuerlichen Welt angebracht. Auch Sankt Leonhard im Mönchsgewand ist inmitten von Stalltieren vertreten mit dem Spruch: „Dass Gaul und Ochse, und Kalb und Kuh, gesund uns bleiben, St. Leonhard bitt du!“

Foto: Hölzle

BIGBOX ALLGÄU

Max Raabe und sein Palast Orchester

KEMPTEN – In der bigBox sind am 10. November, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), Max Raabe und das Palast Orchester mit Songs der 1920er und 30er Jahre zu erleben. Info/Karten unter www.bigboxallgaeu.de.

POSTSAAL

Kabarett mit Ingo Oschmann

BAD GRÖNENBACH – Der Kabarettist Ingo Oschmann gastiert am 15. November um 20 Uhr im Postsaal in Bad Grönenbach. Vorverkauf: Gästeinformation, Marktplatz 5. Info: www.bad-groenenbach.de.



Bei bestem Wetter am Königssee

BÖSENREUTIN – Der diesjährige Ausflug des Kirchenchors St. Nikolaus Bösenreutin führte an den Königssee. In Prien wechselten die 32 Teilnehmer vom Bus auf ein Schiff. Während einige das Schloss auf der Herreninsel besichtigten, „schipperten“ die anderen weiter zur Fraueninsel, bevor es weiter zum Hotel in Ainring ging. Bei strahlend blauem Himmel war am nächsten Tag der Königssee mit seiner berühmten Wallfahrtskirche St. Bartholomä das Ziel. Auf dem Schiff lauschte die Gruppe dem Königssee-Echo und genoss die Aussicht auf den Watzmann, seine Frau, seine sieben Kinder sowie die übrige Bergwelt.

Foto: privat

ZAHRLICHE EHRENGÄSTE

Achtsam mit der Schöpfung

Erntedankfeier des Bayerischen Bauernverbands im Modeon

MARKTOBERDORF – Mit einer Andacht ist im Foyer des Modeons in Marktoberdorf die Erntedankfeier des Bayerischen Bauernverbands (BBV) Ostallgäu-Kaufbeuren und Landsberg eröffnet worden. Pater Tassilo Lengger vom Kloster St. Ottilien betonte, dass nicht nur Landwirte und Bäuerinnen achtsam mit der Schöpfung umgehen sollten, sondern alle Menschen.

Der aus Vorstandsmitgliedern des BBV bestehende Ostallgäuer Erntedankchor, der erstmals auftrat, eröffnete den Abend unter Leitung von Christine Rietzler (am Klavier) mit dem Glockenjodler.

In der Vorbereitung auf den Erntedankabend habe die Verantwortlichen der Gedanke geleitet, dass vieles in der Ernährungswirtschaft miteinander vernetzt ist, hob Kreisbäuerin Karina Fischer hervor. Sie verwies auf die notwendige Balance zwischen Ernährung und dem wachsenden Anspruch, aus den Erzeugnissen der Landwirtschaft Energie zu gewinnen. Sie sprach auch an, dass in der Spannung von Ökonomie und Ökologie die soziale Seite nicht zu kurz kommen dürfe. Um sich bei Gott für die Früchte von Feld und Garten zu bedanken, gebe es in fast jeder Kirche zu Erntedank eine große Erntekrone, sagte Fischer. Auch im Modeon-Foyer war eine solche aufgebaut.

Wachsen und gedeihen

Ausgehend von einem Text aus dem Alten Testament zeigte Pater Tassilo auf, dass die Menschen – selbst mit High-Tech-Maschinen – die Pflanzen zwar säen, hegen und pflegen können. Ob sie aber auch wachsen und Frucht bringen, liege beim Schöpfer. Die Demut vor der Schöpfung dürfe nicht vergessen werden.

Pater Tassilo, im Kloster St. Ottilien selbst zuständig für die Landwirtschaft, erläuterte auch die Regel des heiligen Benedikt vom Beten und Arbeiten. Beim Unkrautjäten könnten zugleich die Gedanken sortiert und „das Unkraut in der eigenen Seele ausgerupft“ werden. Anhand der Buchstaben von „Erntedank“ trugen BBV-Vorstandsmitglieder Gedanken dazu vor.

Kreisobmann Josef Nadler begrüßte zahlreiche Ehrengäste. Dazu gehörten die Landwirtschaftsmeister und Hauswirtschaftsmeisterinnen 2017 sowie die Techniker für Agrar-



▲ Pater Tassilo Lengger vom Kloster St. Ottilien war als Referent zur Erntedankfeier des BBV gekommen.

Fotos: Klimm

wirtschaft, Fachrichtung Landbau 2018. Alle wurden mit einem Obstbaum geehrt.

Originelle Aufgaben

Statt zu Grußworten aufzufordern vergab Kreisbäuerin Fischer verschiedene Aufgaben an Landtagsabgeordnete Angelika Schorer, den Leiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren, Paul Dosch, sowie Elisabeth Hiepp, Leiterin der Staatlichen Technikerschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Ernährungs- und Versorgungsmanagement Kaufbeuren. Unter anderem mussten sie aus einem Korb mit Lebensmitteln ein Essen zusammenstellen.

Rosemarie Klimm



▲ Die Ostallgäuer Kreisbäuerin Karina Fischer.

WORKSHOPS BRACHTEN VIELE IDEEN

„Welcomer“ für Kirchgänger

Zukunftswerkstatt „Impuls – Kirche – Allgäu“ sammelt Ideen

KEMPTEN (pdk) – Rund 40 Interessierte aus den Dekanaten Kempten, Sonthofen und Lindau mit den Dekanen Bernhard Ehler (Kempten), Karl-Bert Matthias (Sonthofen) sowie Thomas Renftle (Lindau) sind im Pfarrzentrum St. Lorenz zusammengekommen, um neue Ideen für die Herausforderungen der Kirche von heute zu sammeln. Unter anderem ging es bei der Zukunftswerkstatt „Impuls – Kirche – Allgäu“ um das Thema „Willkommenskultur“.

Auch Themen wie „Sprache finden“ oder „Spiritualität“ wurden neu beleuchtet. Veranstalter waren die Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts Kempten mit ihren Referenten, der Fachbereich Gemeindeentwicklung der Diözese Augsburg und Referenten der Hauptabteilung II, Seelsorge, sowie die Dekane.

Teilnehmer tugen zunächst ihnen wichtige Themen vor, um sie dann in kleinen Runden zu behandeln. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Theologen Andreas Ihm, der die Workshop-Regeln erklärte. So gab es in zwei Arbeitsrunden jeweils fünf Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Am Ende präsentierten diese den anderen Teilnehmern ihre Ergebnisse.

In der Gruppe „Sprache finden“ gab es den Vorschlag, das Messbuch neu und verständlich zu überarbeiten. Ein Besuchsdienst sollte nicht nur zu Geburtstagen eingesetzt werden, sondern Zugezogene begrüßen und ihnen das Gemeindeleben vorstellen, hieß es weiter. Als erste An-

laufstelle diene das Pfarrbüro, sagte Mechtild Enzinger vom Bischöflichen Seelsorgeamt in Augsburg. Die Sekretärinnen könnten auch auf eine „Empfangs“-Aufgabe vorbereitet werden, war der Wunsch der Gruppe „Willkommenskultur“.

Infoblätter zur Übersicht

Weitere Ideen waren, dass „Welcomer“ die Kirchenbesucher begrüßen und kleine Kirchenführer erstellt werden. Während der Gottesdienste könnten Infoblätter mit Standardgebeten bereitgehalten werden. Ideen gab es auch zu Briefen bei der Geburt eines Kindes, einem Taufelternnachmittag oder zu Hausbesuchen, beispielsweise ein Jahr nach der Taufe. Eine projektgebundene Einbindung der Eltern sei oft möglich, befand die Gruppe.

Zum Thema „Spiritualität“ trug Pastoralpraktikant Ludwig Bolkart die Ergebnisse vor. Stille, die zum Gebet führe, sei während des Gottesdiensts beispielsweise bei den Fürbitten wünschenswert. Orgelmusik könne zum Innehalten beitragen, etwa vor und nach der Kommunion. Bolkart erklärte sich bereit, eine Landkarte mit geistlichen Orten im Allgäu zu erstellen. Die Gruppe „Junge Erwachsene begleiten“ regte an: „Jugendliche wollen mit Kirche nicht peinlich sein!“ Dabei gelte es aber, authentisch zu bleiben.

Über die Themenumsetzung soll der Referent für Gemeindeentwicklung, Peter Eisele, aus den Pfarreien eine Rückmeldung erhalten. In etwa einem Jahr wird überlegt, wie es weitergehen kann.



▲ Die Gruppen bearbeiteten intensiv die von ihnen gewählten Themen. Hinten im Bild Dekan Bernhard Ehler, rechts daneben (stehend) Mechtild Enzinger vom Bischöflichen Seelsorgeamt und der Referent für Gemeindeentwicklung, Peter Eisele (rechts).
Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Zahlreiche Geistliche nahmen an der Amtseinführung des neuen Pfarrers von Bad Hindelang, Martin Finkel, teil.
Fotos: Verspohl-Nitsche

FESTLICHER GOTTESDIENST

Dankbar und zuversichtlich

Pfarrer Finkel als neuer Pfarrer von Bad Hindelang eingeführt

BAD HINDELANG (pdsf) – Einen Staffelstab überreichte Dekan Karl-Bert Matthias dem neuen Pfarrer von Bad Hindelang, Martin Finkel, nach dessen offizieller Amtseinführung in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist.

Bei „Installation“, sagte der neuer Leiter der Pfarreiengemeinschaft (PG) Bad Hindelang, denke man an auch an einen Installateur: Dieser Sorge dafür, dass die Heizung läuft – bedienen müssten die Menschen sie jedoch selbst. Als Brückenbauer zu Gott könne der Pfarrer für solch ein gutes Klima sorgen, betonte Finkel.

17 Geistliche waren dabei

Zu seiner Einführung waren 17 Geistliche ins Ostrachtal gekommen, ebenso die evangelische Pfarrerin Antje Pfeil-Birant. Eine Busgesellschaft aus Finkels ehemaliger Pfarrei Burgau war angereist. Angehörige, Fahnenabordnungen der Vereine und Verbände aus allen Pfarreien sowie Vertreter aus Politik und Gemeindeleben nahmen teil. Musikalisch umrahmt wurde der Festgottesdienst vom Kirchenchor Concordia mit der Gounod-Messe.

Dekan Matthias nahm im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa die Erneuerung der Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst entgegen. Dazu geleitete er Pfarrer Finkel zu Beichtstuhl, Taufbrunnen, Ambo sowie Altar und überreichte ihm die bischöfliche Ernennungsurkunde.

Matthias – seit 1. November neuer Leiter der PG Oberstaufen – wandte sich an seinen Nachfolger in der PG Bad Hindelang: „Es ist wunderbar, Dich in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.“ Das Pfarrhaus sei mit neuem Leben erfüllt, seit Finkel

und seine Pfarrhaushälterin Barbara Sproll eingezogen seien. „Pass mir gut auf die Hindelanger auf“, sagte er.

Finkel dankte für die gute Aufnahme. „Ich werde mich nach Kräften mühen“, versprach der 57-Jährige, der in Buchenberg aufgewachsen ist. Die Pfarreiengemeinschaft bat er um tatkräftige Mithilfe. Die vielen Kirchen und Kapellen im Ostrachtal zeugten vom Wunsch, Gott nahe zu sein. „Gott ist der Wichtigste im Leben“, sagte Finkel. Er lud ein, „mehr auf den Herrn zu schauen“.

Für die Pfarreiengemeinschaft richteten sich die Pastoralratsvorsitzende Agi Koch und Kirchenpfleger Helmut Wachter an den neuen Seelsorger und wünschten sich gute Zusammenarbeit. Beim Stehempfang im Pfarrheim sprach außerdem Pfarrerin Pfeil-Birant, die das gute ökumenische Klima hervorhob. Auch Bürgermeisterin Sabine Rödel freute sich auf ein gutes Miteinander.



▲ Dekan Karl-Bert Matthias (links) führte den neuen Pfarrer von Bad Hindelang, Martin Finkel, ins Amt ein. Matthias hatte selbst 17 Jahre in der PG Bad Hindelang gewirkt.



Schauen, wie Mönche leben

OTTOBEUREN (bn) – Mehr als 75 Eltern der Ottobeurer Messdiener unter Leitung von Oberministrant Benjamin Nägele haben an einer besonderen Klosterführung teilgenommen. Pater Christoph Maria, der seit 1999 in Ottobeuren Mönch und seit 2016 Pfarrer der Pfarrei ist, führte die Gruppe zu Orten der Benediktinerabtei, die für die Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. So besichtigten die Teilnehmer den Gebetsraum der Mönche, die Gruft (Grabstätte der Mönche unterhalb der Basilika) sowie die Gärten der Abtei. Auch der Alexandermantel und die ältesten Kelche des Klosters wurden bestaunt.

Foto: Pfarrei Ottobeuren

SEIT 20 JAHREN

Gemeinsam statt einsam

Senioren schätzen das „Koffejetippl“ in Neugablonz

KAUFBEUREN (ess) – Der Seniorentreff an der Sudetenstraße wird liebevoll auch das „Wohnzimmer von Neugablonz“ genannt. Raus aus der Einsamkeit, rein in die Gemeinschaft heißt seit 20 Jahren das Motto im „Koffejetippl“, wo sich Menschen ab 60 Jahren richtig wohlfühlen.

Speisen und Getränke werden zum kleinen Preis angeboten. Die Trägerschaft liegt bei der Hospitalstiftung zum Heiligen Geist. Seniorenbeiratsvorsitzender Karl-Heinz Wenzel ist sichtlich stolz auf das „Koffejetippl“, da es von den Besuchern so gut angenommen wird. Auch von Ortsgrup-

pen, Vereinen und Freundeskreisen werde es als Treffpunkt zum Ratschen oder zum Schach- und Kartenspielen genutzt.

Geführt wird das Haus von Johanna Purps und einem ehrenamtlichen Helferkreis von 14 Frauen. Jeweils zwei bis drei kümmern sich mittags und nachmittags um das Wohl der Gäste. Die Mittagsschicht bereitet das angelieferte Essen für die Ausgabe vor. Gerade von alleinstehenden Menschen, die nicht mehr selbst kochen, wird dieses Angebot gerne angenommen. Geöffnet ist das „Koffejetippl“ montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr sowie sonntags von 14 bis 17 Uhr.



▲ In netter Runde statt allein zuhause: Der Seniorentreff „Koffejetippl“ erfreut sich in Neugablonz großer Beliebtheit. Foto: Simm

MIT LICHTERGANG

Gedenken und Austausch

Feier am 10. November erinnert an totragene Kinder

FÜSSEN (ha) – Zur Gedenkfeier für verstorbene Kinder wird am Samstag, 10. November, um 14.30 Uhr in die Franziskanerkirche beim Füssener Kloster, Franziskanerplatz 1, eingeladen. Im Anschluss ist ein Lichtergang zur Gedenkstätte auf dem Sebastianfriedhof geplant.

Bei Kaffee und Kuchen ist danach im Kloster Zeit zum Gedanken-austausch, berichtet Beate Kowoll, die Sprecherin der Interessengemeinschaft für totragene Kinder.

Vor kurzem hatte diese die „Zur-Ruhe-Bettung“ am Kindergrab an der Gedenkstätte auf dem Friedhof organisiert. Erstmals dabei war der neue Füssener Klinikseelsorger Pfarrer Martin Maurer. 19 totragene Kinder aus dem zurückliegenden Zeitraum von sechs Monaten wurden beerdigt. Pfarrer Maurer und sein evangelischer Kollege Joachim Spengler gestalteten die



▲ Pfarrer Martin Maurer mit Beate Kowoll (Interessengemeinschaft für totragene Kinder) an der Gedenkstätte auf dem Sebastianfriedhof. Foto: Hacker

Trauerfeier gemeinsam mit tröstenden Worten und dem Segen.

Die Interessengemeinschaft, der auch der Füssener Gynäkologe Dr. Clemens Braselmann angehört, finanziert sich aus Spenden. Für das Frühjahr ist eine musikalisch-literarische Benefizveranstaltung geplant.



„Vertraue Deiner Kraft“

SCHWANGAU (phw) – Zahlreiche Teilnehmer begrüßte Rita Sieber, Referentin für Theologie und Spiritualität des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB), beim Seminar „Vertraue deiner Kraft“ in Schwangau. „Woher kam die Kraft?“, fragte sich einst im Alter der Schwangauer Heinrich Velle. Seine Tochter Christel Schmied las zur Einstimmung aus Briefen die Kraftquellen des Bauunternehmers und Gemeindepolitikers vor. Sieber verband das Thema mit einem zweiten Aspekt, dem Leben in Balance. Übungen und eine Meditation dienten als Bausteine, um Stärken zu erforschen und wahrzunehmen, was Freude bringt und vor Überforderung schützt. Foto: Willer

AUSSTELLUNG

Kunst aus Keramik und Glas

BAD GRÖNENBACH – Bis 24. November ist in der Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, die Ausstellung „Neue Gemütswesen“ mit Keramik- und Glasobjekten von Nica Haug zu sehen. Geöffnet ist die Galerie dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr.

KULTURRING

Historiendrama zum Auftakt

KAUFBEUREN – Zum Auftakt der Theatersaison des Kulturrings Kaufbeuren ist am 6. November, 20 Uhr, das Landestheater Schwaben mit Christoph Nussbaumeders Drama „Margarete Maultasch“ im Stadtsaal zu Gast. Karten gibt es unter anderem bei Engels Genussreich.

FESTAKT UND SLAWISCHES DOPPELKONZERT

Im Zeichen der Ökumene

Ostliturgischer Lehrerchor seit 55 Jahren ein Brückenbauer

ALLGÄU (hjth) – Seit 55 Jahren setzt sich der Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg mit seinen Gesängen und Auftritten für die Einheit der Christen ein. Gegründet 1963 an der Pädagogischen Hochschule Augsburg, ist er seinem Anfangsziel, die Schönheit ostliturgischer Gesänge zu verbreiten und die Ökumene zu fördern, treu geblieben und hat seine Chorarbeit mit dem Einsatz für Kinder in der Ukraine erweitert.

Der Chor wird bis heute von seinem Gründer Hans-Jürgen Thiemer geleitet. Er pflegt vielfache Verbindungen zu Ostkirchen im slawischen Raum und im Orient und konnte zusammen mit dem Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens den Wirkungsraum des Chors vertiefen. Auslandsreisen, Gottesdienste und Konzerte dienen der Einheit mit der Ostkirche.

Festredner Andreas Böck, Schulamtsdirektor a.D., konnte so auf ein weites Wirkungsfeld des Chors zurückgreifen, wenn er seine ehemaligen Kollegen im Schuldienst als „Botschafter des christlichen Glaubens“ und „Brückenbauer zur Kirche des Ostens“ bezeichnete. „Ihr habt gemeinsam ökumenisches Leben gestaltet und missionarisch gewirkt, schon zu Zeiten des ‚Eisernen Vorhangs‘“, sagte Böck. „Gerade in der Anfangszeit habe ich Euren Mut und

die unbeirrbar Dynamik bewundert.“ Ähnliche Gedanken waren in den Grußworten von Dekan Bernhard Ehler, Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Patriarch em. Gregorius III. aus dem Heiligen Land angeklungen.

Sänger geehrt

Chorleiter Thiemer zeigte in einer Powerpointpräsentation Stationen der 55 Jahre. Im Auftrag des Chorverbands Bayerisch Schwaben ehrte er Adelbert Schmölz (25 Jahre), Ludwig Mitterer und Hartmut Meyer (40 Jahre) sowie Herbert Konrad für 50 Jahre aktives Singen. Chor Sprecher Meyer dankte Thiemer mit einem Geschenk für seine 55-jährige Tätigkeit als Chorleiter. Den Festakt umrahmten orthodoxe Schwestern.

Zum Auftakt hatten der Lehrerchor und ein Schwesterensemble aus der Ukraine in einem Dankgottesdienst mit Abt em. Paulus in der Abtei Ottobeuren gesungen. Nach dem Festakt gestalteten beide Chöre ein slawisches Konzert in der vollbesetzten Basilika St. Lorenz Kempten. Zum Abschluss trugen die Chöre die Hymnen in der Sprache der Slaven wechselseitig im Kathedralstil vor und gaben Zeugnis von einer selten gehörten Gesangskultur. Die Zuhörer dankten mit großem Applaus und Spenden für das Kloster Heiliger Gorodok in der Ukraine.



Musikalischer Nachmittag in Seeg

SEEG – Der „Monika-Dreig’sang“ lädt am Sonntag, 11. November, um 13.30 Uhr alle Volksmusikbegeisterten zum Musikalischen Nachmittag ins Gemeindezentrum Seeg ein. Für ihre achte Benefizveranstaltung konnten die drei Monikas hochkarätige Gäste gewinnen: den Jodlerklub aus dem Studienland/Wislikofen in der Schweiz (Foto) sowie die Pinswanger Tanzmusik aus Tirol. Moderator ist Johannes Hitzelberger. Der Eintritt ist frei. Spenden zugunsten der Lebenshilfe Ostallgäu, deren Arbeit im Laufe der Veranstaltung vorgestellt wird, werden erbeten.

Foto: oh

AUSFLUGSTIPP

Reger Künftler austausch

Kapellen um Tannheim erzählen von der Verbindung zum Allgäu

TANNHEIM – Es ist nicht nur der „Dom zu Tannheim“, die großartige Pfarrkirche im Ort, der dem Tal seine besondere Prägung gibt. Die vielen Kapellen dort gehören ebenso dazu. So wie die Meister aus Reutte, die Maler der Familie Zeiler, im Allgäu viele Werke schufen, waren andererseits Allgäuer Bildhauer in Tirol tätig.

Die Tannheimer Kapellen sind schöne Beispiele für den regen Künftler austausch zwischen dem Außerfern und dem Allgäu, denn im ganzen Tal waren die Pfrontner Bildschnitzer gerade eben so viel tätig wie daheim. Am 6. November wird in der Leonhardskapelle im Ortsteil Kienzen wieder das Patrozinium gefeiert. Ein Spruch in der Kapelle drückt die jahrhunderte alte Verehrung aus: „Wir ziehn zu dir Sankt Leonhard, du Mann von guter alter Art. Du hast ein Herz fürs liebe Vieh, und was du segnest, kränkelt nie. Du kannst aus Zwang und Ketten Gefangene erretten.“

Zwischen den Figuren der lieblichen Anna selbdritt und der Pestheiligen Thekla, beide vom Pfrontner Nikolaus Babel geschnitzt, steht der „Kettenheilige“ am Altar. Auch die Pestpatrone Rochus und Sebastian sind bei ihm. Denn in der Pestzeit um 1635 war der einstige Gottesacker bei der Kapelle Friedhof für die Pesttoten der Gemeinde. Der Helfer der Gefangenen wird im gesamten Alpenraum auch als Schutzheiliger des Viehs und der Pferde verehrt.

Die Kapelle an der Ach war einst die älteste Kapelle des Orts, zu der Zeit, als das ganze Tal noch nach Liebenstein bei Bad Hindelang gehörte. Viele Sagen ranken sich darum.

Ebenso sehenswert ist die Maria-Hilf-Kapelle im Tannheimer Ortsteil Oberhöfen. Hier wirkte der weniger bekannte Pfrontner Martin Schneider (1608 bis 1664), der am Beginn der langen Tradition der Pfrontner Bildhauer steht. Er stattete die Kapelle auf der Wiese im Tal herausragend aus. Die umliegenden Gemeinden hatten die Maria-Hilf-Kapelle nach der überstandenen Pest errichten lassen. Bis heute ziehen Wallfahrer zu dem frühbarocken Kleinod.

Philomena Willer



▲ Altarbild in der St. Leonhardskapelle in Tannheim-Kienzen. Fotos: Willer

4. NOVEMBER

Bach, Telemann und Hasse

Sonntagskonzert mit Chor und Orchester von St. Stephan

MINDELHEIM – Beim diesjährigen Chorkonzert im Rahmen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ erklingen am Sonntag, 4. November, um 17 Uhr Chor- und Orchesterwerke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Johann Adolf Hasse.

Die beiden Chöre von St. Stephan und das Orchester musizieren unter der Leitung von Michael Lachenmayr in der Stadtpfarrkirche von Mindelheim. Für die Solistenpartien konnten wieder sowohl junge als auch renommierte Sängerinnen und Sänger verpflichtet werden: Irina Firouzi (Sopran), Silvia Mütterlein (Alt), Peter Schmitz (Tenor) und Martin Burgmair (Bass).

Die „Capella St. Stephan“ – ein reiner Frauenchor – führt das inten-

sive, aber dennoch verspielte, fast schon opernhafte „Miserere in d“ des Barockkomponisten Johann Adolf Hasse auf. Danach steht mit dem großen Kirchenchor neben einer Kantate von Georg Philipp Telemann der berühmte „Actus tragicus“ von Johann Sebastian Bach auf dem Programm. Es ist eine der frühesten und bekanntesten Kantaten Bachs und besticht vor allem durch ihre besondere und seltene Besetzung mit zwei Blockflöten und Gamben.

Karten sind im Pfarrbüro von St. Stephan in Mindelheim sowie beim MZ-Ticketservice der Mindelheimer Zeitung zum Preis von zwölf und zehn Euro (ermäßigt) erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse am Konzerttag ab 16.15 Uhr.

100 JAHRE NOVEMBERREVOLUTION

„Es lebe die deutsche Republik“

Militärische Lügen und die große Friedenssehnsucht spülten die Monarchie hinweg

Eine Seeschlacht, die die Niederlage im Ersten Weltkrieg niemals mehr hätte wenden können, änderte alles: Der am 3. November 1918 begonnene Aufstand der Matrosen in Kiel weitete sich schnell auf die kriegsmüden Soldaten und Arbeiter aus. In allen größeren deutschen Städten bildeten sich revolutionäre Arbeiter- und Soldatenräte und forderten Frieden und die Abdankung des Kaisers zugunsten einer demokratischen Regierung.

Als die Oberste Heeresleitung die militärische Katastrophe im frühen Herbst nicht mehr verhindern und verheimlichen konnte, forderte sie einen sofortigen Waffenstillstand. Dieser Schock traf die von der Kriegspropaganda zu falschen Hoffnungen verführte Bevölkerung tief ins Mark. Nun ruhten alle Hoffnungen auf US-Präsident Thomas Woodrow Wilson. Sein 14-Punkte-Programm schien einen milden Frieden zu versprechen.

Auf seine Demokratisierungsforderungen wurden ab dem 3. Oktober ins Kabinett des neuen Reichskanzlers Max von Baden auch Sozialdemokraten wie Philipp Scheidemann aufgenommen. Eine Revision der alten Bismarckschen Verfassung machte aus dem Deutschen Reich für wenige Tage eine parlamentarische Monarchie. Allerdings hatte Wilson signalisiert, dass er den Hohenzollernkaiser als Verhandlungspartner ablehnte.

Am Anfang der Ereignisse, die Wilhelm II. und den anderen gekrönten Häuptern quasi die Kündigung durch das eigene Volk einbrachte, stand eine Seeschlacht, die glücklicherweise niemals stattfand: Am 24. Oktober 1918 gab die deutsche Flottenführung unter den Admirälen Reinhard Scheer und Franz von Hipper eigenmächtig neue Befehle an die Hochseeflotte vor Wilhelmshaven aus.

Die Operation war so streng geheim, dass auch der Kaiser und die neue Reichsregierung im Dunkeln gelassen wurden: Die Kriegsschiffe sollten bis in die Themsemündung vorstoßen und die überlegene Royal Navy zu einer letzten großen Schlacht herausfordern, eine Selbstmordaktion, um die „Ehre der Flotte“ zu wahren und die Friedenssondierungen Max von Badens zu torpedieren.



▲ Die Postkarte vom November 1918 zeigt eine Trauerfeier für die Revolutions-Opfer mit Soldatenbeteiligung. Die Einbindung des Militärs und der Beamten sicherte die politische Macht und die Stabilität im neuen Staate. Fotos: imago

Doch die verdeckte Meuterei der Admiräle gegen die eigene Regierung führte zur offenen Meuterei ihrer Matrosen, ausgehend von Wilhelmshaven und Kiel: Auf die ersten Befehlsverweigerungen reagierten die Admiräle mit Massenverhaftungen und der Drohung, die eigenen Schiffe mit Torpedos zu versenken. Matrosen brachten Hochrufe auf Präsident Wilson aus und hissten die rote Flagge. Der Aufstand griff wie ein Virus um sich. Arbeiter- und Soldatenräte organisierten sich und forderten die Freilassung ihrer Kameraden, ein Ende der Kämpfe und Nahrungsmittel für die Hungernenden: „Frieden und Brot!“, lautete die Parole.

Auf Tuchfühlung

Gleichzeitig suchten die Revolutionäre den Kontakt zu den Gewerkschaften und zur Sozialdemokratie, die sich im Krieg in eine linksradikale Unabhängige SPD (USPD) und die Mehrheits-SPD (MSPD) unter Friedrich Ebert aufgespalten hatte. Kanzler Max von Baden war bis zum 3. November arbeitsunfähig. Entweder litt er an der Spanischen Grippe, oder er wurde nach einem Nervenzusammenbruch mit Opium ruhiggestellt. In der ersten Novemberwoche hatten 50 000 Ma-

trosen und Arbeiter Kiel unter ihre Kontrolle gebracht und schwärmten nun nach Hamburg, Bremen, Lübeck und in den Süden aus.

München wurde zum Schauplatz des ersten antimonarchischen Umsturzes: König Ludwig III., bekannt als „Millibauer“ und aufgrund seiner legeren Erscheinung von seinen Untertanen eher belächelt, hatte nach den Januarstreiks in Münchner Rüstungsbetrieben seinen Kriegsminister angewiesen, neuerliche Unruhen mit Waffengewalt zu ersticken.

Doch als jener Fall am 7. November 1918 eintrat, war niemand mehr zur Verteidigung der Monarchie bereit: MSPD, USPD und Gewerkschaften mobilisierten 60 000 Menschen zu einer Friedensdemonstration auf der Theresienwiese. Nach der Kundgebung bewegte sich ein Strom an Demonstranten durch die Maxvorstadt zur Residenz, während USPD-Aktivisten unter Felix Fechenbach in den Garnisonen die kriegsmüden Soldaten auf ihre Seite zogen.

Dessen ungeachtet wollte Ludwig nicht auf seinen gewohnten Nachmittagsspaziergang verzichten. Er flanierte mit seinem Leibwächter durch den noch immer ruhigen Englischen Garten. Laut Anekdote soll ein Polizist herangeradelt sein und dem Monarchen alleruntertänigst den Rat-

schlag überbracht haben: „Majestät, gengans hoam, Revolution is!“

Tatsächlich kontrollierten die Revolutionäre bald die zentralen Gebäude wie den Hauptbahnhof und das Telegrafenam. In der Nacht auf den 8. November konstituierte sich ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat im Landtag. Der Journalist und pazifistische USPD-Führer Kurt Eisner erklärte die Monarchie für beendet und das Haus Wittelsbach für abgesetzt.

Die Zukunft sollte der Republik, der parlamentarischen Demokratie, gehören. „Bayern ist fortan ein Freistaat“, hieß es auch in einem Aufruf Eisners an die Münchner: „In dieser Zeit des sinnlos wilden Mordens verabscheuen wir alles Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein! Es lebe die bayerische Republik! Es lebe der Frieden!“

Ludwig III. floh mit seinem Hofstaat nach Schloss Wildenwart im Chiemgau und schließlich nach Schloss Anif bei Salzburg. Am 12. November entband er alle Soldaten und Beamte von ihrem Treueeid. Eine formelle Abdankung unterzeichnete er nie. In Dresden wurde die Revolution in Bayern auf einer Großversammlung im Zirkus Sarasani als Vorbild bejubelt. Sachsens Monarch Friedrich August III. verweigerte seinen Generälen den

erbetenen Schießbefehl. Stattdessen verließ er die Residenz durch den Hinterausgang, setzte sich mit seiner Tochter ins Auto und fuhr still und heimlich davon. Ob er seine Abdankung am 13. November tatsächlich auf Sächsisch mit der Bemerkung „Nu macht euch euern Dreck alleine!“ kommentierte, ist umstritten.

Dem württembergischen König Wilhelm II. bestätigten die Revolutionäre, dass er ein vorbildlicher Landesvater gewesen sei. Dennoch müsse er abdanken – „s'isch aber wege dem Sischteem“ („es ist aber wegen des Systems“). Bis zum 25. November wurden auch alle anderen deutschen Monarchen zum Thronverzicht gezwungen.

Erstmals wurde der 9. November zu einem Schicksalstag deutscher Geschichte: Nun zogen auch in Berlin hunderttausende wütende Bürger demonstrierend durch die Innenstadt. Ebert bestand auf der sofortigen Abdankung des Kaisers. Wilhelm II., der am 29. Oktober aus Berlin in sein Fronhauptquartier im belgischen Spa geflohen war, klammerte sich weiterhin an den Thron. Nach einem Waffenstillstand werde er mit loyalen Fronttruppen den Revolutionsspuk in der Heimat niederschlagen, phantasierte er. Doch niemand war mehr bereit, für Wilhelm zu kämpfen.

Er zögerte so lange, bis er regelrecht „abgedankt wurde“. Eigentlich wollte Max von Baden noch persönlich nach Spa reisen. Doch angesichts der sich überstürzenden Ereignisse verkündete er ohne Wilhelms Einwilligung auf eigene Faust die Abdankung des Kaisers und den Thronverzicht des Kronprinzen. Dadurch wollte Max von Baden die Monarchie aber keineswegs abschaffen, sondern sie retten: Zeitweise wollte er selbst als „Reichsverweser“



▲ Der bayerische König Ludwig III. unternahm noch am Nachmittag des Revolutionstags einen Spaziergang im Englischen Garten und unterschätzte die Revolutionsgefahr völlig.

die Regentschaft für den minderjährigen Kaiserenkel übernehmen.

Am Mittag des 9. November reklamierte MSPD-Vorsitzender Ebert die Reichskanzlerschaft für sich selbst. Im kaiserlichen Hofzug rollte Wilhelm II. nach Holland ins Exil – zum Entsetzen seiner letzten loyalen Militärs, die einen „Heldentod“ an der Front erwartet hatten.

Nach dem Bekanntwerden des Kaisersturzes appellierte die MSPD an die Demonstranten, jetzt doch einfach friedlich nach Hause zu gehen. Das Gegenteil passierte: Immer mehr Menschen strömten auf die Straßen und Plätze zwischen dem Berliner Stadtschloss, dem Reichstag und der Wilhelmstraße mit der Reichskanzlei.

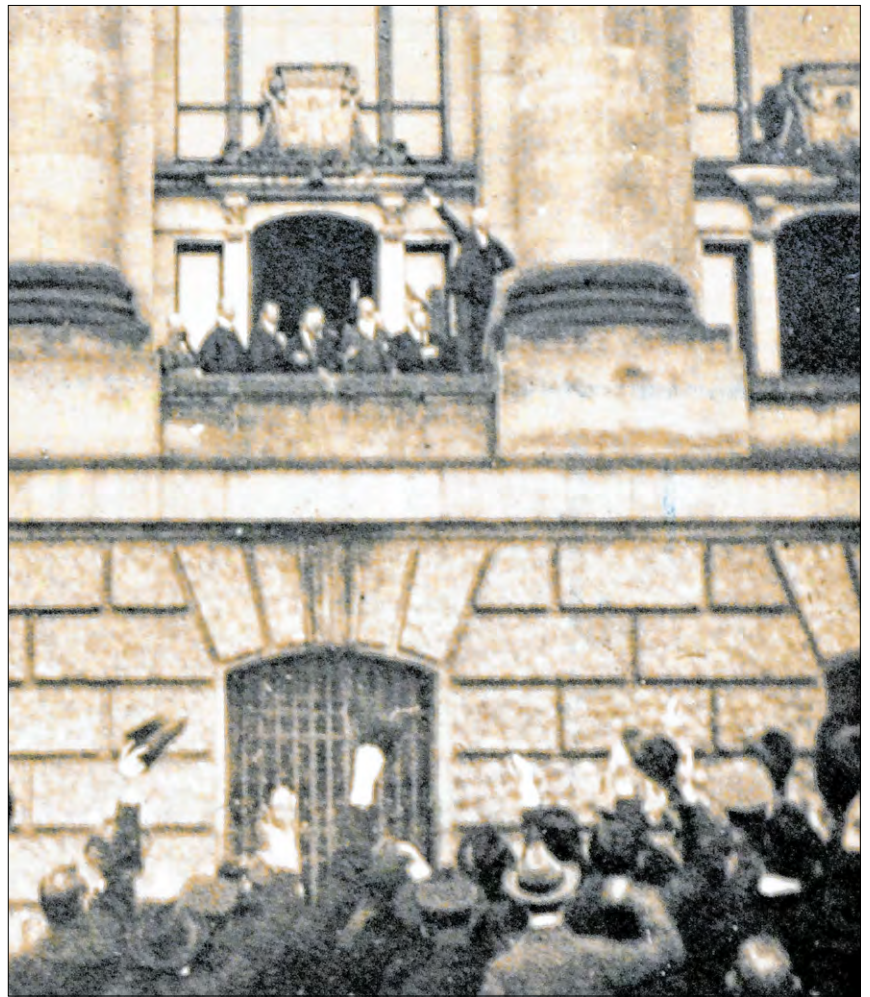
Beim Essen „adoptiert“

In der Kantine des Reichstagsgebäudes saß der stellvertretende SPD-Vorsitzende Philipp Scheidemann beim Mittagessen, als Gerüchte die Runde machten, der Anführer der Spartakisten, Karl Liebknecht, wolle die Initiative an sich reißen und eine Räterepublik proklamieren. Die MSPD sah sich in die Rolle des Konkursverwalters des Obrigkeitsstaates gedrängt, sie musste die Revolution „adoptieren“ und Sorge dafür tragen, dass es zu keinen Gewaltexzessen wie im bolschewistischen Russland kam.

Um Liebknecht zuvorzukommen, ließ Scheidemann kurzerhand sein Essen stehen: Gegen 14 Uhr – nach eigenen Worten „zwischen Suppe und Nachspeise“ – trat er auf einen der Westbalkone des Reichstags vor die Demonstranten und rief die Republik aus. Vom Wortlaut seiner Rede existieren stark abweichende Versionen. Höchstwahrscheinlich geben die stenographischen Notizen eines österreichischen Journalisten die Proklamation authentisch wieder: „Das deutsche Volk hat auf der ganzen Linie gesiegt. Das alte Morische ist zusammengebrochen, der Militarismus ist erledigt! Die Hohenzollern haben abgedankt! Es lebe die deutsche Republik!“

Scheidemann sagte auch, dass Ebert die Regierung übernehme und nun Besonnenheit oberste Bürgerpflicht sei: „Jetzt besteht unsere Aufgabe darin, diesen glänzenden Sieg, diesen vollen Sieg des deutschen Volkes nicht beschmutzen zu lassen und deshalb bitte ich Sie, sorgen Sie dafür, dass keine Störung der Sicherheit eintrete! Wir müssen stolz sein können in alle Zukunft auf diesen Tag!“ In einer redaktionell überarbeiteten Fassung wurde jene Proklamation sofort von den Tageszeitungen verbreitet.

Zurück in der Kantine wurde der SPD-Volkstribun von seinem Vor-



▲ Vermutlich echt: Dieses Foto soll den späteren Kanzler Philipp Scheidemann bei der Ausrufung der Republik am 9. November 1918 zeigen. Die Szene wurde später mehrfach nachgestellt.

sitzenden Ebert wütend zur Rede gestellt: „Du hast kein Recht, die Republik auszurufen!“ Der spätere Reichspräsident hatte die Entscheidung zwischen Republik und Monarchie einer zukünftigen Nationalversammlung überlassen wollen und war von Scheidemanns Eigenmächtigkeit überrumpelt worden.

Gegen 16 Uhr verkündete Karl Liebknecht im Berliner Lustgarten von einem Lastwagen aus die Geburt der „freien sozialistischen Republik Deutschland“. Von einem Balkon des Schlosses aus wiederholte er seine Proklamation und rief zur Verbrüderung mit den sowjetischen Bolschewiki sowie zur „Vollendung der Weltrevolution“ auf.

Viele der zuhörenden Aufständischen interessierten sich allerdings weniger für Liebknechts Worte als für die Inneneinrichtung des Hohenzollernschlosses und begannen mit den Plünderungen. Am 10. November 1918 versicherte General Wilhelm Groener Friedrich Ebert der Unterstützung des Militärs gegen linksradikale Umtriebe. Das neue Regierungsprogramm vom 12. November führte erstmals das Frauenwahlrecht und den Achtstundentag ein und garantierte Pressefreiheit.

Liebknecht wäre zwar gerne ein deutscher Lenin geworden. Aber ihm und seiner Anfang 1919 ge-

gründeten KPD fehlte die breite Unterstützung. Bei der Niederschlagung des Spartakusaufstands wurde er am 15. Januar 1919 zusammen mit Rosa Luxemburg von rechten Freikorps ermordet. Dieses Schicksal teilte er mit Kurt Eisner, der am 21. Februar 1919 auf dem Weg in den Landtag von einem völkisch-nationalistischen Reserveleutnant erschossen wurde.

Kaum Original-Material

Scheidemann, der erste Kanzler der Weimarer Republik, überlebte 1922 ein Blausäureattentat und musste 1933 ins Exil gehen. Zwei seiner Töchter und ein Enkel wurden von den Nazis in den Tod getrieben. Seine große Balkonrede scheint in mehreren Bild- und Tondokumenten verewigt worden zu sein – bei näherer Betrachtung handelt es sich zumeist nicht um Originalaufnahmen.

1919 und 1924 stellte Scheidemann seinen großen Auftritt nochmals für die Foto- und Filmkameras nach, und seine Rede nahm er mit überarbeitetem Text 1920 und 1928 auf Schallplatte auf. Lediglich ein Schnappschuss aus der Ferne, der eine kleine Figur auf dem Balkongeländer des Reichstags stehend zeigt, könnte tatsächlich vom 9. November 1918 stammen. Michael Schmid

18 Unter Tränen gab der Bauer seinen riesigen Fehler zu. Ihn hatte alles andere als ein „schöner Hof in

Deutschland“ erwartet. Man hatte ihn in die Tschechei verfrachtet, auf den Hof eines zwangsenteigneten Bauern. Gewiss, das Anwesen war wesentlich größer als das seine, aber es war keineswegs „schön“. Die Gebäude waren total heruntergekommen, Äcker und Wiesen verwahrlost.

Der tschechische Bauer, den man enteignet hatte, musste als Knecht unter ihm arbeiten. Nur zu verständlich, dass bei dieser Konstellation kein angenehmes Arbeitsklima aufkam. Abgesehen davon, dass man sich sprachlich nicht verständigen konnte, man verstand sich auch menschlich nicht.

Da unser Südtiroler Bauer diesen Druck nicht länger aushalten mochte, hatte er sich wieder in die Heimat begeben. Nun war er dankbar, dass seine Frau den Hof weiter bewirtschaftet hatte, damit war ihm wenigstens eine Existenzgrundlage geblieben. Meine Schwägerin Christl, eines der kleinen Kinder, die bei der Mutter geblieben waren, hat die Geschichte hautnah miterlebt und sie mir berichtet.

Da es also mit der Aussiedlung logistische Probleme gab, ließ man ledige Personen vorerst noch bleiben, ebenso die Landbesitzer. Auch Betriebsbesitzer ließ man unverändert ihre Betriebe führen, und die Bauern durften weiterhin ihre Äcker bestellen.

Heimatlos

Hanni und Rudolf konnten ihr junges Familienglück nicht lange genießen. Meine Mutter hatte sich noch nicht richtig von den Strapazen der Entbindung erholt, da ereilte die Tragödie ihres Volkes auch unsere kleine Familie. Ich war erst wenige Monate alt, da kam mein Vater mit der Nachricht nach Hause, man habe ihn entlassen. „Das kann doch nicht sein!“, rief meine Mutter ungläubig aus. „Du bist doch ein so guter Arbeiter. Wieso wollen die auf dich verzichten?“ „Mich hat's nicht als Einzigen getroffen. Eine ganze Reihe von uns wurde schon vor einiger Zeit Knall auf Fall entlassen und durch Italiener ersetzt, mit Leuten, die von ihrem Handwerk überhaupt keine Ahnung haben.“ „Und was machen wir jetzt? Wovon sollen wir leben?“ „Mir bleibt nichts anderes übrig, als nach Österreich oder Deutschland zu gehen. Die suchen immer tüchtige Leute.“ „Du kannst doch nicht einfach ins Ausland gehen! Was soll dann aus mir und dem Kind werden?“, stellte meine Mutter eine weitere ängstliche Frage.

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Weil es den Faschisten nicht gelingt, das Deutschtum in Südtirol auszurotten, sollen sich die Menschen dort nun entscheiden: Sie können entweder nach Südtalien gehen, um „echte Italiener“ zu werden, oder ins Deutsche Reich. Dass sich fast alle Südtiroler für das Deutsche Reich entscheiden, stellt Mussolini allerdings vor Probleme.

„Sobald ich Arbeit und Wohnung gefunden habe, lasse ich euch nachkommen.“

„Wir sollen unsere Heimat verlassen?“, fragte sie bestürzt. „Über kurz oder lang wird uns nichts anderes übrig bleiben. Dann gehen wir doch lieber jetzt gleich, ehe wir dazu gezwungen werden.“ „Wieso gezwungen? Man kann uns doch nicht einfach aus unserer Heimat vertreiben!“ „Doch, man kann. Man spricht heimlich davon, dass unser ganzes Volk umgesiedelt werden soll, zum Teil nach Deutschland, zum Teil nach Südtalien.“ „Das kann doch nicht sein!“, entrüstete sich meine Mutter. „Südtirol ist doch unsere Heimat! Seit Generationen leben unsere Vorfahren hier und haben der Erde ihr tägliches Brot abgerungen. Man kann uns doch nicht einfach aus dem Land treiben.“ „Leider sind wir dagegen machtlos“, erklärte Rudolf mit Tränen in den Augen.

Nicht nur in dem Betrieb, in dem er arbeitete, wurde nach und nach die Stammebelegschaft entlassen, es war vorgesehen, dass es bald überall im Land so kommen sollte. Bozen war als Erstes betroffen. Meinem Vater blieb keine Wahl. Wenn er weiterhin seine kleine Familie ernähren wollte, musste er nach Deutschland oder Österreich – das mittlerweile zum Großdeutschen Reich gehörte –, um Arbeit zu finden.

Mit großem Eifer studierte er die Stellenanzeigen in einer österreichischen Zeitung. Bald entdeckte er ein Inserat: Heizungsmonteur nach Landeck gesucht. Sofort bewarb er

sich. Schon nach wenigen Tagen erhielt er eine Antwort. Man bedauere, aber die Stelle sei schon mit einem anderen Südtiroler besetzt. Man hätte aber, sein Einverständnis vorausgesetzt, seine Papiere zum Bruder des Unternehmers nach Ruhpolding in Deutschland weitergeleitet. So kam es, dass mein Vater umgehend dorthin abreiste und meine Mutter mit dem Baby allein zurückließ. Aufgrund seines guten Zeugnisses und des positiv verlaufenen Vorstellungsgesprächs wurde Rudolf nicht nur sofort eingestellt, der Chef bot ihm auch ein Zimmer in seiner Wohnung an.

Dem Vater gefiel es in Ruhpolding, vor allem, weil es von schönen Bergen umgeben war, denn er war ein begeisterter Bergsteiger. Nach überstandener Probezeit schrieb er seiner Frau, er werde nun nach einer Wohnung suchen, damit sie mit Klein-Mizzi nachkommen könne. Meine Mutter, äußerst heimatverbunden, wollte gar nicht so recht aus Südtirol weg. Um sich Rat zu holen, oder genauer gesagt, um Unterstützung zu bekommen, reiste sie nach Lichtenberg und zeigte ihrer Mutter den Brief.

Die Nandl reagierte jedoch völlig anders, als meine Mutter erwartet hatte: „Natürlich musst du nach Ruhpolding, sobald dein Mann eine Wohnung gefunden hat, und sollte es auch nur ein kleines Loch sein. Du bist verheiratet, und eine Ehefrau gehört zu ihrem Mann.“ Viel lieber hätte Hanni gehört: „Bleib erst mal mit dem Baby bei uns.“

Mit Tränen in den Augen kündigte sie ihre Bozener Wohnung, nachdem von ihrem Mann der Bescheid eingetroffen war, er hätte für sie alle eine Bleibe gefunden.

Die junge Mutter packte ihre Habe zusammen und ließ alles von einer Speditionsfirma zur Bahn bringen. Der Möbeltransport für Ausiedler war kostenlos. Weinend setzte sie sich mit mir in den Zug und verließ ihre Heimat. Einige Male musste sie mit Kind umsteigen, bis sie endlich den Zielbahnhof erreichte. Es war Ende November 1939, als sie in Ruhpolding aus dem Zug stieg, ich war gerade einmal 14 Monate alt. Als Rudolf sie dort selig in die Arme schloss, wurde ihr etwas leichter ums Herz. Suchend schaute Hanni sich um. „Ach, hier hat's auch Berge, und Schnee liegt auch schon droben“, stellte sie erfreut fest. „Dann lässt sich's hier gewiss leben.“

Von Papas Chef und seiner Familie wurden wir herzlich aufgenommen. Wir durften vorerst in dem möblierten Zimmer meines Vaters bleiben, denn auf die Möbel mussten wir drei Monate warten. Die wurden wohl in einem Kohlenwagen durch halb Deutschland gekarrt, bis sie endlich Ruhpolding erreichten. Ganz schwarz und beschädigt kamen sie an. Aber Hauptsache, sie waren da, nun konnten meine Eltern endlich die kleine Wohnung einrichten und beziehen. In dem einen Zimmer beim Chef wurde es auf die Dauer doch recht eng für eine dreiköpfige Familie.

Die Wohnung war klein und bescheiden, wie nahezu alle Unterkünfte damals. Es gab eine geräumige Wohnküche, ein kleines Schlafzimmer und die Toilette im Treppenhaus. Aber Hanni war wieder mit ihrem geliebten Rudolf zusammen – nach einem halben Jahr der Trennung. Da erst wurde ihr bewusst, wie sehr er ihr gefehlt hatte.

Dennoch fiel es meiner Mutter schwer, sich in der neuen „Heimat“ einzuleben. Allein die Sprache war eine ganz andere. Vor allem aber hatte sie keine Verwandten in der Nähe. Dabei war sie doch ein so familienbewusster Mensch! In ihrer ersten Zeit schrieb sie viele traurige Briefe an die Eltern, Geschwister, Onkel und Tanten, denn sie vermisste alle sehr.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber ©
Rosenheimer
Verlagshaus GmbH
& Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Aus- und Weiterbildung



Eine gute Schulbildung ist der erste Schritt auf dem Weg zum Traumberuf. Denn mit einem guten Abschluss eröffnen sich dem Absolventen viele Möglichkeiten, um das erhoffte Berufsziel zu erreichen.

Jugendliche unterstützen

Jura oder Elektrotechnik? Eine Ausbildung zum Bankkaufmann oder Produktdesigner? Nach dem Schulabschluss müssen sich Jugendliche entscheiden, in welche Richtung sie gehen wollen.

Eltern sollten in dieser Phase keinen Druck ausüben, erklärt Ulrich Walwei vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Sinnvoller sei es, sich mit dem Kind über dessen Stärken und Interessen klar zu werden – und es Dinge ausprobieren zu lassen. Denn fast noch wichtiger als gut informiert zu sein, sind laut Walwei praktische Erfahrungen, die Jugendliche in Praktika oder Nebenjobs sammeln können. Hier gilt es, Kindern bei Entscheidungen zu unterstützen, auch wenn sie Eltern erstmal abwegig erscheinen. „Wenn man merkt, da steckt Herzblut dahinter: machen lassen!“

Wollen Eltern ihren Kindern beratend zur Seite stehen, lassen sich eigene Erfahrungen oft nicht mehr eins zu eins in die Praxis übertragen. „Bewerbungen laufen heute nicht mehr so ab wie vor 30 Jahren.“

Stattdessen können Mütter und Väter mit ihren Kindern aber über Dinge reden wie: „Was waren die Erfolgsfaktoren, die mich dahin gebracht haben, wo ich heute bin? Welche Weiterbildungen habe ich gemacht? Wie habe ich Entscheidungen getroffen?“

Das seien wertvolle Erfahrungen, die Kinder nicht genauso nachleben müssen, die ihnen aber eine gute Orientierung geben können. „Die Rahmenbedingungen haben sich heute stark geändert“, sagt Walwei. „Die Grundkompetenzen aber nicht.“ *dpa*

Bequem lernen von zuhause aus

Die Bibel verstehen, theologische Zusammenhänge erkennen oder die Sprache der Bibel lernen – das bietet die Theologische Fernschule Worms. Der Lernstoff ist verpackt in Lehrbriefen, Einsendeaufgaben und Studienbüchern und kommt per Post zu den Fernschülern. Oder er steckt in modernem E-Learning und kommt per Internet auf den Bildschirm der Schüler. Fernlernen erfordert zwar Disziplin, die Vorzüge dieser Schulform liegen aber auf der Hand: keine Reise- und Hotelkosten, keine Fahrtzeiten, keine Abwesenheit von Familie und Arbeitsplatz. Immer mehr Christen nutzen deshalb das Bildungsangebot der Theologischen Fernschule Worms. Die gemeinnützige und überkonfessionelle Schule ist Mitglied im Forum Distance-Learning, dem Fachverband für Fernlernen und Lernmedien in Berlin. *oh*

Weitere Informationen:

www.theologische-fernschule.de

Vortrag zum Thema Erben und Vererben

Warum ist ein Testament wichtig? Was bedeuten Vorsorgevollmacht, Erbfolge, Pflichtteilsrecht und Erbschaftsteuer? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es? Welche Fehlerquellen, Formen, Inhalt? Darüber informiert Dr. Ralph Balzer, Fachanwalt für Erbrecht, bei einem Vortrag in Nürnberg. Er bietet eine Einführung in das Thema und hilfreiche Informationen. Weitere Themen werden die Erbengemeinschaft als Konfliktgemeinschaft, Pflichtteilsansprüche, Erbschaftsteuer oder Absicherung des länger lebenden Ehegatten sein. Balzer geht auf Fragen aus dem Zuhörerkreis ein und bietet individuelle Hilfe an.

Informationen und Anmeldung:

Der Vortrag findet am 15. November von 15 bis 17.30 Uhr (mit Pause) im Haus „eckstein“, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg, statt. Der Eintritt ist frei. Die Plätze sind begrenzt. Anmeldung möglich unter Telefon: 030/3300290 oder per E-Mail: info@muettergenesungswerk.de.

Fachkräfte gesucht

Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) e.V. ist der älteste Personaldienst in Deutschland. Als staatlich anerkannter Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit vermittelt die AGEH Fachkräfte für Projekte der Entwicklungs- und Friedensarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und osteuropäischen Ländern.

Der Dialog von Mensch zu Mensch ist die Basis einer erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit. Er ermöglicht den Austausch auf Augenhöhe, weist neue Wege zur Problembewältigung auf und initiiert nachhaltige Veränderungsprozesse. Gleichzeitig ist er eine große Herausforderung. Fachwissen, Ausdauer, Erfahrung, Neugierde und Kreativität sind dabei einige der notwendigen Eigenschaften, die Fachkräfte für ihre Auslandstätigkeit mitbringen sollten.

Vielfältige Möglichkeiten

Die AGEH bietet die Möglichkeit zur verantwortungsvollen Mitarbeit in einer kirchlichen oder anderen zivilgesellschaftlichen, gemeinnützigen Organisation in einem Entwicklungsland. Dabei sind die Einsatzmöglichkeiten vielfältig: von der Friedensarbeit in Kenia, der So-

zialarbeit in Sri Lanka bis hin zur Frauenförderung in Palästina.

Die AGEH unterstützt mit landeskundlichen, sprachlichen oder anderen Weiterbildungen sowie Coaching- und Supervisionsangeboten. Darüber hinaus zahlt sie eine international übliche Vergütung und stellt umfangreiche Sozial- und Sicherungsleistungen zur Verfügung.

Gemeinsam handeln

Die AGEH versteht sich als Schnittstelle: zwischen Hilfsorganisationen, die kompetente Unterstützung für Projekte in der Entwicklungsarbeit suchen, und qualifizierten Fachkräften, die tiefes Wissen mitbringen und ihre sozialen und interkulturellen Kompetenzen sinnvoll einbringen wollen.

„Wir bringen Menschen zusammen, die die Vorstellung teilen, dass menschenwürdige Lebensbedingungen auf der ganzen Welt Wirklichkeit werden sollen. Dabei haben wir uns die Ziele gesetzt, menschliche Not durch gemeinsames, interkulturelles Handeln zu lindern und eine personelle Entwicklungszusammenarbeit zu fördern, in der der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt steht“, verspricht der Personaldienstleister. *oh*



FRIEDENSARBEIT – IHR ANLIEGEN?

Sie haben Sozialpädagogik, Politik- oder Sozialwissenschaften studiert und sind berufserfahren. Sie suchen eine Aufgabe, bei der Sie unsere Partner professionell dabei unterstützen, gewaltfreie Konfliktlösungen zu finden. Christliche Werte sind Teil Ihrer Motivation und Sie verstehen Ihr Tun als solidarischen Dienst.

Dann sollten wir uns kennenlernen!

Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) ist der Personaldienst der deutschen Katholiken für Entwicklungszusammenarbeit.

Wir bieten Ihnen die Chance, in Projekten des Zivilen Friedensdienstes in Afrika, Asien und Lateinamerika aktiv zu werden, auf der Grundlage des Entwicklungshelfer-Gesetzes.

Informieren Sie sich auf www.ageh.de über unsere Stellenangebote im Zivilen Friedensdienst.

Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe (AGEH) e.V.
Ripuaerenstraße 8 | 50679 Köln
Tel. 0221 8896-270
www.ageh.de
jobs@ageh.org

AGEH 
mitmenschen.
Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklungshilfe e.V.



Im Fernunterricht
die Bibel studieren
www.bfu-online.de



beziehungsweise

Trauer gehört zum Leben

Vom kleinen Abschied bis zum großen Verlust: Es ist wichtig, die Gefühle zuzulassen

Es ist Herbst, die Blätter fallen, Nebel liegt über den Wiesen, die Natur zieht sich zurück. Der Sommer ist vorbei und was vor Kurzem noch kraftvoll war und in Blüte stand, das ist verblichen und welk geworden. Herbst ist die Zeit des Abschiednehmens, der Innenschau und des Stillwerdens.

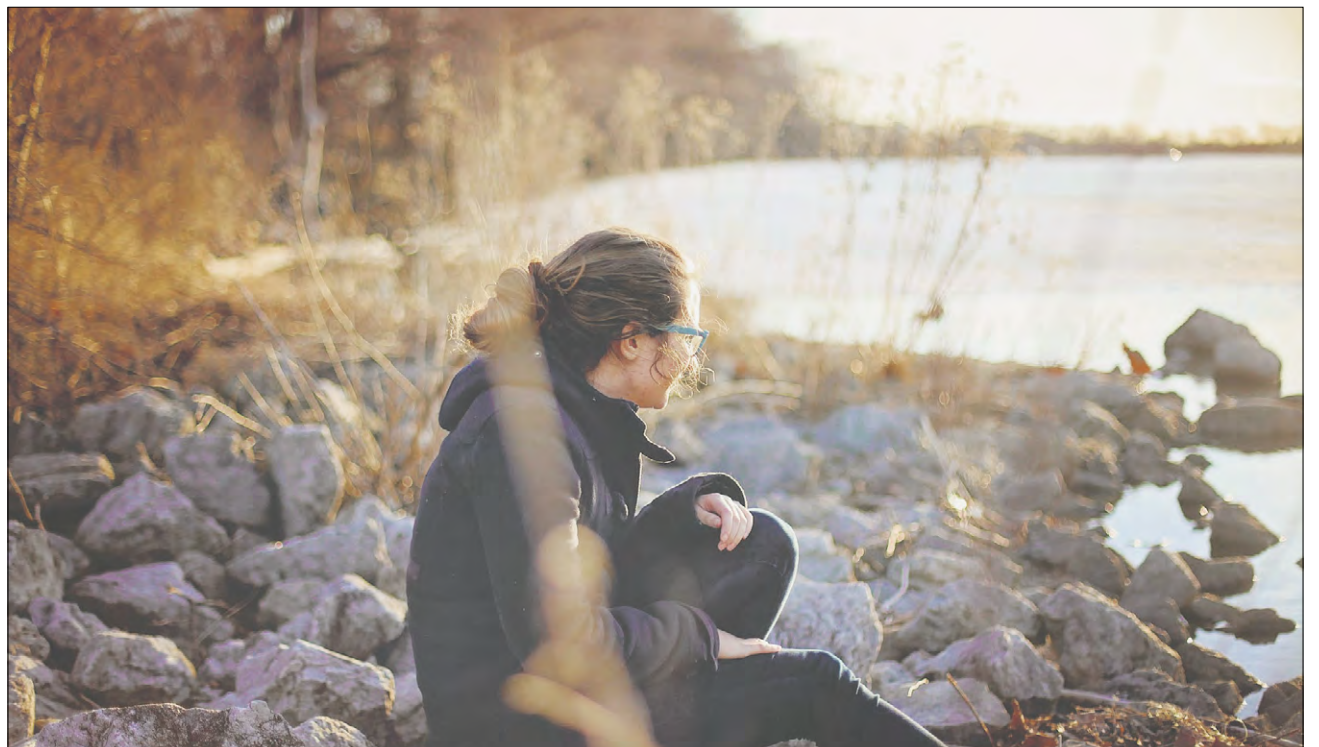
Mit dem Herbst ist es wie mit dem Trauern. Gehen wir mit dieser Jahreszeit, dann ziehen wir uns in die Häuser zurück, stimmen uns auf dunklere und kürzere Tage ein und werden stiller, in uns gekehrter. Dann leben wir mit ihm, dem Herbst. Wir stimmen uns ein auf das, was ist.

Immer wieder begegnet mir in meiner Arbeit das Trauern – oft allerdings in verschleppter, vermiedener oder hinter anderen Symptomen versteckter Form. Im Gewand andauernder depressiver Verstimmung oder wild aufflammenden Wut, in schwindender Lebensenergie und -freude oder einer immer wiederkehrenden leidvollen Unfähigkeit, sich in Beziehungen wohl zu fühlen und langfristig einzurichten, zeigt sich die Trauer und möchte gehört werden.

Oft ein Tabuthema

Sie offenbart sich oft nicht spontan und direkt, denn das Trauern ist in unserer Zeit und unserer Kultur eine unliebsame Erscheinung. Das Einsame und Zurückgezogene, das Stille und Ungesellige, Schmerz und Verzweiflung sind nicht gern gesehen, machen Angst und werden deshalb tabuisiert und übergangen – von den Betroffenen selbst und von deren Umgebung.

Wir haben nicht gelernt, uns die nötige Zeit zu nehmen, eine angemessene Form zu finden und uns einen geschützten Ort und verständnisvolle Wegbegleiter zu suchen, um die Gefühle auszudrücken und mit anderen zu teilen, die ein Verlust, ein Abschied oder ein Bruch in unserem Leben in uns auslösen. So sind diese Empfindungen oft



▲ *Im Leben gibt es immer wieder Abschiede und Veränderungen zu bewältigen. Nur wer den Schmerz und die Trauer zulässt, kann sich nach einer gewissen Zeit wieder Neuem zuwenden.* Foto: KNA

verschüttet und schwer zugänglich geworden.

Doch in behutsamen Schritten, im Spüren und Erinnern und im Mitteilen können erstarrte Gefühle wieder lebendig werden.

Schaut man den Kindern zu mit ihrer Fähigkeit, spontan und unvermittelt zu weinen, zu wüten oder auch ganz still traurig zu sein, wenn sie etwas verloren haben, ein lieber Besuch wieder abreist, ein Tier gestorben ist oder eine Freundschaft zerbricht, so kann man beobachten, wie heftig sie reagieren und wie sie sich dann auch wieder lösen und anderem zuwenden können.

Die Kinder sind im Fluss des Lebens, überlassen sich dem Kommen und Gehen, dem Abschiednehmen und Neubeginnen, der Trauer und der Freude. Und alles ist ernst und bedeutsam – der kleinste Abschied und der größte Verlust.

Es geht im Leben immer wieder um Abschiede – um große und um kleine, kaum merkbare: eine Beziehung ist vorbei oder verändert sich,

jemand verliert seine Arbeit oder die Freude daran schleicht sich davon, ein geliebter Mensch stirbt oder zieht sich von uns zurück, eine Krankheit ist lebensbedrohlich oder die Kräfte lassen altersbedingt langsam nach, die Kinder gehen aus dem Haus, ein Umzug steht an oder ein Lebensentwurf offenbart sich als gescheitert.

„Abschiedlich“ leben

Immer – im Großen wie im Kleineren – geht es darum, „abschiedlich“ leben zu lernen, zu betrauern, was nicht mehr ist und innerlich zu bewahren, was gut daran war. Und sich dann dem Neuen zuzuwenden. Das ist ein immer wiederkehrender Kreislauf.

Trauern gehört zum Leben wie alle anderen Gefühle auch. Sie wahrzunehmen, zu spüren, sein zu lassen und auszudrücken – durch Tränen, Rückzug oder Zorn – wirkt heilsam und befreiend. Im geschützten Rückzug mit sich selbst und in der

verständnisvollen Umgebung einer Partnerschaft, Familie oder unter Freunden können traurige Gefühle erfahren, durchlebt und angenommen werden. Wenn es genügend Zeit und Raum zum Klagen gab, dann kann eine Enttäuschung oder ein erlittener Verlust besser akzeptiert und in einem nächsten Schritt auch verabschiedet werden.

Abschiedlich leben heißt dem zuzustimmen, was ist und was nicht mehr ist. Abschiedlich leben heißt, sich der Vergänglichkeit bewusst zu sein, die jeder Freude und jedem Schmerz innewohnt. Abschiedlich leben heißt, zu trauern in der Gewissheit, dass danach etwas Neues kommen wird. Trauer zu vermeiden oder zu überspringen hingegen bedeutet, den Herbst zu ignorieren ohne Hoffnung auf den kommenden Frühling. *Cordula von Ammon*

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, EFL-Beraterin und systemische Paartherapeutin sowie Kommunikationstrainerin und Coach.

gesund & well



Immer mehr Menschen fühlen sich gestresst. Um dem etwas entgegenzusetzen ist es wichtig, kleine Oasen der Ruhe zu schaffen. Auch eine ausgewogene Ernährung und Bewegung tun Betroffenen gut.

Entspannen in der Natur

Ob Wandern, Schwimmen oder den Vögeln lauschen – wer sich oft an der frischen Luft bewegt, ist entspannter und lebt gesünder. Doch woran liegt das? Studien zufolge kann bereits durch eine kleine Dosis Natur das Level des Stresshormons Cortisol gesenkt werden, sagt Anja Göritz, Psychologieprofessorin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Der „Faktor Grün“ schein dabei eine Rolle zu spielen, sei aber nicht unbedingt notwendig. Es dürfe auch eine Auszeit am Meer oder in den Bergen sein.

Wie lange sich jemand draußen aufhält, sei nicht so wichtig, sagt Andreas Michalsen, Arzt für Naturheilkunde am Immanuel-Krankenhaus in Berlin. Vielmehr gehe es darum, die kleine Frischluftkur möglichst gut in den Alltag zu

integrieren. Für Michalsen hält die Natur gleich ein ganzes Potpourri an positiven Effekten für den Menschen bereit. Da wäre zum einen die Stille. Längst ist der Lärm, der in Städten vorherrscht, als Risikofaktor für Herz-Kreislaufkrankungen, Schlaganfall oder Schlafstörungen und Depressionen bekannt.

Dazu kommen die Düfte des Waldes – die sogenannten Terpene –, ätherische Öle, die die Stimmung heben und das Immunsystem stärken sollen. Am Meer dagegen seien es Stoffe wie Sole, Fluor und Jod. Diese sind unter anderem gut für die Haut und die Atemwege.

Sich in der Natur zu bewegen, verstärkt die positive Wirkung, sagt Michalsen. Dabei gehe es jedoch um eine maßvolle, achtsame Bewegung, nicht um den nächsten Marathonlauf. *dpa*



▲ Das Sortiment von „Hildegard & Anderes“ umfasst auch Edelsteine. Foto: Fassl

Nach Hildegard von Bingen

Seit über 20 Jahren beschäftigen sich Reinhilde und Franz Fassl intensiv mit Hildegard von Bingen. 2011 erfüllte sich mit dem Geschäft „Hildegard & Anderes“ in Augsburg ein lange gehegter Wunsch von Reinhilde Fassl. Der Laden liegt direkt neben der Herrenbach-Apotheke in der Friedberger Straße, deren Inhaber der Apotheker Franz Fassl ist.

Das Sortiment umfasst neben Produkten nach Hildegard von Bingen, wie Gewürze, Kräuter, Tees, Dinkelprodukte, Öle und Salben, auch weitere Artikel für Körper, Geist und Seele sowie hochwertige Lebensmittel, Literatur und Edelsteine. „Die meisten unserer Produkte verbindet ein altes Wissen, eine lange Tradition oder ein besonderes Handwerk. Aber

auch andere Gedanken wie Nachhaltigkeit, Qualität und neue Ernährungslehren spielen eine wichtige Rolle“, erklärt Inhaberin Reinhilde Fassl. „Wir versuchen, die Verbindung von altem und neuem Wissen zu bewahren und weiterzugeben.“ Franz Fassl gilt als Experte für Hildegard von Bingen und hält Vorträge über die Kirchenlehrerin, deren ganzheitlicher Ansatz bis heute aktuell ist.

Bei „Hildegard & Anderes“ ist auch ein ganz besonderes Produkt erhältlich: der Kräuterbitter „Augsburger Engelbalsam“. Grundlage dafür ist ein Rezept aus dem Jahr 1883, das lange im Besitz des Benediktinerklosters St. Stephan in Augsburg war. Heute ist das Rezept im Besitz von Franz Fassl. *oh*

Jentschura feiert 25. Jubiläum

Das Unternehmen P. Jentschura konnte im Oktober sein 25. Firmenjubiläum feiern. Am 13. Oktober hatten Interessierte beim „Tag der offenen Tür“ die Möglichkeit, sich auf dem Betriebsgelände der Jentschura International GmbH umzusehen und sich über das Unternehmen zu informieren.

Der Hersteller basischer Körperpflegeprodukte, Lebensmittel und Textilien zeigte Transparenz und ließ sich an seinem Standort in Münster-Roxel tief in die Töpfe und bis in die letzten Winkel gucken.

Mehr als 2500 Besucher folgten der Einladung. Sie kamen nicht nur aus dem gesamten Bundesgebiet angereist, sondern sogar aus dem europäischen Ausland – etwa aus den Niederlanden, der Schweiz,

Frankreich und den osteuropäischen Ländern.

„Wir haben uns sehr über das große Interesse gefreut. Dass sich einige Gäste trotz mehrerer Stunden Fahrt unseren Tag der offenen Tür nicht entgehen ließen, finde ich schon bemerkenswert. Wir haben uns aber auch bemüht, dass es sich für alle gelohnt hat“, resümiert Dr. h. c. Peter Jentschura.

Neben Vorträgen gab es Werksführungen, Live-Cooking, Mitmachaktionen wie Torwandschießen sowie Kinderbelustigung und natürlich basische Jentschura-Leckereien zum Probieren, die den Besuchern sichtlich gut geschmeckt haben. *oh*

Informationen im Internet:

www.p-jentschura.com



Foto: Jentschura

HILDEGARD
& ANDERES

GROSSER
ONLINESHOP

Bewusst leben, essen & trinken
nach Hildegard von Bingen

Bei Hildegard & Anderes finden Sie Gutes für Körper, Geist und Seele: Gewürze, Kräuter, Dinkel- & Edelkastanienprodukte und vieles mehr. Unser Tipp:

Kräuterbitter Augsburger Engelbalsam

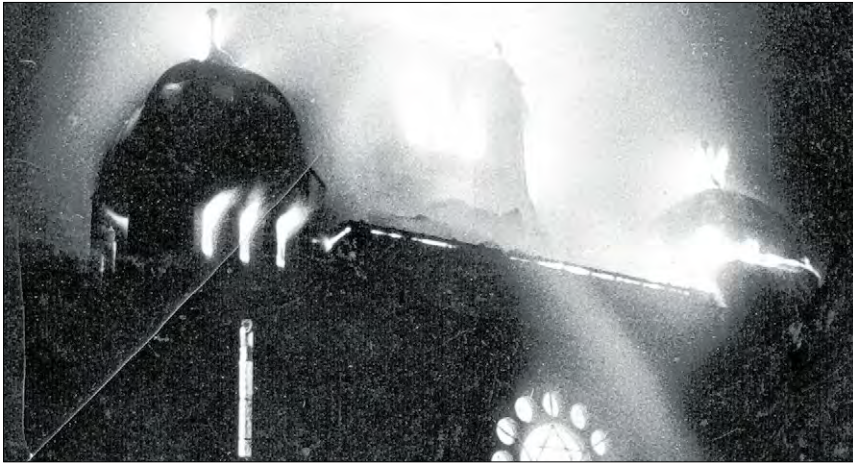
- Aus erlesenen Kräutern wie Enzianwurzel, Engelwurz, Weihrauch, Myrrhe, Muskat und Galgant
- Angenehm vollmundiger Geschmack mit feiner Weihrauchnote
- Aus eigener Herstellung
- Ohne Zusätze und künstliche Aromen
- Nach dem Rezept des Augsburger Engelbalsam St. Gabriel von 1883



Hildegard & Anderes: Inhaberin Reinhilde Fassl

Ladengeschäft: Friedberger Str. 73 · 86161 Augsburg
neben der Herrenbach-Apotheke
Tel. 08 21 / 65 05 15-0 · info@hildegard-anderes.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 9 – 14 Uhr

Onlineshop: www.hildegard-anderes.de



▲ Niemand half. Niemand durfte helfen: Die Synagoge von Oppeln brannte am 9. November 1938 lichterloh. Foto: gem; imago

Vor 80 Jahren

Die Synagogen im Feuer

Reichspogromnacht heizte den Terror gegen die Juden an

„Sämtliche jüdische Geschäfte sind sofort von SA-Männern in Uniform zu zerstören“ – „Jüdische Synagogen sind sofort in Brand zu stecken... Die Feuerwehr darf nicht eingreifen.“ So hieß es in einem der Befehle der NSDAP-Führung an die SA, SS und Gestapo vom Abend des 9. November 1938: In der Reichspogromnacht zeigte der NS-Staat mit existenzbedrohenden Gewaltexzessen gegen die jüdische Bevölkerung deutlicher denn je sein wahres Gesicht und stellte die Weichen in Richtung Holocaust.

Nachdem Hitler mit dem „Anschluss“ Österreichs und der Einverleibung des Sudetenlandes wichtige außenpolitische Erfolge verbucht hatte, nahm er keine Rücksicht mehr auf internationale Kritik und ging noch gnadenloser als bisher gegen die Juden vor. Dieser Hass hatte dabei auch einen ökonomischen Hintergrund: Die Aufrüstung für den Krieg kostete Unsummen, die die Nazis zum Teil durch den Raub jüdischen Vermögens beschaffen wollten.

Im Laufe des Jahres 1938 wurden Vorbereitungen für eine Verfolgungswelle erkennbar, die alles bisherige in den Schatten stellen würde: Die Behörden ließen die jüdischen Bürger und ihren Besitz penibel registrieren, Konzentrationslager bereiteten sich auf die Aufnahme einer erheblichen Zahl neuer Häftlinge vor und jüdische Geschäftsinhaber mussten ihre Namen mit weißen Buchstaben auf die Schaufenster schreiben.

Die Nazis warteten nur noch auf den passenden Anlass für ihre Ausschreitungen: Am 7. November 1938 verübte der 17-jährige polnische Jude Herschel Grynszpan ein Attentat auf Ernst von Rath, den Legationsrat der

deutschen Botschaft in Paris. Wie üblich feierte Hitler in München den Jahrestag seines Putsches von 1923. Als ihm die Nachricht von Raths Tod überbracht wurde, erteilte er Joseph Goebbels die Anweisung, die Schlägertruppe von der Kette zu lassen. Obgleich alles staatlich organisiert war, sprach die Propaganda von „spontanem Volkszorn“. Kaum ein jüdisches Gotteshaus blieb unversehrt: Über 1400 Synagogen und Betstuben wurden zerstört, Friedhöfe geschändet.

Mit Äxten, Stangen und Vorschlaghämmern verwüsteten und plünderten die Nazi-Horden jüdische Geschäfte. Unter dem Vorwand, verbotene Waffen zu suchen, brachen sie in die Wohnungen vieler Juden ein. Dort schlugen sie das Mobiliar kurz und klein und „requirierten“ Geld und Schmuck. Niemand kam in diesen Stunden den Juden zu Hilfe, aber viele Schaulustige beteiligten sich an den Gewalttaten und Plünderungen.

In Mietshäusern öffneten sie den Peinigern ihrer jüdischen Nachbarn die Türen. Rund 30000 jüdische Männer und Jugendliche wurden festgenommen und in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen verschleppt. Dort wurden sie unter unmenschlichen Haftbedingungen gequält, bis sie im Rahmen von Auswanderungserklärungen ihren Besitz dem Staat überschrieben. Mindestens 400 Menschen wurden in der Pogromnacht ermordet oder in den Suizid getrieben, Hunderte starben danach in den KZs. Sie wurden erschossen oder überlebten die Zwangsarbeit und die Kälte nicht. Juden durften kein Gewerbe und kein Handwerk mehr betreiben – wer noch die Möglichkeit hatte, wanderte aus.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. November

Karl Borromäus

2008 erlangte der US-amerikanische Rechtsanwalt Barack Obama bei der Hauptwahl zum Präsident der Vereinigten Staaten die Mehrheit. Mit ihm bekleidete erstmals ein Afroamerikaner das Amt des Präsidenten. Bereits im ersten Jahr seiner bis 2016 währenden Amtszeit erhielt er den Friedensnobelpreis.

5. November

Bernhard Lichtenberg

Der Berliner Pfarrer Bernhard Lichtenberg (Foto: KNA) ließ sich nicht einschüchtern. Er protestierte gegen die Misshandlung der Häftlinge im Konzentrationslager



Esterwegen. Die Gestapo warf ihm „Verbreitung von Greuelpropaganda“ vor, verhörte und misshandelte ihn. 1943 wurde er wegen Protesten gegen ein Nazi-Flugblatt in Haft genommen. Auf dem Weg ins KZ Dachau starb er. 1996 wurde er selbigsprochen.

6. November

Leonhard, Rudolf, Christine

1948 wurde der US-amerikanische Rockmusiker Glenn Frey geboren. Er war Mitgründer der in den 1970er Jahren international sehr erfolgreichen Band „Eagles“, der er bis zu seinem Tod angehörte. Bei ihrem ersten Hit „Take It Easy“ war er Co-Autor.

7. November

Willibrord, Engelbert, Karina

Durch Klopfzeichen hatten sie sich bemerkbar gemacht: Vor 55 Jahren wurden beim „Wunder von Lenge-de“ elf Bergleute gerettet. Sie hatten

in einem Hohlraum 14 Tage überlebt. Die Grube war am 24. Oktober durch den Einbruch eines Klärteichs überflutet worden und hatte 129 Bergleute eingeschlossen. Nach vergeblichen Suchbohrungen hatte wenig Hoffnung bestanden, dass Arbeiter noch leben und geborgen werden können.

8. November

Gottfried, Claudius

Endlich mussten sich die deutschen Fans (Foto unten) nicht mehr durch das 766 Seiten starke englische Original von „Harry Potter und der Orden des Phönix“ quälen: 2003 erschien der fünfte Band um den jungen Zauberer in deutscher Übersetzung. Weltweit wurde das Buch rund 55 Millionen Mal verkauft.

9. November

Theodor, Roland

Vor 200 Jahren wurde der Dichter Iwan Sergejewitsch Turgenew geboren. Er gilt als bedeutendster Vertreter des russischen Realismus. In seinen Erzählungen, wie etwa „Aufzeichnungen eines Jägers“, verbindet er die Schilderung einfacher Leute mit Gesellschaftskritik.

10. November

Leo der Große, Justus

Wegen „Rundfunkverbrechen, landesverräterischer Feindbegünstigung und Zersetzung der Wehrkraft“ wurden 1943 die „Lübecker Märtyrer“ enthauptet. In Predigten hatten sich die drei katholischen Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller sowie der evangelisch-lutherische Pastor Karl Friedrich Stellbrink gegen die Ideologie des Nazi-Regimes gewandt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Sie konnten die deutsche Ausgabe nicht erwarten: Passend verkleidet erstanden die Kinder den fünften Harry-Potter-Band um Mitternacht in einer Buchhandlung.

SAMSTAG 3.11.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftsbasilika in Waldsassen.
 16.30 **ARD: Weltspiegel.** Atom mon amour! Frankreich und die Kernenergie.
 23.50 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Elisabeth Rabe-Winnen, Pastorin aus Hildesheim.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke (kath.).

SONNTAG 4.11.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Gemeinde St. Franziskus in Halle (Saale) mit Pfarrer Franz-Leo Barden OFM.
 17.30 **ARD: Echtes Leben.** Ich will leben! Wenn junge Menschen Krebs haben. Reportage.
 21.45 **3sat: Die Freiheitskämpfe der Frauen.** 100 Jahre Frauenwahlrecht. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen:** Religiöses Wort. Was eigentlich bedeutet beten?
 10.05 **Deutschlandfunk: Evangelischer Gottesdienst** aus der Alten Nikolaikirche in Frankfurt am Main. Mit Pfarrer Martin Vorländer.
 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Live aus der Philharmonie Berlin.

MONTAG 5.11.

▼ Fernsehen

- 12.15 **3sat: Sonntags.** Menschen, die uns prägen: Mütter. Magazin.
 20.15 **Kabel1: The Day after Tomorrow.** Der Klimawandel fordert seinen Tribut: Innerhalb kurzer Zeit gefriert fast die gesamte nördliche Erdhalbkugel. Klimaforscher Jack Hall reist ins völlig vereiste New York, um seinen Sohn zu suchen. Science Fiction-Drama, USA 2004.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Zum Allerseelenmonat: Das Fürbittgebet für unsere lieben Toten. Mit Wallfahrtsrektor Norbert Traub.

DIENSTAG 6.11.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Das Attentat – Sarajevo 1914.** Der Richter Leo Pfeffer untersucht das Attentat auf den österreichischen Thronfolger. Drama.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature: Das Gefüge zerfällt. Das schnelle Artensterben bringt unsere Ökosysteme durcheinander.

MITTWOCH 7.11.

▼ Fernsehen

- 11.15 **3sat: Kirche ohne Priester?** Die Dokumentation beleuchtet die Folgen des Priestermangels in Deutschland.
 12.00 **3sat: Bleiben oder gehen – Christen im Irak.** Der Film begleitet den katholischen Pater Jens Petzold im Nordirak.
 19.00 **BR: Stationen.** Kirche und (Frei-)Staat.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature: Überfall, Kniefall und die andauernde Unsicherheit. 100 Jahre deutsch-polnische Geschichte.

DONNERSTAG 8.11.

▼ Fernsehen

- 11.05 **Arte: Entdecker der Wellness. Das alte Indien.** Die Dokumentation beschäftigt sich mit den Anfängen des Ayurvedas.
 15.00 **3sat: Der Äquator – Breitengrad der Extreme.** Doku.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 100 Jahren: In München proklamiert Kurt Eisner den Freistaat Bayern.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Sterben und Tod – was erwartet mich im Himmel? P. Ernst Sievers. 9.11.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Re: Johns Rückkehr nach Ghana.** Ein Migrant sucht den Neuanfang. Reportage.
 20.15 **3sat: Bomben für die Welt.** Deutsche Unternehmen umgehen strategisch die nur auf dem Papier strengen Rüstungsexportregeln. Doku.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Live aus dem Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin. Wort und Musik zu Exil und Asyl 80 Jahre nach der Reichspogromnacht 1938.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Meister der Täuschung

Er ist der jüngste Hochstapler und Scheckfälscher der Geschichte: Frank William Abagnale Junior (Leonardo Di Caprio). Als sich seine Eltern scheiden lassen, macht sich der 16-Jährige nach New York davon und beginnt dort mit seinen ersten Betrugsversuchen. Schnell hat er den Dreh raus und ergaunert sich durch Scheckfälscherei jede Menge Geld. Außerdem beschließt er, sich als Pilot auszugeben, da ihm die gesellschaftliche Stellung von Piloten zusagt. Auch dieser Betrug gelingt dem Hochstapler. Doch bald schon kommt ihm der FBI-Ermittler Hanratty (Tom Hanks) auf die Spur. Für Frank beginnt ein Leben auf der Flucht. Die Gaunerkomödie „**Catch me if you can**“ (Kabel1, 7.11., 20.15 Uhr) basiert auf einer wahren Begebenheit.

Foto: DreamWorks



Musical-Klassiker mit John Travolta

Der Sommer 1959 hat es in sich: Der draufgängerische Danny lernt in den Ferien die schüchterne Sandy kennen und die beiden verlieben sich. Die Beziehung der beiden scheint perfekt, bis die junge Frau wieder zurück nach Australien muss. Doch wie es der Zufall will, zieht Sandy mit ihren Eltern um und geht plötzlich auf die gleiche Highschool wie Danny. Doch der zeigt ihr erst einmal die kalte Schulter, weil er vor seiner Gang sein Macho-Image wahren möchte. Mit „**Grease**“ (SRTL, 3.11., 20.15 Uhr), dem Musical-Klassiker von 1978, haben John Travolta und Olivia Newton-John eine ganze Generation verzaubert.

Foto: Super RTL

Sagenumwobene Felsenstadt

Im heutigen Jordanien, an der Grenze dreier Wüsten, der Syrischen Wüste, der Arabischen Wüste und des Negev, liegt die Felsenstadt Petra, eine der grandiosesten und faszinierendsten Stätten der Antike. Als sie im 19. Jahrhundert von europäischen Forschungsreisenden entdeckt wurde, gab sie zunächst viele Rätsel auf. Warum wurde diese Anlage an einem so entlegenen Ort erbaut? Und wie? Und vor allem: wozu? Die Dokumentation „**Denkmäler der Ewigkeit: Petra, Schönheit im Felsmassiv**“ (Arte, 3.11., 15.15 Uhr) geht den Geheimnissen der sagenumwobenen Stadt nach, die heute die größte Touristenattraktion Jordaniens ist.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Regional und gesund essen

Immer mehr Menschen wollen wissen, woher ihr Essen kommt. Die Veränderung der Ernährungssysteme hin zu regional und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln gerät verstärkt in den Fokus. Innerhalb weniger Jahre ist so ein reiches Spektrum sozialer Innovationen entstanden. Neuester Spross sind „Ernährungsräte“. Sie sollen zu einem wichtigen Instrument der Kommunalpolitik werden, denn: „Essen ist politisch.“ Die Menschen können etwas so Lebenswichtiges wie die Ernährung dafür nutzen, das Zusammenleben zu bereichern und eine gesunde Umwelt zu erhalten. Das Buch „Genial lokal. So kommt die Ernährungswende in Bewegung“ zeigt die Energie dieser Vernetzung auf.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
7. November

Über das Märchenbuch aus Heft Nr. 42 freut sich:
Johannes Jakob,
86508 Rehling.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 43 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Gaunersprache (franz.)	spanisch: Königin	Berichtigung	Stadt-bürger	Schnee-anhäufung	altröm. Göttin der Feldflur	Zuruf an Zugtiere: Halt!	bequemes Sitz-möbel	Stütz-kerbe	Unter-arm-knochen
kleine Garten-frucht									
akade-mischer Vorlese-raum						7			
latei-nisch: Erde	Wein-stock			latein.: Kunst			Absage		
englisch: Bedarf			2				Wasser-vogel		
unbe-kleidet	ein Planet	Nil-insel bei Assuan					Futter-pflanze	ägyptische Stadt am Nil	Haar-styling-Produkt
Teil der Fahr-bahn									
			5	süd-franz. Land-schaft			tropischer Frucht-baum		austra-lischer Strauß
quälendes Nacht-gespenst		chem. Zeichen für Lute-tium		hoch-betagt		Ordens-frau	Musik-zeichen im Psalm		
Frauen-kurz-name				Treffer beim Fußball			epide-mische Krank-heit		ehem. russi-sche Münze
			6			Schlag-instru-ment			8
außerhalb		Wett-kampf-gewinn		nicht außen		4		Elends-viertel	Luft der Lunge
süßer Brot-aufstrich	japa-nischer Seiden-gürtel	Zentral-sterne der Erde				Ausruf des Erstaunens	belg. Kurort a. Hohen Venn		
				3	int. Kfz-Z. Bahamas	sport-licher Wett-kämpfer			1
Garten-möbel		im Ganzen (franz.)					Schiffs-fenster		
								hebrä-ischer Buch-stabe	

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Patron des Viehs
Auflösung aus Heft 43: **GENERALVIKAR**



Illustration: Pietrzak/Deike



Erzählung Fabian lernt sprechen



Lange geschieht nichts. Die Eltern werden ungeduldig. Oma und Opa verweisen auf die Zeit vor 25, 30 Jahren, als ihre Kinder das Sprechen erlernten. „Lisa war ganz fix. Die plapperte mit 15 Monaten schon los. Nils dagegen nahm sich Zeit. Manchmal dachten wir, dass er das Sprechen gar nicht mehr lernen würde. Ich glaube, er war nur zu bequem.“

Aber irgendwann geht es dann doch los, zunächst dumpf und unvollkommen artikuliert, dann immer deutlicher und klarer. Die Eltern strahlen: „Hast du’s verstanden? Zum ersten Mal hat er ‚Mama‘ gesagt. Eindeutig!“ Der Wortschatz wächst langsam, aber er wächst: „Mama“, „Papa“, „Oma“, „Opa“. „Gaga“ ist der Vogel und alles, was Flügel hat. Weitere Vokabeln folgen: „Brumbrumm“, „Ball“, „Licht“, „Apfel“, „Deckel“.

Warum „Müll“ zum ersten Dutzend der erlernten Wörter gehört, bleibt ein Geheimnis. Aber jedes Mal spielt sich exakt ein Ritual ab: Irgendjemand knüllt ein schmutziges Küchenpapier zusammen und sagt „Müll“.

Der kleine Fabian wiederholt das Wort, nickt, und klettert von seinem Sitz. Er nimmt das Papier und tappt in die Küche. Hier öffnet er die Tür, hinter der der Abfall gesammelt wird, und wirft das Papier in den Eimer:

„Müll!“ Er klappt die Tür zu und strahlt übers ganze Gesicht.

Essen und Trinken sind wichtig – und wichtig ist es auch, die dazugehörigen richtigen Wörter kennenzulernen. Die kulinarischen Vorlieben des kleinen Knirpses sind unübersehbar: Mit Daumen und Zeigefinger, nach der Ermahnung durch die Mama mit Löffel und Gabel, pickt er zunächst einmal all das vom Teller, was besonders gut schmeckt. Die Gurkenscheiben und die gekochten Mohrrüben müssen warten, bis alles Schmackhaftere verschlungen ist.

Die meisten Wörter, die Fabian für’s Erste lernt, sind Substantive: „Wasser“, „Sand“, „Eimer“. Einige Adjektive kommen dazu: „heiß“, „leer“ und „nass“.

Das kleine Wörtchen „bitte“ übertrifft bisher alles Dagewesene: und versetzt die Eltern und die Großeltern in Euphorie. Nein, nein, das ist keine Vokabel, die ganz beiläufig gelernt und nun einfach nachgeplappert wird.

Das Wörtchen „bitte“ ist eine Entdeckung. Ganz offensichtlich hat der Knirps begriffen, dass es Wunder wirkt, wenn man es an der richtigen Stelle, im richtigen Ton und mit dem dazu passenden Gesichtsausdruck inszeniert.

Und das geschieht nun bei jeder Mahlzeit ein halbes Dutzend Mal. Fabian beobachtet, wie die Mama Fleisch zurechtschneidet, den



Joghurtbecher öffnet oder Erdbeeren von den ungenießbaren Kelchblättern befreit. Augenblicklich bewegt er sich weit nach vorn, streckt das Ärmchen und den kleinen neugierigen Zeigefinger aus und weist auf das, was er haben will.

Das sonst unbeschwerte Gesicht verwandelt sich augenblicklich in eine erbarmenswürdige Trauermine. Die Stirn zeigt Falten und die Augen werden feucht: „Bitte!“ Mit fordernder, aber zugleich weinerlicher Stimme formt er das Wort, dehnt es wie ein Gummiband: „b-i-i-i-t-e!“, und wartet darauf, was die Mama tut.

Natürlich bekommt Fabian, was er haben will – auch wenn er sich

eine halbe oder eine ganze Minute gedulden muss. Das Fleisch, die Käsestückchen, die Erdbeeren und die Weintrauben sind ja für ihn, nur für ihn bestimmt.

Jeden Tag kommen neue Wörter hinzu. Bald wird Fabian die ersten kleinen Sätze bilden – noch unbeholfen und fehlerhaft, aber doch so, dass das Gesagte einen erkennbaren Sinn ergibt. Wir, die Eltern und die Großeltern warten geduldig.

Vielleicht kommt irgendwann der Glücksmoment, der alles andere in den Schatten stellt: „Mama, Papa, Oma, Opa – ich hab dich lieb!“ Diesen Augenblick würden wir nie wieder vergessen.

Text: Kurt Schreiner; Foto: gem

Sudoku

1	9	3		7	2			
				3	8	4	2	9
	4			6	9		3	1
	6	7	2	1	3	9	8	
3	7	2			5		4	
	1	8	3	4				
7			6	8	4		5	
	3		2			1	4	6
6	4	5	9			8	7	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 43.

	2	6	7					5
	4		2	3	6			
		7	4			6		2
			1	6		5	9	
5	3			8			6	
7	6							1
1		8			4	7		
				9	5	4		
4						9	3	8



Distr. Bulls

©2018 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.



Hingesehen

Der monumentale Kalvarienberg im slowakischen Banská Štiavnica (Schemnitz) ist erfolgreich vor dem Verfall gerettet worden. Der World Monuments Fund strich das barocke Ensemble von der Liste der 100 meistgefährdeten Kulturdenkmäler. Seit gut einem Jahrzehnt wird der Kalvarienberg renoviert. Rund 90 Prozent der Arbeiten sind mittlerweile abgeschlossen.

Der Kalvarienberg gehört seit 1993 zum Unesco-Weltkulturerbe. Er wurde zwischen 1744 und 1751 errichtet. Bis 1951 blieb der Kalvarienberg, der mit seinen 19 Kapellen, zwei Kirchen und einer heiligen Stiege an das Leiden Jesu erinnern soll, ein Pilgerort. Dann setzten die Kommunisten den Wallfahrten ein Ende und die Anlage verfiel.

Text: KNA; Foto: imago

Wirklich wahr

Die Bibel ist auf den mehrheitlich katholischen Philippinen mit Abstand das beliebteste Buch. Sie rangiert laut einer Umfrage der Behörde „National Book Development Board“ sogar vor Kinderbüchern und Liebesromanen. 72 Prozent der Befragten gaben laut dem asiatischen Pressedienst Ucanews an, dass die Bibel im vergangenen Jahr das von ihnen am häufigsten gelesene Buch gewesen sei. Das ist ein Zuwachs von 14 Pro-



zent im Vergleich zur letzten Umfrage im Jahr 2012.

Für Bischof Arturo Bastes ist die Beliebtheit der Bibel ein Erfolg der Kampagne der philippinischen Bibelgesellschaft, das Buch zum Preis von umgerechnet nur 0,87 Euro zu verkaufen. In den vergangenen zehn Jahren seien so schätzungsweise zehn Millionen Bibeln in die Familien gebracht worden, sagte der frühere Vorsitzende der Bibelgesellschaft. Text: KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

136

Jahre nach dem Baubeginn hat Barcelonas Wahrzeichen, die Kathedrale Sagrada Familia, eine Baugenehmigung erhalten. Stadtrat und Kirchenverwaltung schlossen eine entsprechende Kooperationsvereinbarung. Die Kathedrale soll bis zum 100. Todestag ihres Erbauers Antoni Gaudí (1852 bis 1926) fertiggestellt sein. Der Jugendstilkünstler starb am 10. Januar 1926 nach einem Tram-Unfall.

Neben der offiziellen Baugenehmigung beinhaltet die Einigung auch, dass die Kirchenverwaltung 36 Millionen Euro an die katalonische Metropole zahlen soll. Damit sollen Maßnahmen zur besseren Verkehrsanbindung der Kathedrale sowie zur Sanierung von Nebenstraßen um die Sagrada Familia finanziert werden. Ebenso gehe es um die Verbreiterung der Eingänge zur Kirche. Jährlich besuchen rund 4,5 Millionen Menschen das Gotteshaus.

KNA/red

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karla Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie wird der Bau der Kathedrale Sagrada Familia finanziert?

- A. durch spanische Steuergelder
- B. durch die Kirchensteuer
- C. durch Spenden und Eintrittsgelder
- D. durch Sponsorengelder von Großkonzernen

2. Wann wurde die Sagrada Familia geweiht?

- A. noch gar nicht
- B. 1977
- C. 1996
- D. 2010

0 2 ' 1 :bunsot

Wunder gibt es hier nicht mehr

Die neue Einheitsübersetzung im Spagat von Modernität, Texttreue und Ökumene

Der sechste Beitrag zur Einführung der neuen Einheitsübersetzung geht im Interview mit Michael Theobald, dem Vorstandsvorsitzenden des Katholischen Bibelwerks, der Frage nach, warum eine Revision angebracht war und was sich konkret ändert.

Herr Professor Theobald, warum war eine neue Übersetzung überhaupt nötig?

Die Einheitsübersetzung von 1979 hat sich ohne Zweifel bewährt. Dass sie dennoch überarbeitet wurde, hat drei Gründe: Erstens gibt es neue Einsichten zum Urtext der Bibel. Ein Beispiel: Paulus lässt in Röm 16,7 nicht zwei Männer mit Namen Andronikus und Junias grüßen, sondern die Lesart des griechischen Textes, der die alte Einheitsübersetzung folgte, sondern das Ehepaar Andronikus und Junia, die er zum Kreis der Apostel rechnet.

Zweitens ist wichtig, dass die bisherige Einheitsübersetzung dem Duktus des Deutschen weit entgegengekommen ist. Wo dies zu allzu freien Wiedergaben führte, wurde die Übersetzung nun behutsam zum Urtext zurückbewegt. Jetzt sind Bilder und Metaphern wieder sichtbar, die die alte Einheitsübersetzung umschrieben hatte. Eingefügt wurde auch das vielfache „und siehe“ bei Matthäus, das wichtig ist, wenn das Buch vorgelesen wird. „Wunder“ sind jetzt – wörtlich übersetzt – „Machtat“, was verhindert, dass ein modernes Wunder-Verständnis in die Texte zurückprojiziert wird. Waren die Eltern Jesu über den zwölfjährigen Jesus im Tempel „sehr betroffen“, so sind sie nun „voll Staunen“. Und „dachte“ Maria über alles „nach“, so „erwägt“ sie es nun „in ihrem Herzen“.

... und drittens mussten auch Fehler korrigiert werden?

Ja, in der alten Einheitsübersetzung sprach Paulus beispielsweise von der „Verwerfung“ der nicht an Jesus glaubenden Juden, jetzt ist textgemäß von ihrer „Zurückweisung“ die Rede, die eben nicht ihre endgültige „Verwerfung“ einschließt.

Kann man ungefähr sagen, wie viel Textanteil verändert wurde?

Die Devise lautete: Nicht neu übersetzen, sondern moderat revidieren. Ihr folgte man mehr oder weniger, was auch damit zusammenhängt, dass jedes biblische Buch von

einem anderen Spezialisten durchgesehen wurde, wenn auch das Leitungsgremium sich um Einheitlichkeit bemühte. Beziffern lässt sich der veränderte Textanteil nicht, aber es dürfte wohl kaum einen Absatz geben, der keine Änderung aufweist.

Was war wichtiger: Texttreue oder Lesbarkeit?

Die Einheitsübersetzung sucht weiterhin einen Mittelweg. Ihr modernes Deutsch macht sie in hervorragendem Maß für Gottesdienst und Bildungsarbeit geeignet. Die Revision stärkt aber ihre Texttreue, so dass auch wieder ein Stück Fremdheit und Frische der jahrtausendealten Urtexte in die Übersetzung zurückgekehrt ist. So hält sie die Leser zu Fragen an und fordert sie heraus.

Jetzt heißt es künftig „Brüder und Schwestern“ statt „Brüder“. Ist das der Gender-Ideologie geschuldet?

Nein, der Einzug einer Gender-Ideologie hätte dem Prinzip der Stärkung der Texttreue widersprochen. Wohl waren die Revisoren sensibel für die Problematik. So verdeutlichen sie etwa für die heutige Leserschaft, dass überall dort, wo Paulus oder andere Briefautoren des Neuen Testaments ihre Gemeinden dem Sprachgebrauch ihrer Zeit entsprechend mit „Brüder“ anreden, das griechische Wort „adelphoi“ Brüder und Schwestern umfasst.

Es klang der Vorwurf an, die Jungfrauengeburt sollte relativiert werden? Gibt es da wirklich einen anderen Sinn im Text?

In der Revision lauten Jesaja 7,14 und Matthäus 1,23 jetzt unterschiedlich. Heißt es dort: „Siehe, die Jungfrau hat empfangen“, so lautet das Zitat beim Evangelisten: Sie „wird empfangen“. Zu Jes 7,14 wird angemerkt, dass das hebräische Wort „almá“ eigentlich „junge Frau“ bedeutet. Aber die griechische Übersetzung, auf die Matthäus sich bezieht, gibt es mit „Jungfrau“ wieder. Die Juden in Alexandrien – von dort stammt die Übersetzung – verstanden Jes 7,14 nicht mehr als Zeichen für König Ahas, sondern als Ankündigung eines kommenden messianischen Heilskönigs, dessen Geburt sie im Kontext ägyptischer



▲ Die revidierte Einheitsübersetzung wird in absehbarer Zeit auch als Bibel-App beim Katholischen Bibelwerk erscheinen. Foto: KNA

Mythologie als eine jungfräuliche Geburt überhöhten. Früher, als man noch die Einheit der Schrift aus Altem und Neuem Testament bruchlos als Zusammenhang von Verheißung und Erfüllung verstand, hätte die unterschiedliche Wiedergabe des Spruchs Jes 7,14 Kopfschmerzen bereitet.



Heute ist weithin anerkannt, dass Matthäus den Schrifttext von seinem jüdisch-christlichen Standpunkt aus interpretiert. Die hebräische Bibel erlaubt eben unterschiedliche Leseweisen, jüdische und christliche, und schon ihre griechische Wiedergabe im antiken Judentum bot eine neue Deutung. Die Revision legt das offen. Selbst wenn sie die ursprüngliche Bedeutung des hebräischen Wortes nicht nur anmerken würde, sondern Jes 7,14 auch so übersetzt hätte, müsste das nicht irritieren. Eine ganz andere Frage ist, wie wir mit der Aussage der jungfräulichen Geburt Jesu aus dem Geist Gottes heute theologisch umgehen.

Gibt es wesentliche Unterschiede zur Neufassung der Lutherbibel?

Auch die Revision der Lutherbibel von 2017 hat die Übersetzung als erstes auf ihre Texttreue überprüft, das haben beide Revisionen gemeinsam. Die katholischen Revisoren hatten bei ihrer Arbeit übrigens stets auch die Lutherbibel und die hervorragend revidierte Zürcher Bibel von 2007 im Blick. Das Besondere der Revision der Lutherbibel besteht natürlich in ihrer Treue

zum Text Luthers, dessen bekannten und vertrauten Klang sie erhalten wollte.

Kann man von einem ökumenischen Rückschritt sprechen, weil es keine gemeinsame Bibelfassung gibt?

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) begründete ihren Austritt aus dem Projekt der Einheitsübersetzung vor allem mit der römischen Instruktion „Liturgiam Authenticam“ (2001), nach der für die Revision der Schrift die lateinische Version der Bibel, die sogenannte Neovulgata, Kriterium sein sollte. Faktisch spielte aber diese bei der Revisionsarbeit keine Rolle, so dass der Austritt der EKD nachträglich umso bedauerlicher ist.

Was bedeutet das für die Zukunft?

Die Kirchen sollten jetzt nach vorne schauen: Katholiken werden weiterhin anerkennen, dass die Lutherbibel Herzstück protestantischer Identität und überragendes Zeugnis deutscher Sprachkultur ist. Die evangelischen Schwestern und Brüder werden in der Revision der Einheitsübersetzung noch deutlicher Treue und Anhänglichkeit der katholischen Kirche zur Schrift widergespiegelt finden. Mit ihrem unterschiedlichen Klang – hier ein moderner Sprachduktus, dort lebendige Luthertradition – haben beide ihren unverwechselbaren Ort und werden die Ökumene gewiss bereichern.

Interview: Christoph Arens

Michael Theobald, seit 2009 Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks, lehrte bis 2016 Neues Testament an der Universität Tübingen.



Die Bibel will uns nie Angst machen. Gott will nicht, dass der Mensch sich fürchtet.

Dietrich Bonhoeffer

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 4. November
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. ... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. (Mk 12,30f)

Das „Gebot der Liebe“ ist gleichsam die Überschrift des christlichen Lebens. Daran kann ich mein Leben ausrichten. Augustinus bringt es mit einer knappen Formel auf den Punkt: Liebe, und tu, was du willst. Fangen wir heute neu damit an!

Montag, 5. November
Wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. (Lk 14,13)

Jesus thematisiert die Logik der Belohnung: Wenn wir Zuwendung, Arbeitskraft oder Materielles schenken, dann erwarten wir eine Gegenleistung. Der christliche Lebensentwurf kennt auch eine andere Logik: die der Gabe, die keine Gegenleistung fordert.

Dienstag, 6. November
Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht. (Phil 2,5)

Der Philipperbrief mahnt die Gemeinden, den Umgang miteinander an Jesus auszurichten. Seine Lebenshingabe und seine Dienstbereitschaft sind der Maßstab, an dem auch wir unser Handeln und unser Verhalten ausrichten sollen.

Mittwoch, 7. November
Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein. (Lk 14,27)

Das christliche Leben kennt nicht nur Wellness-Momente und Hochstimmung. Auch und gerade in den schweren Zeiten will uns Jesus in seine Nähe rufen. Es

geht nicht darum, leidvolle Situationen spirituell aufzuladen und nicht ernst zu nehmen. Jesus erinnert uns daran, dass er uns im Leiden vorausgegangen ist.

Donnerstag, 8. November
Ich sage euch: Ebenso herrscht auch bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt. (Lk 15,10)

Nach den ernsten Tönen der Nachfolge (Kapitel 14) verkündet Lukas einen Gott, dem der Einzelne wichtig ist. Er geht jedem und jeder nach, er sucht uns und freut sich über unsere Hinwendung zu ihm.

Freitag, 9. November
Weihetag der Lateranbasilika
Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! (Joh 2,16)

Aufbrausend wird Jesus, wenn es um das Haus seines Vaters geht. Wir

denken heute vor allem an die Kirchen. Papst Franziskus spricht häufig vom „gemeinsamen Haus“. Ich denke, Jesus gibt uns hier den Rat, feinfühlig und sorgsam mit Gottes Gaben umzugehen.

Samstag, 10. November
Was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein. (Mt 16,19)

Heute begegnet uns die Spannung von Binden und Lösen. Jesus gibt diese Verheißung seinen Freunden – vertreten durch Petrus – mit auf den Weg. Sich binden und sich lösen sind Prozesse, die „himmlische“ Qualität haben. Wir dürfen uns darauf verlassen, dass Jesus sich durch seine Menschwerdung für immer an uns gebunden hat.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95
Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95
Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95
Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

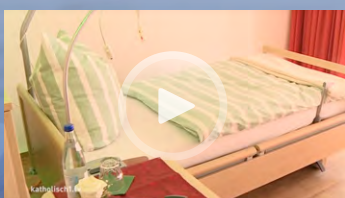
Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Priesterweihe in
St. Sebastian

▶ 4:52



Neubau
St Vinzenz Hospiz

3:54



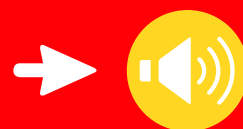
Holzkapelle in
Schulerloch

2:45



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Allerheiligen, Allerseelen und Halloween

**An diesem Donnerstag ist
Allerheiligen, am Freitag ist
Allerseelen und immer mehr Menschen
feiern auch "Halloween".**

**Aber wie gehen Heilige, das
Gedenken an unsere Verstorbenen
und Kürbisköpfe zusammen?**

Susanne Bosch erklärt es Ihnen.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 43/2018)



**u. a.
875 Jahre Sankt Pankratius,
Neubau St. Vinzenz-Hospiz, Kapelle in Bad Grönenbach,
neuer Vorsitzender Familienbund der Katholiken**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Messe mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für BG: Telefon 08265/9691-0. Sa., 3.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 4.11., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 5.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 6.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 7.11., Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 8.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 9.11., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 3.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharist. Anbetung (DKK). - So., 4.11., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) entfällt, 16 Uhr geistliche

Abendmusik: „Tod – Trauer – Zuversicht“, geistliche Lieder und Arien von Bach, Händel und anderen (mit Elisabeth Kästle, Sopran; Vladimir Vilcomickiy, Violine; Roland Plomer, Orgel; Pater Geißler, geistliche Worte), Eintritt frei, Spenden erbeten. - Mo., 5.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 6.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 7.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 8.11., 7 Uhr Laudes, 8 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Bibelgespräch im Bruderschaftshaus. - Fr., 9.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Sa., 3.11., 8.30 Uhr BG und Seelen-Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 4.11., 6.30 Uhr Seelen-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr eucharist. Andacht, anschl. Einzelsegen mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II. - Mi., 7.11., 18 Uhr Seelen-Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, BG am Montag, Freitag und Samstag von 15-16.30 Uhr, am Dienstag von 9-9.45 Uhr. Sa., 3.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr., 18 Uhr Messe Fuß-Wallfahrt

Kirchberg, Sinnigen, Baltringen (z. Ehren der hl. Schutzengel). - So., 4.11., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt für die Pfarreiengemeinschaft, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen, 17 Uhr Benefiz-Chorkonzert der Geschwister Göppel/Sommer/Schmid, „What sweeter music“ zugunsten des Kinderhospizes St. Nikolaus in Bad Grönenbach. - Mo., 5.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 6.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 7.11., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 8.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 9.11., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des hl. Kreuzes und der Schmerzhaften Muttergottes, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 3.11., 17.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 7.11., 17.30 Uhr Rkr., BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden zweiten Samstag im Monat (April bis einschl. Oktober) 9.30 Uhr Rkr. in der Gnadenkapelle, 10.30 Uhr Messe in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in Obermauerbach mit Aussetzung und sakramentalem Segen.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 3.11., wie am Montag, abends 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Messe, Sühnenacht, eucharist. Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 4.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, BG 9-12 Uhr, 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 5.11., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 6.11., wie am Montag. - Mi., 7.11., wie am Montag. - Do., 8.11., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebete, Sühnestunden. - Fr., 9.11., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110,

Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rkr. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 4.11., 10 Uhr Bruderschaftsmesse, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 5.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mi., 7.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 9.11., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 3.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 4.11., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, ab Oktober werden die monatlichen öffentlichen Führungen in der Wallfahrtskirche Vilgertshofen eingestellt. Vom Mai bis September 2019 wird dann wieder einmal im Monat eine Führung angeboten. Einzel- oder Gruppenführungen können jederzeit gebucht werden. Informationen im Pfarrbüro. Sa., 3.11., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken, anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 4.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr Messe, musik. gestaltet vom Jägerverein Landsberg, Jagdhornbläser, Hubertusmesse für verstorbene Mitglieder des Jagdschutzvereins Landsberg. - Mo., 5.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 6.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen, Erlösung der armen Seelen. - Mi., 7.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 9.11., Krankenkommunion in der Pfarreiengemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 3.11., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Hubertusmesse, erste Sonntagsmesse, So., 4.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



- Mi., 7.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharist. Segen. - Sa., 3.11., Herz-Marien-Samstag, 9 Uhr Messe. - So., 4.11., 8 Uhr Messe, ab 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Amt, 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit eucharist. Segen. Vom 1.-8.11. kann täglich einmal ein vollkommener Ablass für die Verstorbenen gewonnen werden. Die üblichen Voraussetzungen sind: Empfang des Bußsakramentes und der Hl. Kommunion und ein Gebet nach Meinung des Hl. Vaters. Für den Allerseelen-Ablass kommt als weitere Bedingung der Besuch des Friedhofs und das Gebet für die Verstorbenen hinzu.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30-9 Uhr Beichtgespräch und Rkr., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9-11.30 Uhr eucharist. Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 3.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe für die armen Seelen, 11 Uhr Messe für Theodor Troll vom Wallfahrtschor, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe als Vorabendmesse. - So., 4.11., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gestaltung: MV Hiltenfingen, 17.30 Uhr Messe in der außerord. Form, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 5.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, Zönakel, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 6.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe um Heilung der Suchtkranken und um Bekehrung der Sünder, 18.55 Uhr Rkr.

und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankengebet, Anbetungsraum. - Mi., 7.11., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 8.11., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Erteilung des Krankensegens allg. und einzeln. - Fr., 9.11., Weihetag der Lateranbasilika, 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe für Pfarrer Leonhard Haßlacher, 18.55 Uhr Toten-Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Konzert

Lauingen, Spitalkirche St. Albanus, „Öffne dein Herz“,

So., 4.11., 17 Uhr. „Amicitia“ lädt ein zur konzertanten Andacht. Vor zwei Jahren gaben sich die Musikerinnen Christine Ramsperger aus Lauingen und Andrea Bender aus Dillingen den Namen „Amicitia“. Die beiden Frauen gestalten in und um Lauingen viele Gottesdienste, Andachten und auch das monatliche Taizé-Gebet. Bei dieser konzertanten Andacht werden sie durch Agnes Rapp (Dillingen) an der Harfe ergänzt. Mit besinnlichen Texten und Musik für Flöte, Klavier und Harfe erfahren die Zuhörer eine Stunde der Freude und der Entspannung.

Bekehrung

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, „Maria Vesperbild und mein Weg zum Glauben“,

Mi., 7.11., 20 Uhr im Pilgerhaus. Da muss schon etwas Gewaltiges passiert sein, wenn ein Mitinhaber eines Milliarden-Unternehmens auf seinen Erbteil verzichtet und dem Ruf Gottes folgt. Maria Vesperbild spielt bei dieser Lebensgeschichte eine entscheidende Rolle. Hubert Liebherr berichtet, wie er jetzt auf echte Weise reich geworden ist: Er hat den Schatz des Himmelreiches gefunden und will alle daran teilhaben lassen.

Einkehrtag

Ziemetshausen, St. Peter und Paul, „Freundschaft mit Gott und mit sich selbst“,

Sa., 3.11., im Pfarrheim oberhalb der Kirche. Der Einkehrtag beginnt um 9.30 Uhr mit dem ersten Vortrag, danach besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen. Um

ca. 11.15 Uhr treffen sich die Teilnehmer zum inneren Gebet in der Pfarrkirche. Um 12.15 Uhr gibt es im Pfarrheim ein gemeinsames Mittagessen mit Kaffee und Kuchen. Währendessen bietet Pfarrer Schmitt Gelegenheit zur Beichte beziehungsweise zum persönlichen Gespräch in der Kirche. Gegen 14.30 Uhr folgt der zweite Vortrag, anschließend besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Zwischen 16 und 17 Uhr findet eine gestaltete Anbetung des Allerheiligsten in der Kirche statt. Um 17 Uhr dann die Lobpreismesse in der Kirche mit anschließendem Einzelsegen. Es ist wünschenswert und sinnvoll, den ganzen Tag mitzuerleben, es ist aber auch die Teilnahme an einzelnen Punkten möglich! Referent: Pfarrer Daniel Maria Schmitt aus Balzhausen. Informationen bei Doris Eisele unter Telefon 08284/775.

Oasentag

Kaufbeuren, Crescentiakloster, Halt an, wo läufst du hin?,

Sa., 17.11., 9.30-17 Uhr. Der Oasentag gibt thematische Impulse und stille Zeit für persönliche Reflexion zum Innehalten, zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen sowie für Austausch und Kreatives. Anmeldung und Begleitung: Sr. M. Annika Wörle (sr.annika@crescentiakloster.de) und Sr. M. Elisabeth Wilhelm (sr.elisabeth@crescentiakloster.de). Telefon 08341/9907-0. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Zertifikats-Kurs

Augsburg,

„Sei gegrüßt, lieber Nikolaus ...“,

Sa., 10.11., 14-18 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Der Zertifikatskurs Nikolaus gibt praktische Impulse zur Gestaltung und interessante Einblicke in das Leben und Wirken des heiligen Bischof von Myra. Im Mittelpunkt stehen der Nikolaus als Heiliger der Nächstenliebe und Barmherzigkeit, interkonfessionelle und interreligiöse Perspektiven und die Legendenwahl und Interpretation. Eingeladen sind Erzieherinnen und Erzieher, haupt- und ehrenamtliche pastorale Mitarbeiter und alle, die im Nikolausspiel den Kindern Freude schenken wollen. Vorwissen und Vorerfahrung sind keine Teilnahmevoraussetzung. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat. Referent ist Julian Heese vom Bonifatiuswerk Paderborn, die Tagungsleitung hat Prälat Bertram Meier. Unkostenbeitrag: fünf Euro. Anmeldung beim Sekretariat der Pilgerstelle, Peutingenstr. 5, 86152 Augs-

burg oder per E-Mail an pilgerstelle@bistum-augsburg.de, Ansprechpartner bei Rückfragen: Diakon Andreas Martin, Telefon 0821/31663244 oder mobil 0176/40145068.

Paare

Bad Wörishofen,

Liebe, wenn wir älter werden,

Fr., 16.11., 18 Uhr bis So., 18.11. Das Wochenendseminar für Paare ab 50 im Kneipp-Kurhaus Bartholomäus lässt ältere Paare mit dem Partner und anderen Paaren über das Glück in der Liebe nachdenken und sich austauschen über den Blick für die Dankbarkeit, das richtige Maß an Aufgaben, das Erleben von sinnvollen Momenten, liebevolle Begegnungen und den Umgang mit der Endlichkeit. Daneben können sich die Paare durch erstklassiges Essen, die Möglichkeit zu schwimmen, die Feier eines Gottesdiensts Gutes tun. Leitung: Hubert Lüpken, Pastoralreferent, Supervisor, Ehe- und Familienseelsorge. Kosten: 150 Euro pro Person, inkl. Vollpension. Information und Anmeldung bei der Ehe- und Familienseelsorge Augsburg unter Telefon 0821/3166-2421 oder per E-Mail unter efs@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg,

Pilger- und Studienreise nach Sizilien,

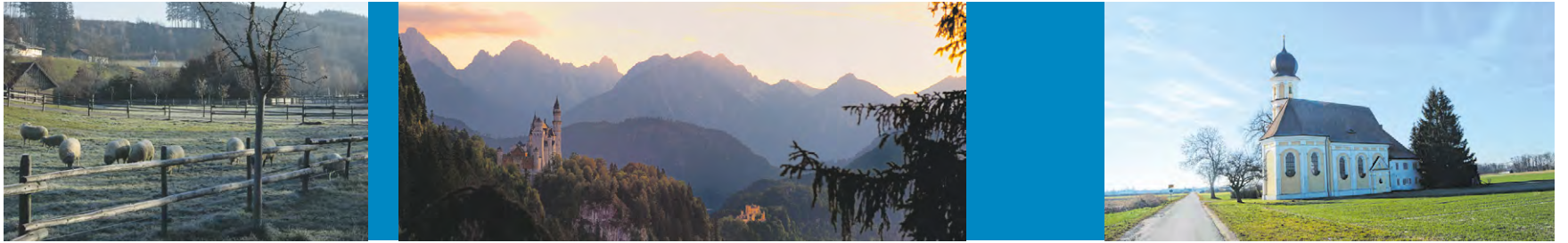
22. bis 29.3.2019. Johann Wolfgang von Goethe sagte einst: „Italien ohne Sizilien macht gar kein Bild in der Seele; hier ist erst der Schlüssel zu allem.“ Die Fahrt der Pilgerstelle der Diözese Augsburg führt die Pilger durch eine von ungeheurer kultureller Vielfalt und den Vermächtnissen ihrer jahrtausendalten Geschichte geprägten Insel. Die Reisekosten ab/bis München betragen ab 1349 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 190 Euro. Sonderprospekte mit allen Details sind bei der Pilgerstelle Augsburg erhältlich. Informationen unter Telefon Tel. 0821/31663240 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Geistliche Tage

Leitershofen,

„Wende doch Herr, unser Geschick ...“,

Fr., 23.11., 18 Uhr bis So., 25.11., 13 Uhr, Diözesan-Exerzitienhaus. Das Besinnungswochenende für Frauen gibt Anregungen für den geistlichen Weg. Leitung: Pfarrer Franz Wolf, Blaichach. Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.



Die Woche im Allgäu 4.11. – 10.11.

Sonntag, 4. November

Bad Grönenbach

14.30 Uhr, Kirchenkonzert der Bad Grönenbacher Musikanten, Stiftskirche, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kaufbeuren

14.30 Uhr, Sonntagsführung für Einzelpersonen (Teil der Altstadt), Tourist-Info, Kaiser-Max-Straße 3 a, zirka 1,5 Stunden, Kosten: 3,50 Euro, bei Kleingruppen (fünf bis zehn Personen) Anmeldung erbeten: Kaufbeuren Tourismus- und Stadtmarketing, Telefon 083 41/4 37-190.

Memmingen

15 Uhr, „Rotkäppchen“, Memminger Marionettentheater, Schweizerberg 8, Vorverkauf: Stadtinformation, Markt- platz 3, Information: www.memminger-marionettentheater.de.

Montag, 5. November

Mindelheim

19.30 Uhr, Vortrag von Wunibald Müller, Psychologischer Psychotherapeut und ehem. Leiter des Recollectio-Hauses in Münsterschwarzach, spirituell und psychologisch ausgerichtete Anregungen

und Ermutigungen zur aktuellen Situation der Kirche, Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu.

Kempten

19.30 Uhr, „Herz außer Takt – Vorhofflimmern. Alles Wichtige auf den Punkt gebracht“, Vortrag des Kardiologen Dr. Harduin Reeg, Medizinisches Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich & Partner, Robert-Weixler-Straße 19, Eintritt frei.

Dienstag, 6. November

Kempten

„Von der Doppelstadt zur Allgäu-Metropole – Kempten einst bis heute“, Fotoausstellung von Ralf Lienert mit Heinz Singer, Rathausfoyer, montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr, freitags 8 bis 14 Uhr, bis 16.11.

Mittwoch, 7. November

Bad Wörishofen

10.15 Uhr, „Gesundheit, Fitness, Wellness“, Filmvorführung, Kurhaus, Video-Raum (UG), mit Gästekarte Eintritt frei.

Donnerstag, 8. November

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung zum Historischen Baddehäuschen, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

Kempten

19 Uhr, „Der Globus des Fürstbistums: Die Welt nach Kempten geholt“, Vortrag von Birgit Kata, Altstadthaus, Schützenstraße.

Kempten

19.30 Uhr, Zeitzeugengespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Ernst Grube, Haus International, Poststraße 22.

Freitag, 9. November

Füssen

19 Uhr, „Kriegsende und Revolution – der 9. November 1918 in Füssen“, Vortrag von Anton Englert, Reihe „Spuren der Geschichte Füssens“, Museum der Stadt Füssen (Colloquium), Eintritt: fünf Euro, Info: www.museum.fuessen.de.

Nassenbeuren

19.30 Uhr, Kabarettabend mit Johanna Hofbauer sowie Andreas Gsöllpointner

(Zither), Landgasthaus Nassenbeuren, Eintritt: zehn Euro, Vorverkauf: MZ-Kartenservice, Telefon 082 61/99 13 75.

Samstag, 10. November

Günz

19 Uhr, Benefiz-Schlagerfestival zugunsten des Kinderhospizes St. Nikolaus, Sigrid und Marina, Christian Lais, Bata Illic u.a., Laupheimers Feststadl, Vorverkauf: Stadtinformation Memmingen, Markt- platz 3, Buchhandlung Javurek.

Füssen

19.30 Uhr, „Traumreise“, Musical der Gruppe „Wir 18“, Festspielhaus Füssen, Info/ Karten: www.das-festspielhaus.de.

Sontheim

20 Uhr, „Blech & Co“, Dampfsäg, Einlass: 19 Uhr, Eintritt: 14 Euro, ermäßigt 11 Euro, Info/Karten: www.dampfsaeg.de.

Sonthofen

20 Uhr, „Klassik in St. Michael“: Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Haydn, mit Solist Michael Dinnebier und Orchestervereinigung Oberallgäu, Karten: Bücher Greindl und Abendkasse.



Ganz schön clever, das Schaf

MINDELHEIM – Bei einer kleinen Radltour entlang der Mindel hat August Jeckle bei Lohhof eine Schafherde beobachtet. Während die meisten Tiere Gras an der Böschung abzupften, versuchte eines, an die Blätter eines Baums herankommen. „Es musste sich dafür gewaltig strecken und nutzte ein daneben stehendes Schaf zum Aufstützen“, schreibt Jeckle. Ganz schön clever!

Foto: A. Jeckle

KATHOLISCHE **SonntagsZeitung** *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Thema der Woche

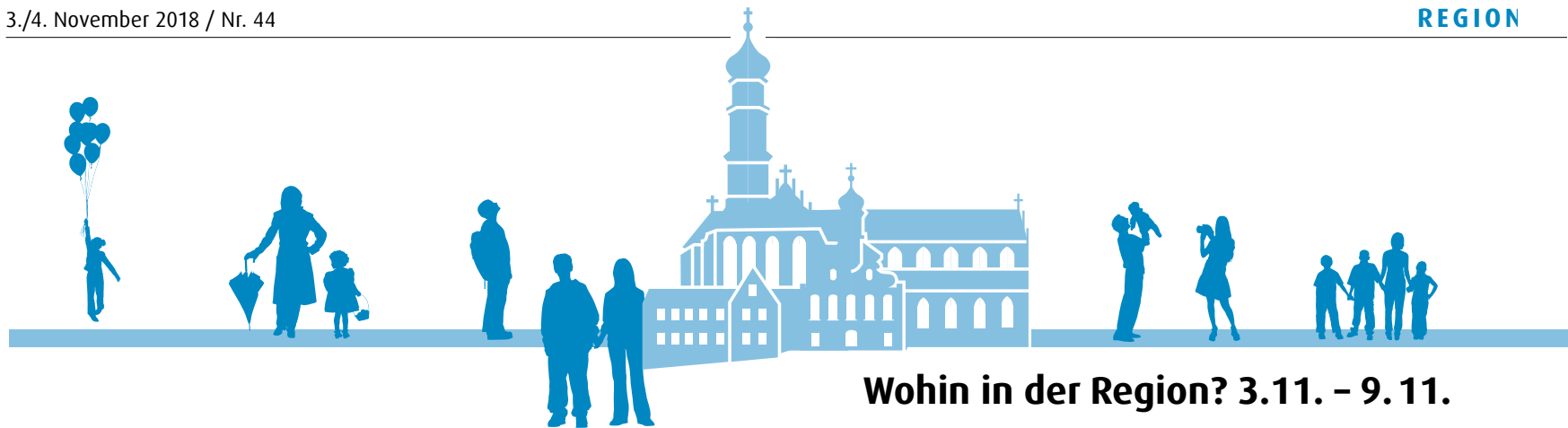
Die ersungene Freiheit

Papst Franziskus bereist Litauen, Lettland und Estland

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 3.11. – 9.11.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 3.11., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und Gregorianischer Choral. „Ne derelinquas me“. Schola des Domchors. **So., 4.11.**, 9 Uhr Kapitelamt Choralmesse. **Do., 8.11.**, 14 Uhr Seniorenclub Dom: Geburtstagsfeier der Senioren in der Adelheidstube. **Jeden Montag** (Ferien ausgenommen) 15-16.30 Uhr Tanzkreis im Dompfarrheim in der Kornhausgasse. **Jeden Dienstag** (Ferien ausgenommen) 14-17 Uhr Bastelgruppe in der Adelheidstube.

Sankt Georg und Sankt Sebastian

Sa., 3.11., 18 Uhr Messe für Eugenie, gallenmüllermusik. Gestaltung: Chor Art Capella e. V. **Fr., 9.11.**, 17 Uhr Martinsfeier mit Laternenumzug der Kita St. Georg.

Sankt Max

Do., 8.11., 9 Uhr Messe, anschl. Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Simpert

Sa., 8.11., 15 Uhr Seniorennachmittag „Mit dem Frachtschiff MGS auf der Donau von Regensburg bis Wien“. Referent: K. Kohout.

Sankt Moritz

So., 4.11., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, Predigt: Pfarrer Helmut Haug, mit Orgelmesse und anschließender Orgelmatinee. (Orgel: Max Pöllner, Memmingen). **Mi., 7.11.**, 19 Uhr ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“ in St. Anna. **Do., 8.11.**, 16 Uhr Messe in der Kirche des Diako. 20-22.30 Uhr traumwandlerische Reise mit dem Singer-Songwriter Daniel Pain. Der Augsburger verortet sich und seine Gitarre in einem Singer/Songwriter-Kontext, der den demütigen Knicks vor der Tradition nicht mit fehlender Eigenständigkeit verwechselt. **Fr., 9.11.**, 17.30 Rosenkranz in der Klosterkirche Maria Stern, 18 Uhr Abendmesse in der Klosterkirche Maria Stern.

Sankt Ulrich

Mi., 7.11., 19.30 Uhr Gesprächskreis „Kirche und Gesellschaft“ zum Thema „Das Gebet“. Pfarrer Frank Kreiselmeyer spricht über das gemeinsame, persönli-

che, liturgische und stille Beten. Beten ist Tabu und Herausforderung zugleich. Der Eintritt ist frei.

Haunstetten

Sankt Pius

Di., 6.11., 18 Uhr „Schau hin“ – Pius-Welt-Gottesdienst des Pfarrgemeinderats St. Pius, Arbeitskreis „Eine Welt“ mit „Misereor“ und „Brot für die Welt“: Mongolei – Slumkinder und ihre Mütter. Musik. Umrahmung durch Katzer und Frank. Nach dem Gottesdienst und am darauffolgenden Wochenende werden „Eine-Welt-Waren“ angeboten. **Fr., 9.11.**, 14.30-17.30 Uhr Flohmarkt im Pfarrzentrum. Neben einer großen Auswahl an Büchern gibt es Kaffee und Kuchen auch zum Mitnehmen. Der Erlös ist zugunsten des Pfarrzentrums. **Bis Mo., 12.11.**, Möglichkeit zur Anmeldung zum „Frauentragen“ im Pfarrbüro oder in der Sakristei.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Sa., 3.11., 17 Uhr Gottesdienst für die Verstorbenen des Jahres. **Di., 6.11.**, 14 Uhr Vortrag für Senioren im Pfarrzentrum: „Warum lassen wir für unsere Verstorbenen eine Messe lesen?“ Referent: Pater Dominikus Jakob. **Do., 8.11.**, 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum. **Fr., 9.11.**, 19 Uhr Kolpingtheater in Pfarrsaal von St. Elisabeth.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Sa., 3.11., 14-18 Uhr Großer Bücherflohmarkt mit Kaffee und Kuchen. Gut erhaltene Bücher können noch von 10-12 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden. Der Erlös kommt der Pfarrjugend und der Renovierung der Außenanlagen zugute. Informationen unter info@judreif.de.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

So., 4.11., 10 Uhr Primiz von Andreas Theurer in Deuringen. **Mi., 7.11.**, 19 Uhr Schönstattbewegung der Frauen und Mütter im Pfarrhaus, Hirblinger Straße.

Sankt Konrad

Di., 6.11., 19.30 Uhr Erstkommunion-Elternabend im Pfarrsaal. **Fr., 9.11.**, 16 Uhr Martinsfeier des Kindergartens St. Konrad, 17 Uhr Martinsumzug der Pfarrei auf dem Platz der Kirche, 19 Uhr Preisschafkopfen im Pfarrsaal.

Sankt Joseph

Mo., 5.11., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis im Gemeindehaus. **Mi., 7.11.**, 19.30 Uhr Erstkommunion-Elternabend im Pfarrsaal.

Gruppen & Verbände

Katholischer Deutscher Frauenbund, „So klappt's mit Smartphone oder Ta-

blet!“ Fr., 9.11., 9-11.30 Uhr, Lehrsaal des Verbraucher-Service-Bayern. Die Teilnehmerinnen ab 50 lernen neben einem Einstieg in die Internetnutzung auf dem Tablet und Smartphone, Fotos und Videos aufzunehmen und zu verwalten sowie Nachrichten zu verschicken. Internetreferent: Brigitte Ullmann. Kosten: 92 Euro, 80 Euro für KDFB-Mitglieder. Zuzüglich gibt es Materialkosten, die direkt an die Internetreferentin gezahlt werden. Es sollen eigene Geräte mitgebracht werden. Anmeldung umgehend und schriftlich bei: Bildungswerk des Katholischen Frauenbunds Diözesanverband Augsburg e. V., Kitzenberg 20/22, 86150 Augsburg. Informationen unter Telefon 0821/31663444.

Kulturtipps

Dreißigjähriger Krieg, ungarischer Aufstand und die Türken vor Wien. Konzert mit Palestra Musica. So., 4.11., 17 Uhr im Felicitas-Saal des Maximilianmuseums. Karten 24 Euro, ermäßigt 16 Euro, Reservierung unter Tel. 0821/324-4167.

Geschichte und Gegenwart des Protestantischen Friedhofs. Sa., 3.11., 13.30 Uhr. Der ca. zweistündige Spaziergang thematisiert die Friedhofs- und Bestattungskultur. Er führt zu Gräbern bekannter Persönlichkeiten und stellt historische Grabdenkmäler vor. Erläutert wird auch die Friedhofskirche, Augsburgs einziger klassizistischer Kirchenbau. Referent: Erwin Stier, ehemaliger Friedhofsleiter. Treffpunkt: Aufbahnhalle, Kosten: 3 Euro.

100 Jahre Erster Weltkrieg – Die Revolution 1918/19 als Weichenstellung deutscher Geschichte. Mo., 5.11. 19 Uhr, Annahof, Hollbau. Vortrag über die Entscheidungsprozesse in Berlin und anderen Städten und ihre Folgen für die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts. Referent: Professor Bernd Faulenbach. Eintritt frei.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-18 Uhr, im neuen Gesprächsraum rechts neben dem Hauptportal der Moritzkirche. **Mo., 5.11.**, Pfarrer Max Stetter. **Di., 6.11.**, Pfarrer Manfred Krumm. **Mi., 7.11.**, Pfarrer Helmut Haug. **Do., 8.11.**, Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Fr., 9.11.**, Pfarrer Franz Seiler.




▲ Die Schwäbische Galerie im Museum Oberschönenfeld präsentiert bis 6. Januar die Ausstellung „Ikarus und Ödipus – Medusa und Aphrodite: Mythologie und Vermarktung“. Unser Bild zeigt den Sturz des Ikarus auf einem Gemälde von Hanns Weidner. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Foto: oh



Gottesdienste vom 3. bis 9. November

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Georg u. Therese Mayr u. Fam. Mayr/Steinheber, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Gertrud Schorer, 10.30 Taufe (Hoher Dom, Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Ne derelinquas me“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Cäcilie Schnell, 17 Hubertusmesse. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Irmgard Wendler u. Elt., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M f. d. armen Seelen, 9.30 M Renate Kessele u. Elt., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Anna Bacher, 9.30 M Konradine u. Josef Göttler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Hans-Joachim Wick, 9.30 M Elenore Weldishofer, 16.30 Rkr, 16.30 BG.


Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 M f. Eugenie Gallenmüller musikalische Gestaltung: Chor Art Cappella e.V. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Günther u. Michel Peters. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Georg Rathgeb. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Rosa Rathgeb. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17 Martinsfeier m. Laternenumzug d. Kita St. Georg, 17.30 Rkr, 18 M Elisabeth u. Engelbert Schraudy.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
So 10 M, nach Meinung, Hartmut Meyer u. Angehörige, Fam. Stadtherr u. Schmid, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,


Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Frau Maria Biber, 11.45 Taufe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Karl Johannes u. Ida Sporer u. Angehörige, Kasper Ziegler. **Di**

9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 Heilige M anschl. Pfarrfrühstück im PH, Helma Hitzler, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Verstorbene d. Fam. Sichert, Theresia Link, Verst. Fam. Untermarzoner u. Seiter. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG (Beichtraum: rechter Seitenausgang der Kirche), 18 VAM Markus Kotzem. **So** 10 PFG mit Orgelmesse und anschließender Orgelmatinée, Max Pöllner, Memmingen, 18 AM Carola Philipp. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM Theo Schmidkonz SJ. **Di** 12.15 M Wolfgang Dyga und Familie, 18 AM. **Mi** 12.15 M Eva Kolak, 18 AM, 19 St. Anna, ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“. **Do** 12.15 M Michael Frank, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM f. Priester- und Ordensberufungen, 18.30-20 Uhr Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Gerhard Baur, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, f. Georg Hoffmann.

Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Angehörige d. Fam. Lazzari. **Di** 9 M Anna Blank. **Mi** 9 M Ambros Schilcher. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, JM f. Paul Sigmund u. Katharina Völk, Maria u. Josef Huber u. Theresia u. Holger Greiner, Angelika Perret, f. d. Armen Seelen. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Ursula Leissner, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Marlene Rössle, Karoline Mozet, f. d. Verst. d. Fam. Wolczyk. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Adolf Baumjohann, nach Meinung. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Karlheinz Rundt u. Julius u. Alma Welzig. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Maria Winkler u. Elt. u. Geschw., 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18

M i. St. Margaret, f. Dr. Marga Rauch. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Fam. Alois Schlittenbauer, 17.30 Rkr u. BG, 18 M in einem besonderen Anliegen.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., 18 Andacht. **Mo** 8 M Alois Dietz (30. Todestag). **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Franz Lutz, Stefan u. Elisabeth Korn m. Kindern. **Fr** 8 M Maria u. Franz Puschner.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7 Abfahrt zur Wallfahrt d. Pfarrei nach Altötting, 17.30 Rkr, 18 VAM, Barbara u. Josef Drommer. **So** 7.30 BG, 8 M, 10 PFG, Johannes Greif JM, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, Verstorbene Angeh. Fam. Timpel u. Specker, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Richard Helms JM. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,


Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Ewald Mau m. Angehörigen. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef u. Afra Steinherr, Theresia u. Xaver Waigel. **Fr** 17 Wortgottesdienst zu St. Martin, anschl. Umzug.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Dora u. Heinrich Dittmar, Martin, Georg u. Emma Schmid. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Bichler. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst (Maria Alber), 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. SK, 8.30 M Eleonora Langmantel, Michael

Wiedenmann, 11 M m. Kinderkirche, Antonie Schöler u. Anton u. Rosa Strobel, Hildegard Stanek u. verstorbene Angeh., 18 Vesper i. d. SK, 18.30 Abendmesse, Gertraud u. Franz Körper u. Albert u. Theresia Weber, Maria Bittmann. **Mo** 9 M Karl u. Anna Schubert, Ottilie u. Hans Vihl, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Leonhard u. Mathilde Hölzle, Leonhard Oswald. **Mi** 9 M Josef Ortler u. Angeh. **Do** 9 M Erna u. Alois Waha, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Else Ecker, Otto Rauskolb, 17 Wortgottesdienst zur Martinsfeier u. Laternenumzug m. dem Kindergarten, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Johann Fernbacher u. Angehörige, Fam. Eisele, Schelesni, Lindner, Schmalz u. Neff. **So** 10 PFG, Maria u. Johann Hrazdil, Irma Steinecke, Hans u. Maria Schneider, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten f. ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Hans Rampp m. Angeh., 17.45 Rkr (Unterkerche), 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche), arme Seelen, Maria Gawel, 19 Eucharistische Anbetung (Unterkerche). **Do** 17 Wortgottesdienst zur Martinsfeier u. Laternenumzug m. dem Kindergarten, 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M Karl u. Walburga Sprenzinger, 17 BG, 17.25 Rkr f. d. verst., 18 1. So-M, Fam. Fischer u. Zerle u. Angehörige, Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Monika u. Carmen Herz, Anastasia Lutz u. Verstorbene, Verstorbene Dobler, Theresia Gschwilm JM u. Angeh. Kögel m. Dragon u. Miosga, Franz Schauder. **So** 8 PFG, 9.30 M Karl u. Walburga Sprenzinger, Verst. Winter u. Schwarz, Verst. Kremer u. Denzle, Alois u. Peter Bäurle, Hans u. Armin Ostermeier, Ludwig u. Magdalena Hummel m. Tochter Johanna, Erwin Ohnemus, Fam. Schmidt u. Kurt Schrupp, 17 Rkr f. d. verst. **Mo** 8 M Franziska Halbermeier, Anton u. Else Schenk, Josef Ritter m. verst. Herz u. Wimmer, Elsa, Karl

u. Elisabeth Klinge, 17 Rkr f. dei verst. **Di** 8.40 Rkr f. d. verst., 9.15 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Luise Mayr, Maria Rassat, Josef Meißle. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 BG / Rkr f. d. verst., 19 M Johann Kraus, Elt. Kraus u. Wörner, Martin Sahl. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Gottfried Gebel, Anneliese Höfele m. Angehörige, Simon Himbacher, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain, 17 Rkr f. d. verst. **Fr** 9 M Anton Hammer u. Toni Bartussek, 17.30 Martinsfeier m. Laternenzug.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM m. Ged. d. Verst. im letzten Jahr. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30 M m. Totengedenken im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Barbara u. Anton Riedl. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M Heinrich u. August Rogosch, Adele Bölt, Monika u. Xaver Lechner. **Do** 17 Wortgottesdienst m. Martinsfeier im St. Anna Seniorenzentrum, 17 Go/Martinsfeier m. Laternenzug - Treffpunkt im Garten des Seniorenzentrums St. Anna. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Helmut Bahr u. Eltern, Elt. Hartl u. Geschwister, Fam. Schimpel u. Fam. Freyer, Fam. Czerner, Kudla, Heda u. Urbanski, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet d. Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Maria u. Andreas Heißler u. Anna Tafler, Martha u. Paul Müller, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Ursula Kulberz, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M, f. d. verst. **Fr** 9 M Fam. Zeiser, Lang u. Hartmann, 16.30 Rkr, 17 Wortgottesdienst m. Martinsumzug mitgestaltet von d. Seepferdchengruppe unserer KiTa. Anschließend Martinsfeier auf dem Kirchplatz.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Petrus Pham m. Ehefrau, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Fam. Dumele u. Klinke, Nikolaus Bullach u. Rosa u. Georg Oks. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Leonhart u. Katarina Scherger m. Kinder. **Mi** 18 M Josef u. Engelberta Schneck, Alexander Grass, Mutter Franziska, Stiefmutter Theresa, verstorbenes Baby u. beiders. Geschw. **Do** 18 M Nikolaj Stepanenko m. Frau, Nikolaj, Raisa, u. Sergej Udovenko. **Fr** 9 M Ingrid Ruf.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63
So 10 Gemeinde-Go. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen- anschl. Frühstück, Ottilie Becker. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5
Tgl. 7.30-18 eueh. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 13 Taufe: Melanie Rausch. **So** 7.30 M im Kloster, 10 Leonhardiritt, Treffpunkt: Gasthaus Zielmann, 10.30 M mit Pferdesegnung in Bannacker, 18.30 AM Konrad Miehle und Eltern, Fam. Meiler und Raphael Meiler, Leo und Barbara Grund und Christa Sedelmayer, August Schmidt und Klodhilde Scheurer. **Di** 14-17 Ewige Anbetung im Kloster. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Ludovika Schipt und Angehörige. **Fr** 17 M zum Martinsfest.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM, Stift-M für die Verstorbenen der Familie Schilcher, Anna und Andreas Jochum. **So** 10 Leonhardiritt, Treffpunkt: Gasthaus Zielmann in Bergheim, 10.30 M in Bannacker mit Pferdesegnung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8
Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM Josefa u. Mathias Heichele u. Herwig, Kurt u. Marta Maier m. Maria Rill. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Angeh. d. Fam.

Schreitmüller u. Engbring, Agathe u. Josef Neumayr. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle i. d. Pfarreiengemeinschaft, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Do** 17 Euch.-Feier u. ewige Anbetung. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 10.45 Euch.-Feier, Alois Felkel m. Sohn Christian u. Elt. Kostelnik, Resi Precht u. Stefan Precht m. Angeh., Martha u. Johann Nadler m. Maria u. Anton Stadler, Anton Schweiger m. Elt. u. Fam. Höß. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Fam. Gröbner, Hahn u. Burkhard. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 14 Euch.-Feier im Petrusaal, PH Inningen, 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 Abendmesse, Dr. Christoph Dieling u. Lorenz Zottmann.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa 15 Taufe: Fabian Eisenberg, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Johanna Linder. **So** 9.15 M, gestaltet von „Gemeinde-gestaltet-Gottesdienst“. Musik. gestaltet durch Band, Erika u. Markus Schmid. **Di** 8.30 Rkr, 9 M Verstorbene d. Fam. Kunz. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M Johann u. Johanna Wyroba u. † Angeh., † d. Fam. Kolonko u. Dürschlag, 17 Martinsfeier d. Kita St. Albert, anschl. Umzug.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), Maria u. Mathias Wagner, 16.30 Rkr. **So** 8 M, Anna Wess, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 15 Taufe Alexander Christoph Bohner, 18 M, Fam. Schmid-Jahn. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M, Leonhard Würz. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 18.30 VAM, Alfred Reiter u. Maria u. Josef Eisenbarth. **So** 8.30 M, 10.30 M Fam. Oberst u. Blumenröther, Peter Boltje m. Elt. u. Geschwistern, Ottilie Höhnle geb. Seefried m. Elt. u. Geschw. **Di** 18 „Schauhini!- Pius-Welt-Gottedienst“, Martha u. Erwin Daßler. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M Johannes Werner u. Angehörige. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, verst. d. Fam. Spotke, Lazar u. Gora, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Elfriede Kramarczyk, Christa Essel, Bogdan Plaszzyk. **So** 10 PFG, Georg Wagner, Philomena Gaul m. Tochter. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Fam. Müller. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Fr. Tausend.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, Elisabeth Huber, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum anschl. Anbetung. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M i. d. Unterkirche, als Dank an d. Hl. Judas Thaddäus u. zu Ehren des Hlgst. Herzen Jesu. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche, Rudolf Scheuringer u. Fam. Förg. **Fr** 9 M i. d. UK, 19 Gedenkgottesdienst d. Kath. ital. Mission - Armellini Apollonia.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21
So 11 M Ella u. Josef Merklinger. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Verstorbene der Familie Schwab. **Di** 8.30 M, 9 Rosenkranz. **Mi** 17.30 Rosenkranz. **Do** 17.30 Rosenkranz. **Fr** 17.30 Rosenkranz.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4
Sa 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M Maria Ettliger. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M f. d. verst. Mitglieder d. KAB Oberhausen, Anka u. Ernst Göschl u. Angeh., Anselm u. Franziska Hampp, Wilhelm Gäßler-JM, 10 Primiz von Herrn Theurer i. Deuringen, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Verstorbene d. Fam. Wiedemann u. Miller. **Do** 17.30 Rosenkranz. **Fr** 17.30 Rosenkranz.




Der unterste Teil des ehemaligen Chorturms der katholischen Pfarrkirche St. Stephanus in Hainhofen stammt aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Erhöht wurde er um 1500 und im dritten Viertel des 16. Jahrhunderts umgestaltet. 1718/19 wurde die Kirche neu gebaut.
Foto: Krünes

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22
So 18 BG, 18.30 M Hermann u. Emma Seiler. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, 16 Martinsfeier des Kindergartens St. Konrad, 17 Martinsumzug auf dem Platz d. Kirche.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M, d. armen Seelen, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Cäcilie u. Ludwig Blaser u. Stefan Söhl. **So** 6.45 BG, 7.15 M Abert Kellner u. Karolina Blank, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Erwin u. Gerda Schröger u. verst. Mitglieder des Schafkopfclubs Pfersee 1, Johann Kottmayer, Johann, Ernst u. Aloisia Engel, Anton u. Wilhelmine Kottmayer und verstorbene Eltern, 14 Taufe, 17.45 Rosenkranz (Ma-

rienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hans Scheckenbach, Lieselotte Donderer, Elt. d. Fam. Bonengel, Panajota Gotsorotsi. **Mo** 9 M Adolf Feierabend, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M f. Fam. Sieler, Modestus Kratzer, 17.45 Rosenkranz (St. Michael), 18.30 AM f. d. Verst. d. KAB (St. Michael), Leonhard Maierhofer u. Angehörige. **Mi** 9 M Johann Herrmann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse (Marienkapelle), Emilia u. Eduard Hain, Franz Pfaff JM, Engelbert Romer und Angehörige. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Theresia Mayr, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Irene Kugelman, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Eltern Kehrle mit Töchtern Fanni u. Lore und Söhne Georg u. Alois, Martin Reutlinger.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 10 Fest-Go zur Primiz von Andreas Theurer m. Primizsprecher Domvikar Dr. Florian Markter, musik. gestaltet vom Kirchenchor m. d. Missa „Dona nobis pacem“ von W. Menschick, anschl. Stehempfang im PH. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef), Otto u. Anna Kallart.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Theresia Mayer, Kurt Lippert m. verst. Elt. **Fr** 9 Kindergottesdienst d. Kindertagesstätte St. Oswald u. d. 1. Klassen d. Leopold-Mozart-Schule z. Martinsfest, JM Josef Rauner, Walburga Rauner, 17 Martinsumzug d. Kindertagesstätte St. Oswald.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wort-Go im Altenheim Schlössl, 16.30 Wort-Go i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM, Elfriede Gabriesch, Armin u. Christian Woitzik, Sophie u. August Burdzik m. verst. Angeh. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 Allerseelengottesdienst d. Kath. Bayerischen Studentenverbindung Rhaetia München. **Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,** Bismarckstraße 63
Mo 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 14.30 Seniorentreff im großen Pfarrsaal: Krankengottesdienst m. Spendung d. Krankensalbung. **Fr** 8.30 Rkr, 17 Kindergottesdienst z. Martinsfest, gestaltet vom Kinderhort Maria Hilf, anschl. Martinsumzug.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Erika Zinner, Erwin Mayer, Verstorbene d. Fam. Müller u. Maurer, Rudolf Ullmann u. verstorbene Elt. u. f. d. Verst. d. Fam. Länger, Wagner u. Wachter. **So** 11 PFG, Linette Schaich - Häfliger u. Therese Häfliger, Erwin Mayer. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 18 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Verstorbene d. Fam. Grabmair, Zerle, Scherer, Siegrid Enzler. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Josef. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M um eine gute Sterbestunde, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zu Ehren des Ingolstädter Messband, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Schutzengel (Uli), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Joseph Spieß.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9.30 PFG, Johann Trischberger u. Elt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Anton u. Maria Schmid u. Alfred Schmid, Cäcilia u. Anton Geiger. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M Annemarie Oprea. **Do** 8 M i. Schlipsheim, Erwin Reiter, Rainer Uffinger, Franziska Unterreiner.

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So M Walter Schaffenacker, Friederike und Josef Demharter. **Di** 18 M Leonhard u. Walter Rappler, Herbert Wiedemann und Eltern, Georg, Anna und Dominik Steichele. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Kreszenz u. Leonhard Kettele und Angehörige, Josef, Michael u. Walburga Kröner, Martin Wiedemann und Tochter Gabriele und Angehörige, Johann und Agathe Weindl und Sohn Hans, Erwin Blank (Monatsgedenken), Cilli Blank, Norbert Greiner und Familie Holland, Hl. Thaddäus, Armin und Martin Wiedemann sen. und verst. Angehörige. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), für die armen Seelen, Maria Walter und für die armen Seelen. **Fr** 17 Martinsfeier vom Kindergarten Altenmünster im Schulatrium.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 10 Patrozinium St. Leonhard, M Pfarrer Hugo Seiter, Familien Rolle u. Anzenhofer, Irmgard und Johann Eisele, Karl Mayer, Manuela Mayer, Barbara und Leonhard Schmid, Karl und Maria Pfaudler, 14 Dankandacht mit Umritt. **Di** 9 M für die armen Seelen, otto und Maria Bickel und Sohn Johann, Josef und Veronika

Fischer und Kinder, Leonhard Mayer, zu Ehren des Hl. Antonius, Leonhard und Theresia rolle und Sohn Johann.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 M Maria Kargus, Hermine und Angela Gaul, Anna Maria Schomburg (Monatsgedenken). **Do** 18 M zu den armen Seelen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 Sonntagsmesse, Hubertusmesse, Verst. Mitglieder d. Jagdhornbläsergruppe Wertingen, Afra und Josef Deffner, Tochter Klara und Erwin Wiederhut, Josef Schuster, Eltern und Schwiegereltern u. Karl Vogeles, Familie Schwegler u. Gertrud Schaffhauser, Familie Schuler, Manuela Mayer, Carmen Gayer, Alexandra Wiedemann. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Xaver und Josefa Steck, Josefa und otto Hofmeier, Rupert und Katharina Dirscherl, Magdalena Brunner, Franz Fischer und Söhne Karl und Robert, Theresia und Michael Gail, Hedwig und Rufus Haupt, Hedwig Streil, Alfred Seiberger, Jaros Silvester und Gerhard Rieß, Karl Deffner, Ludwig und Maria Stadler, der lieben Mutter Gottes zum Dank, Georg und Katharina Spengler, Hubert und Luise Hößle. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zu. Hl. Mutter Gottes um Heilung nach einem Unfall, zu Ehren d. Hl. Leonhard, Helmut Rosenwirth, zum Dank der Hl. Mutter Gottes Knotenlöserin, nach Meinung. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Wink, Kraus und Reitmayer, Alfred Abold, Martha und Konrad Nening, Johann Micheler und Eltern, Anton Pecher und Angehörige, Thekla Klein, Helene und Maria Fischer, Josef Heinle und Angehörige.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Verst. der Familien Häußler u. Bschor, Anna Raffler, Rudolf Engelmann, Karl Kraus, Konrad und Sophie Dietrich, Hans u. Zenta Britzelmeier u. Josef und Aloisia Renner. **Fr** 18 M Johann Brandl.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 14 Taufe: Tilda Jesche i. St. Wolfgang. **So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, anschl. Konvent d. MC, Konrad u. Irmgard Rößle, Willi Steiner u. Martin Rößle, Karl Abbt u. Elt., Josef Reiter. **Di**

18 Rkr um Frieden i. d. Fam., 18.30 M nach Meinung. **Do** 9 M Verst. Steidle u. Wieland. **Fr** 17 Martinsumzug.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr f. d. Verstorbenen, 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, f. Josef Lindenmayr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM f. Anna Zeller, Anna, Anton u. Claudia Schmoll, Hubert Küchelbacher u. Angeh., Rudolf Streit u. verst. Angeh. **So** 9.45 Kindergottesdienst (Pfarrsaal Biberbach), 10 PFG, 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

So 14 Leonhardi-Andacht.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Gustav Kamsa. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Magdalena und Joseph Mayr, Eltern u. Geschwister. **Mi** 8 M Sebastian und Veronika Gruber. **Do** 19 M Albert und Reinhold Wieland. **Fr** 8 M Anton Seitz, 17 Martinsfeier mit den Kindern unseres Kindergartens St. Stephan, anschl. Laterneumzug.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Maria Haunstetter u. Paula Simlacher, Fam. Aumann - Kosak, Fam. Dillinger u. Seitz, Franz Simlacher u. Angeh., Anton Kratzer, Stefan u. Renate Kratzer, Katharina u. Franz Haas, Ida u. Anton Schuster. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM i. St. Leonhard (St. Leonhard), Wild u. Schindler, Angelina u. Karl Abt u. Tochter Hildegard, Karl u. Anna Trappentreyer u. n. Meinung, Leonh. u. Rosa Ritter u. So. Walter, Matth. u. Margarete Geßler u. Verw. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Verst. Maria u. Seb. Sibich u. Geschw., 9.30 Hauskommunion, 16.30 Martinsfeier i. d. Kirche, anschl. Martinsumzug.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

So 10 Fest-Go z. Leonhard-Patrozinium,

Johannes Schmid, Elt. u. verst. Angeh., Leonhard Kugelbrey u. verst. Angeh., Karl u. Afra Dietrich u. verst. Angeh., Josefina u. Vinzenz Leitenmaier u. verst. Angeh., Anton Donderer. **Di** 8 Rkr, 14 Seniorentreff im Pfarrheim Agawang. **Mi** 19 Euch.-Feier, Alois u. Barbara Knöpfle u. verst. Angeh., Josef u. Irma Ammann, f. d. armen Seelen. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist,** Kirchplatz 3

So 10 Fest-Go z. Patrozinium St. Leonhard m. Pferdeseignung (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Johann u. Viktoria Schmid, Johann u. Viktoria März, Verstorbene d. Fam. Schorerer-Nerz, Gerhard Haas, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 0 9.30 Uhr Dienstgespräch i. Dietkirch (alle anschl. Pastoralteam). **Fr** 0 Pastoralratssitzung um 19 Uhr im Bürgerhaus Margertshausen, 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Karl Hofbaur u. Maria Weidl u. Geschwister, Martin u. Anna Mayrhörmann, Georg u. Frieda Hammer, Maria u. Michael Mayrhörmann, Elisabeth u. Viktor Kubin, Klara Spengler, Maria Pollner, Elsa Seitz, Babette u. Matthäus Weber u. verst. Angeh., Maria u. Josef Bob u. verst. Angeh., Agnes Dietrich.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier, 13.30 Rkr. **Mi** 19 Bußgottesdienst anschl. BG.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Wort-Gottes-Feier. **So** 8.30 Fest-Go z. Leonhard-Patrozinium anschl. Weißwurstessen (Kapelle St. Leonhard Maingründel), † Angeh. Maly-Spengler u. Luitgard Lehner, Leonhard u. Maria Holl u. † Angeh., Adalbert u. Liselotte Kugelmann u. † Angeh., Karl u. Hildegard Fischer u. † Angeh., Rosa, Anton u. Philomens Kraus u. † Angeh., Verst. Angeh. Gaßner-Lepschy, Johann Burkhard, Gordian Burkhard, Elt. u. Schw.-Elt. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier i. Buch, Elt. Berz u. Mayrhörmann u. Mathilde Santl, Georg u. Walburga Stöber u. verst. Angeh., Mathilde Santl u. Geschwister, Vinzenz Mayr, To. Hildegard u. † Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr f. d. † (Kapelle St. Leonhard Maingründel).

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8 Rkr, 8.30 Euch.-Feier, Verst. d. Fam. Miller u. Linder, JM Edwin Neumayer, MM Andreas Jochum, Josefina Schmid. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Ein expressionistischer Turm zierte die alte Pfarrkirche Jakobus Major Gersthofen. Er wurde von Michael Kurz 1924/25 bei einem umfassenden Umbau des 1854 errichteten Gotteshauses an die Südseite gesetzt. 1966 wurde der Innenraum renoviert und behutsam an die liturgische Reform des Zweiten Vatikanischen Konzils angepasst. 2011 fand eine erneute Innenrenovierung statt. Dabei wurde der Kirchenraum farblich neu gefasst, die Heiligenfiguren wurden gereinigt. Foto: Zoepf

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10
Sa 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 Euch.-Feier am Vorabend u. Allerseelengedenken, Anna u. Georg Neidlinger, Sohn Josef, Hans u. Wilma Prünstner u. Schw Gudberta, Konrad Steinle.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2
Di 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Metzger, Seitz und Schubert, Xaver und Maria Fischer und Sohn Hermann, JM Martina Schmid, verstorbene Angehörige Schweinberger, Höfer und Kinder.
Mi 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1
Sa 18.30 Allerseelenrosenkranz, 19 Euch.-Feier am Vorabend u. Allerseelengedenken.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
So 10 M, Karl u. Maria Knöpfle JM, Dora Müller JM, Dreißigst-M f. Johann Blaha, Philipp u. Josefine Ringler. **Mi** 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6
Sa 19 VAM -anschl. BG, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler, Josef u. Rosa Streit u. verstorbene Geschwister, Michael u. Magdalena Fendt. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Gaß-

ner u. Schmid, Ernst u. Cäzilia Hildebrecht u. Karl u. Maria Hieber.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM Paula u. Ludwig Lukas, Franz Berchtold, zur Hl. Gottesmutter, Heiligen u. Schutzengel i. einem bes. Anliegen, Maria Schmidt u. Willibald Riegele. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M m. Kinderpredigt, Joachim Skowronek u. Elt. Skowronek u. Weh, Helma u. Leonhard Keppeler, Verst. Nebel - Seitz u. Angeh., verst. Angeh. Jenuwein Bösl, Hoppe u. Mayr, Anton Gleich u. Verwandtschaft, Konrad Kugelmann, Anton u. Viktoria Hafner u. Kinder Christa Platten u. Georg Hafner, Maria Schleicher JM, verst. Angeh. Schleicher

u. Dehner m. Töchter, Hans Gleich, Kuni-gunde Schmid u. Tante Hermine Bühler, 11 Taufe. **Mi** 14 Altenh.: Gedenkgottesdienst f. d. verstorbenen Bewohner des Hospitals. **Do** 19 Altenh.: M Josef u. Mathilde Riedl, Elfriede Kraus u. Helma Keppeler, Ulrich Walter u. Karl u. Anna Schmid m. Enkelin Bettina, z. Muttergottes. **Fr** 9.30 Altenh.: M Verstorbene vom Seniorenkreis, z. Hl. Judas Thaddäus u. zu d. Schutzengeln, Josef Kutschenreiter u. Angeh., 17 St. Simpert: Martinsfeier (Schattenspiel d. Minis), anschl. Umzug zur Schule.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 M, Henriette Fluhr JM, Juliane Schmid. **Mi** 19 M Georg u. Anna Egger, Veronika Refle u. Elt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
Di 18.30 Rkr, 19 M Alois Förg u. Theresia Käßmayr JM.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
Sa 18 Ewige Anbetung, 19 VAM zu Ehren des Hl. Leonhard, Dreißigst-M f. Georg Steigleder. **Di** 19 M an d. Leonhardskapelle.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
Sa 11 M Verst. Mayer u. Knöpfle. **So** 8.30 M Josef Knöpfle u. Sohn Konrad, Josef u. Maria Hauser u. Georg Fendt, Fritz Mehr u. Eltern, Josef Roth, 11 Taufe, 12 Konvent i. d. Kap., 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Heilige M zu Ehren d. Muttergottes, Marianne Schmid u. Elt. Georg u. Walburga Knöpfle, Elt. Löffler, So. Josef u. Töchter Digna u. Luise.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12
So 9 Aufstellung z. Leonhardiritt (an d. Kirche i. Oberschöneberg), 9.30 Leonhardiritt, 10 PFG m. Pferdesegnung an d. Leonhardskapelle f. alle verst. aus Stadel (Leonhard Stadel). **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M -anschl. BG, Anton Reif, Adolf Greiner u. Brüder. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16
Sa 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Lothar, Anni u. Ludwig Steinle, Maria u. Stefan Langhans u. Berta u. Josef Fischer, Josef Frey u. Sohn Josef, nach Meinung zu Ehren des hl. Leonhard. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2
So 9.30 Rkr, 10 M Heinrich Zill u. Verst. d. Fam. Mayr, Adolf, Gertrud u. Ernst Kränzle, Justine Mannes, Adolf u. Gertrud Zizala, anschl. Pferdesegnung. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Maria JM u. Wolfgang Hiltel u. Verw. Behner, Leonhard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich. **Do** 9 M f. d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft zu d. Schmerzen Mariens, Rudolf JM u. Auguste Hnida u. Ang. u. Hans Weiler u. Elt. u. Geschw., Ludwig u. Barbara Holand u. Angeh., Josef JM u. Johanna Lutz. **Fr** 10

Krankenbesuche, 17 Martinsfeier i. d. PK anschl. Laternenumzug.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Michael u. Kreszenz Bernhard, Hedwig u. Josef Link, Anni u. Matthias Seitz, Martin Meiershofer, Günter Joachim JM. **Mi** 9 HL. MESSE, 19.30 Bibelkreis im PH. **Do** 16 Krankenbesuche, 17 Martinsfeier i. d. PK anschl. Laternenumzug.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Do** 14 Krankenbesuche. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Leonhard und Rosa Goll, Br. Laurenz Braun OSB, Maria und Michael Endrös mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 14 Frauen- und Seniorengemeinschaft, 19 M Verst. Brüstl, Zimmermann und Göbl, Hubert Fischer mit Eltern und Maria Bierling, Josef und Michaela Guglhör, anschl. Anbetung.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Verst. Merkle, Rottmair, Wiedholz und Wollmann, Verst. Zimmermann und Laier. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PfG, Albertina, Martin, Helmut und Monika Saule, Johann Eberle JM, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Leonhard Kaiser mit Geschwister, Rudolf und Herta Richter mit Maria Sigl, Frank Kauer JM. **Mi** 18.30 Halbpause -Herz-hoch-3- Andacht, Abschied nehmen. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Paul Geißler mit Eltern und Verst. Neumeir, Eltern Braun mit Regina und Rita, Eltern Schröter, Alfred Schmidt, Martin und Kreszenz Wollmann mit Sohn Leonhard. **Fr** 8.15 Laudes und M, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 11 Trauung u. Taufe (Ulrichskapelle), 15 Taufe (Ulrichskapelle). **So** 10.15 M, Lidwina u. Ludwig Traber, Ernst Schlossnickel u. Mathilde Ohrem, 11.30 Taufe (Ulrichskapelle). **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Anni Neumaier, Elt. u. Bruder m. Frau. **Mi** 9 M, Ged. an verst. Mitglieder des KdFB, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Josef Lenk und Eltern Lenk und Paula, Alfons, Andreas u. Centa Fendt, JM Centa Kölbl u. Enkellin Christine Limmer. **So** 8.30 PfG, 16 Stadtkapelle Konzert. **Di** 19 M Lorenz und Familie Lump, Wilhelm u. Maria Müller.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M f. verst. Angeh. d. Fam. Dössinger. **Fr** 8.30 M nach Meinung, Alois Brem u. Großeltern.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 10.30 Taufe. **So** 10.15 PfG, Johanna Hartleitner JM. **Fr** 17 Krankenbesuche, 18.30 M Georg Strasser.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Viktoria u. Andreas Martin, Johann Güttinger, Fam. Schmid, Kleinheinz, Klaus u. Dominik, Xaver Hemm, Genoveva Michale. **So** 9 Fam.-Go., Franz u. Anna Kohler, Verst. Koch u. Sporer u. Maria Unverdorben. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergraut), Xaver u. Erna Rasch, Maria u. Josef Lang. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Adolf Kaiser (JM). **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M. **Fr** 14 Kranken- u. Altgottesdienst, Albert Vogg (Hauptstr.), Anton Steck u. Johann Egger.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Karl Hilpert u. Elt. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin. **Do** 9 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, Verstorbene Riepl, Sirch u. Angeh. **So** 9 Pfarrmesse. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17 Martinsfeier St. Ägidius, 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kap. anschl. Frühstück.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Rudolf Brandel, 20.10 Spätmesse PLUS und Totengedenken, m. neuen geistlichen Liedern. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Haruni. **Do** 9 M Georg Schalk u. Angeh.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Herta Seeger u. Angehörige, Karl Ost, Johann u. Maria Wiedenmann, Franziska u. Thomas Welzhofer m. Angeh. Hans Breitenbach, Klaus Wiedemann. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Jozef Lazar, Aloisia u. Albert Clement, Friedrich Weixelmann, Philomena Grundler u. verstorbene Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, Georg Schmid u. verstorbene Angeh. d. Fam. Schmid u. Kempfer, Xaver u. Anna Schlögel sowie f. Josefa Reißner.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Theres Bobinger (JM), Josef u. Franziska Liepert, So. Josef, Enkelin Martina u. Verwandtschaft, d. verstorbenen MitschülerInnen u. Lehrer des Jahrgangs 1948 anlässlich des Klassentreffens. **So** 10 PfG, Johann Rager u. Angehörige, Josef, Josefa u. Jutta Ziesenböck.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper. Werktags ist der Gottesdienst in der Hauskapelle. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Jakob und Maria Zott, f. Patenkind Rosemarie. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. K. Seidenschwan, Leb. u. Verst. d. Fam. Bader, Jakob und Franziska Deil, Leb. u. Verst. d. Fam. H. T. **Mo** 7 M Kurt Gschwilm, Johann Stehle und Angehörige, Fam. Festbaum-Schmid. **Di** 7 M, JM Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann-Ludowici, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Horst und Hermine Eichhorn und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, z. e. d. hl. Josef. **Do** 7 M Verst. Bracke, Köper, Weidemann, f. Familie und Enkelkinder, i. besonderem Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Mechthild König, Leb. u. Verst. d. fam. Scholz.

Di., 6. November, 19-20 Uhr, **Gebet der Stille**, Geistlicher Impuls, Schweigemeditation., im Meditationsraum, Leitung: Äbtissin M. Gertrud Pesch OCist.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 10 PfG m. Taufe, für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Musik. Gestaltung: Communitas, Pfarrer Joseph Mühleisen, Hermann Wiedemann. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr u. BG, 18 M Verst. Elt. Hasmüller u. Haslinger. **Mi** 9 Frauenkreis, PH. **Do** 17 St. Martinsfeier Beginn im Hof d. Mittelschule, anschl. Martinsumzug, Abschluss i. d. PK.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M i. kroatischer Sprache, 19 PfG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Ulrike u. Genovefa Janik u. Verst. Reich, Fam. Prix. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Elt. Denk m. Geschw.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM f. d. verst. Mitgl. d. Harmoniemusik u. des Schützenvereins Welden. **So** 10 PK Reutern: Fest-Go u. PfG z. Patrozinium St. Leonhard, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Herbert Colombo. **Do** 19 AM. **Fr** 17.30 PK: Wortgottesdienst zu St. Martin m. Martinsumzug.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 Festgottesdienst und Pfarrgottesdienst zum Patrozinium St. Leonhard für alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Georg u. Kreszenz, Georg u. Maria u. Diana Kraus, Viktoria Glink, Kreszenz Harthausen u. Angeh. u. Reinhold Eder. **Mi** 18 AM, JM Augustin Müller, Leonhard Leis, Leonhard u. Therese Kuhn.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M Jakob u. Maria Zott, Gerhard Habla, Verst. Frey u. Bruggner u. Agnes Frey. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M nach Meinung (M).

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Sa 18 M Verst. d. PG. **So** 10.30 Patrozinium Hl. Leonhard, M f. d. Pfarrgemeinde (St. Nikolaus Hausen), Alois Lobinger, Verst. Verwandtschaft Baur, Seemiller u. Hauser. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen), 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Simon u. Centa Berthold, Anna u. Richard Wadenka, Max u. Ida Kröner, Verst. Kröner u. Singer. **Do** 18.30 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,


Kirchgasse

Sa 17.30 Allerseelenrosenkrantz f. alle Verst. d. Pfarrei, 18 Allerseelenmesse f. alle Verst. d. Pfarrei. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, Baumeister, Schreiber u. Leidel.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M anschl. Konvent d. MMC, Georg Fischer, Kreszenz u. Vitus Fischer u. † Angeh., Barbara u. Ludwig Hörmann u. Verwandte, 10.15 Kindergottesdienst im PH Steinekirch. **Mi** 19 M m.


...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Wir feiern:
15 Jahre ReBeDa

Wir bieten:
ausgewählte Matratzen und Winterbetten zum Sparpreis sowie **10 %* Rabatt** auf das übrige Sortiment bis 17. Nov. 2018. **Greifen Sie zu!**

* ausgenommen reduzierte Ware, gilt nur für Neuaufträge

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr



Die Friedhofskapelle in Dietkirch, das zur Verwaltungsgemeinschaft Gessertshausen gehört, schmückt ein mit Kupferblech beschlagenes Zwiebeltürmchen.
Foto: Krünes

Gebet um geistl. Berufe, um gesegnete Waldarbeit. **Fr** 17 Martinsfeier i. d. PK Steinekirch, anschl. Martinsumzug.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

Sa 17 Allerseelenrosenkranz. **So** 8.15 Allerseelenrosenkranz f. alle Verst. d. Pfarrei, 8.45 Allerseelenmesse f. alle Verst. d. Pfarrei. **Mo** 17 Allerseelenrosenkranz. **Di** 17 Allerseelenrosenkranz. **Mi** 17 Allerseelenrosenkranz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Gebet um geistl. Berufe, Josef u. Josefa Steppich, Franz u. Paula Bröll u. Hubert Weindel.

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Allerseelenrosenkranz f. alle Verst. d. Pfarrei, 18 Allerseelenmesse f. alle Verst. d. Pfarrei. **Fr** 17 Martinsfeier i. d. PK Wollbach, anschl. Martinsumzug.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M Fam. Gilg u. Wernhofer, Josef u. Berta Brenner, Anni Jochum JM, Ludwig u. Adolfine Nimmrichter u. Josefine Mach. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef

Reitmayer, Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, Müller, Marie Höchsmann u. Heinz Fürst. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung m. Gebet um geistl. Berufe, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, Alfred Haid, verst. Angeh., Josef Franta u. Elisabeth Metzger, August Belak JM. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Ingo u. Hedwig Dietrich, Gertraud Heichele, Elisabeth Bronnhuber, Gabi Krajewski, Maria Hauschka u. Erich Haugg.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 17.30 Allerseelen-Rkr, 18 Allerseelenmesse, Anna u. Leonhard Asam JM, f. d. armen Seelen Seyfried u. Koppold.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 7.20 Wallfahrt nach Altötting, Ab-

fahrt 7.20 Uhr bei Fa. Efinger, 7.30 Uhr an Kirche Oberbernbach, 7.40 Uhr am Alten Friedhof, Schulstraße., 17-17.45 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse, gestaltet als Hubertusmesse, musikalisch umrahmt von d. Jagdhornbläsern, Michael, Franziska u. Michaela Haslinger, Peter Kammerer, Baura Rodrigues Benner, Elisabeth und Otto Kollmannsberger, Hubertus Storr. **So** 9 PFG m. besonderem Gedenken an die Verstorbenen des Monats Oktober, 10.30 Familiengottesdienst, Magdalena u. Josef Gail. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse, Rosa u. Josef Brandner, Anni Toth. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Nikolaus u. Maria Kreutmayr u. Sofia Mangold, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Stadtgebet, gestaltet von d. Kolpingfamilie u. dem Pfarrgemeinderat aus Oberbernbach (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Gottfried Wanner junior, Verstorbene d. Fam. Mayr u. Loderer. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Johann Mayr, Rafael Domogalla. **Fr** 17 Euch.-Feier, anschl. Martinsumzug des Kindergartens u. gemütliches Beisammensein.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1
Sa 7.20 Wallfahrt nach Altötting, Abfahrt 7.20 Uhr bei Fa. Efinger, 7.30 Uhr an Kirche Oberbernbach, 7.40 Uhr am Alten Friedhof, Schulstraße. **So** 18 Euch.-Feier, Zita u. Hans Beutrock, Anton u. Juliane Heinrich m. Kurt u. Josef Höbel. **Fr** 18 Euch.-Feier, Wiktorin Werner m. Michael, Resi u. Hans, Matthias Miesl, Inge u. Hermann Greifenegger m. verstorbene Eltern, Katharina Niklas m. Fam., Paul Finkenzeller m. verstorbene Angeh.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20
So 9.45 Euch.-Feier, Thekla Failer. **Do** 18 Euch.-Feier, Maria Reiser, Zum Dank, Christine u. Josef Weber m. Maria Fent u. Elt. Lindermayr.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13
Sa 15 Taufe: Sophia Maria Viktoria Finzenkeller. **So** 9.45 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1
So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Emmeran Achter, Paul Wilde. **Mi** 18 Euch.-Feier, Josef, Franziska u. Maria Heigemeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,
Mi 14 Seniorennachmittag m. Vortrag z. Thema: „Theresienkloster“ (Pfarrsaal).
Do 18.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 19 Hubertusmesse d. Schützenvereine, Dr. Gerhard Vogel m. verstorbene Angehörige, für die verstorbenen Mitglieder des Schützenvereine Tegernbach, Baidlkirch u. Vogach, Thea u. Johann Eser m. Sohn Karl, z. Dank.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, JM Elisabeth Gröbl, Leonhard Bachmeir. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Elt. Anton u. Josefa Wiedemann m. Bruder Anton, JM Maria Kink m. Sohn Hans.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2
Sa 14 Taufe: Sina Weiß (St. Nikolaus Sirchenried). **So** 10 PFG, JM Anna Keser m. Josef Keser, Tochter Angelika, Enkelin Stefanie, Benedikt u. Hedwig Steer m. Josef, Josef Reitner, Anna Erhart, JM Josef Erhard m. Therese u. Sohn Leonhard, JM Alois Igl, Maria Reindl, JM Maria Abold m. Franz u. Sohn Leo, Hubert u. Franziska Mayer m. Elt., 12 Rkr (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Mo** 20 Bibelkreis d. ganzen Pfarreiengemeinschaft im Pfarrhof Ried. **Di** 19 Hochamt z. Patrozinium (St. Nikolaus Sirchenried), Therese Spannagl, Maria Schredl, Maria Greif, JM Thomas Steinhart m. Kreszenz, Johanna u. Josef Steinhart, Anna u. Willibald Haselbauer, JM Peter u. Magdalena Ring, JM Thomas Schlicker m. Sofie u. Sohn Thomas, Elisabeth u. Arthur Stief, Josef u. Liselotte Hoppmann. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 8 M anschl. Krankenkommunion, Josef Gerstlacher, Adolf Sedlmayr u. Josef Hintersberger, 17 Martinsfeier im Kinderhaus Ried.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,
Kirchstraße 6
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.45 PFG, JM Georg Gröger sen. m. Fam., JM Adele Fischer, Josefa Guggenmos, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Mi** 19 Atempause - im Pfarrsaal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, JM Christine Baur m. Helmut u. Tochter Claudia u. Verwandtschaft, (JM) Georg Treffler, Johann u. Kreszenz Kügler, Johann u. Magdalena Knöferl, Maria Franta u. Söhne, Sebastian u. Magdalena Wibmer u. Sohn Gerhard, Ursula Kyrrmayr, Josef Brunnenmeir m. Fam. Keßler, d. Verst. d. Fam. Golling.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2
Do 18.30 AM, Magdalena Geng, Hedwig Kotschka, Anna u. Johann Mayr u. Söhne, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, Monika u. Josef Heinrich u. Kinder.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Verst. Sulzer, Weichenberger u. Triebenbacher, d. Armen Seelen. **Mi** 18.30 AM, d. Verwandtschaft Römmelt u. Augustin, Karl Gutmann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 18 BG, 18.30 VAM, Therese u. Georg Strasser.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1
So 8.30 PFG Viktoria Gail, Verst. d. Fam. Kammerer u. Pögl, Ottilie Friedl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.15 Ewige Anbetung, 9.45 PFG, JM Franz Janda, JM Walburga u. Klaus Stemmer m. Josef u. Michael Lichtenstern, Leonhard Lapperger u. Angehörige, Appolonia Augustin, Elt. Kroisi u. Obeser m. Richard, Peter u. Georg, Katharina Gaugenrieder, Sophie, Katharina u. Paul Mayr.
Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Di** 18.30 Abendmesse, Leonhard u. Maria Fischer m. Kindern, Schwiegersöhne Leonhard u. Ignatz.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)
Sa 14 Taufe (St. Stefan), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG) - Taizé Gebet. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Anna Lanz, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Verwandtschaft Fendt u. Steinherr, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Manfred Bernert, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), verst. Angeh. d. Fam. Knote. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Johann u. Therese Baumann. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Michaela Platzer. **Mi** 8.30 M (EF), Jakob u. Maria Gärtner m. Sohn u. Fritz Gurko, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria Kerner u. Angeh., 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), Für d. verst. Bewohner diesen Jahres, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, Theresia Schenk.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeyer)
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Günther Mantey und Angehörige. **So** 10.30 EF Alois Beck, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Leonhard Wittmeier. **Mi** 7.15 EF Familie Manlig. **Do** 7.15 EF Margot Seitz und Angehörige. **Fr** 18 EF Andreas, Katharina und Hans Schmaus.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8 Laudes, 8.30 M Walburga Wiedemann mit Angehörigen, JM Lothar

Herbert, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Elisabeth Kreutzer, Georg und Therese Mayr mit Angehörigen der Familien Mayr/Steinheber, 8 M Josef Meier, 10 M Ria Weishäupl mit Pauline, Johann und Thomas Kauth, JM Franziska und Franz Ansorge mit Geschwistern, Johann und Maria Schaumaier, Dr. Theo Körner, 14 Rkr, 14.30 Andacht, 16 Geistliche Abendmusik: „Tod - Trauer - Zuversicht“, Geistliche Lieder und Arien von Bach, Händel u. a. mit Elisabeth Kästle (Sopran), Vladimir Vilcomicskiy (Violine), Roland Plomer (Orgel), P. Geißler SAC (geistliche Worte), Eintritt frei - Spenden erbeten. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Maria Kreutmayr und Sr. Gunesinda Michl, Geschwister Jahn, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard Zech, Antonia Engel-Clausen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Wally Schiele, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-8 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Verst. der Familie Weber und Kozeollek, Josef und Rosa Müller, Xaver Schwaiger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Kathi Bichlmair mit verst. Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 19.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Jakob und Maria Gärtner mit Sohn und Fritz Gurko, Dr. Theo Körner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Werner Huber und Anni Cihlar und Fam. Zitenzier, Birkenmeier und Klein, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M um Heilung, Gnade, Einheit, Friede und Liebe f. eine Familie. **Mi** 9 M.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 14 Taufe, 18.30 PFG, Josef Neuwirth JM, Norbert Fischer, Johann Lechner, Juliana u. Josef Lechner, Anton Wagner. **So** 9 M. **Do** 18.30 M Regina Steinhart u. Angeh., Georg Wörsching JM, Achim Ulrich.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17
Sa 15 Taufe: Emilio Stadelmeyer, 16 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. verstorbene



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Angehörige, Fam. Bigiel, Maria u. Georg Höpfl m. Verwandtschaft, 18 Jug.-Go m. Pfarrer Thomas Wagner. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17 Anbetung, Rkr u. BG, 18 M - Herz Jesu, M nach Meinung, JM Peter Lachenmair m. Verwandtschaft, Ludwig u. August Süßmair, Johann Helgemeir, M zu Ehren d. Mutter Gottes. **Fr** 16 Rkr, 17 St.-Martinsfeier im Kindergarten m. Martinszug.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM, JM Josef Gelb m. Ehefrau Elisabeth, JM Lorenz Dietrich u. Maria Dietrich m. Sohn Wolfgang. **Di** 18 M Bernadette Limmer.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M Martha Riedlberger von d. Klassenkameraden, Liesmarie u. Marianne Drexler m. deren Elt. **Fr** 16.30 M f. d. Mutter Gottes als Dank.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M Anton Spöttl m. Verwandtschaft, Sedlmair u. Haslauer. **Mi** 18 M Verwandtschaft Sumperl - Steininger, Theresia Weiß m. Geschwister, JM Genoveva Gruber.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 10.30 M Leonhard u. Maria Sailer m. Maria Siefer.

Pfarrereingemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 13 Trauung von Artur Sperling u. Katharina Kriz, 14.30 Wortgottesdienst zur Jahrgangstreffen 1962/1963, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, Ged. Verst. d. letzten 5 Jahre, 9.30 M m. Ged. aller verst. des Theresienheims (Theresienkloster), 10.30 M Johann, Josef u. Viktoria Schöpfl, Hedwig Hörmann,

Franz u. Elisabeth Keser m. Verw., Theresie u. Innozenz Niedermeir, Franz Koschany, Matthias Roßmanith JM, verst. Schönstattfamilien, 11.45 Taufe: Hannah Koschany, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Elisabeth Götz. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Anton Huber, Martha u. Ludwig Metzger. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 7 Patrozinium (St. Leonhard), Leonhard Abold, 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare, Augustin u. Maria Bader m. Ositha Lachenmair, Jürgen Czermak JM, Martin Czermak, Emma Grüner, Verst. Eisenbahner, Leonhard Wagner, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Leonhard u. Franziska Sepp, Josepha Ibsch u. Adele Bauer, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Anna u. Max Hofmuth m. Maria u. Isidor Greif, Stefan Sumperl m. Verw. **Fr** 7.15 M Fam. Raab, Brunhilde Braun, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Franz Lauchner JM. **So** 11.30 Taufe: Elá Maria Bösl.

Pfarrereingemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mi** 19 M.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Kirchberg

So 10 M, Frieda Fitz, Centa u. Michael Lachner, Margarete u. Walter Saemann, Leonhard Pfaffenezler m. Martha Wagner, Nikolaus u. Maria Gail, Gerhard Rauchberger, 11.15 Taufe: Jonas Lulei. **Do** 19 M, zu Ehren des Heiligen Leonhard, Georg u. Therese Schmaus, Fam. Riedlberger, Gertrud Huber.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM, f. d. Armen Seelen, Elisabeth u. Ludwig Köppl u. So. Johann, Maria Keller.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 11 Taufe: Lucia Philomena Gisela Mücke. **So** 10 M f. alle verst. d. Pfarrereingemeinschaft, Anton Kölbl, Elt. u. Geschw. Kölbl, Elt. u. Geschw. Kolper, Afra u. Paul Seidel, Sebastian Funk JM, Viktoria Mang, zu Ehren d. Hl. Schutzengel, Hubert Oswald, Katharina u. Jakob Oswald, Magdalena Lang. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Gerd Sarcher, Rosemarie Paula u. Elt. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Rudolf Steinherr, Josefa u. Resi Haller m. Eltern, zu Ehren d. Hl. Schutzengel. **Do** 19 M f. Pfarrer Adalbert Brandmair JM, Anselm u. Frieda Sedlmayr u. Sohn Kaspar. **Fr** 9 M Lothar Allgaier JM, Adolf Engelhard.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Afra und Johann Späth und Eltern Weiß, Verwandtschaft Wachin-

ger/Schalk. **Fr** 18 M im Pfarrheim, Josef und Johanna Greppmair. Nachtreffen der Rom-Pilger.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M, Josef u. Viktoria Büchler m. Angeh., 11.15 Taufe: Leopold Benedikt Frauenknecht. **Di** 9 Frauengesprächskreis im PH Rehosbach (Kellerraum) Wir bearbeiten m. Pfarrer Schnirch eine Bibelstelle., 19 M f. Pfarrer Adalbert Brandmair, Georg u. Anna Fröhlich.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M f. Pfarrer Adalbert Brandmair, Robert u. Franziska Sedlmeir, Michael Kirchnerberger, Johann Schmid, Albert Sedlmeyer.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M m. Votstellung d. Erstkommunionkinder, Wally Riegl u. Angeh., Karl Lichtenstern, Maria Ottilinger, Maria Wittmann, Michael Jakob, Landoald Leinsinger, Anton Smid, f. d. armen Seelen, Xaver Limmer u. Enkelin Bianca, Johann Birkel, Stefan Jung, Anton u. Kreszenz Schmid u. Tochter Edeltraud, Josef u. Franziska Lupper, Anton u. Kreszenz Engelhard, Vida Omahen. **Mi** 18 M i. Au m. Gräbersegnung (St. Nikolaus), Ludwig, Johanna u. Georg Vötterl u. Angeh., Richard, Georg u. Johanna Sturz. **Do** 7.15 M Anton Sattich.

Pfarrereingemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM.

Di 19 Zeit m. Gott. **Do** 19 M, Franz u. Emma Sacher JM u. Verw. Sperner u. Schmid, Kreszenz JM u. Josef Kuhn, Maria u. Franz Link u. verst. Angeh., Martin JM u. Philomena Schlickerrieder u. Angeh., Wilhelm Lechner u. Ernestine Jakob, Hubert Meyer.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Franziska Lindermayr und Sohn Josef, 14 Taufe: Luca Stefan Mayr.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M Krones und Titjen. 9 PFG, M Krones und Titjen. **Mi** 14 Seniorenrequiem, 18.30 Rkr, 19 M Karl und Katharina Mair und Angehörige, Gerta und Albert Berger, Wanzel, Simon, Recher und Fischer, Alfred Loderer und Angehörige. **Fr** 7 M

Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Familiengottesdienst, musik. Gestaltung „Chor Effata“, Henriette und Michael Schieder, Franz-Xaver und Barbara Müller, Philipp und Johanna Bestele und Sohn Philipp, Verst. d. Fam. Schenk und Fuchs. **Di** 18 AM Viktoria und Michael Golling, Hilde Holzmüller, Matthias und Benno Mayr und Angehörige, Mathias Gail. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

Sa 18.30 M Sofie Neumair. **So** 19 Hubertusmesse. **Di** 18.30 M i. Hausen m. Gräbersegnung (St. Pauli Bekehrung), Cilli Bammer, Kreszenz Heinrich u. Maria Gastl, Maria Erhard. **Fr** 18.30 M Johann u. Maria Ziegler.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarrereingemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 14 Taufe: Max Fischer u. Mattea Ravi, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Johann Herrmann m. Angeh., Max Fischer u. verst. Angeh., Alexander Hopfinger u. Julita Weinberger, Max u. Philomena Kästele u. Emma Gill. **So** 8.30 RK, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Jugo-Team, JM Josef u. Barbara Neidlinger, Karl-Peter Reinhardt, Engelbert Ade u. Schwester. **Di** 15.30 Go (Tagespflege Ederer), 18.30 M Christine Popescu u. Ida u. Otto Scheinost, Alois u. Karolina Heider, Amalie Kästele u. Franz Schorer, JM Emma Oßwald, Wolfgang Mell von Melenheim. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Magdalena u. Karl Schmölz u. Angeh., Jürgen Hoffmann, Elt. Fischer u. Bruder Karl. **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M f. d. verst. des Monats Oktober: Maria Danke, Amalia Bühler, Pius Herzog (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Johann, Anna, Günter u. Erika Spatz. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 RK, 9 PFG, Hella u. Gerhard Schulz, Ignaz u. Genovefa u. Zenta Diehminger, Josefa JM u. Xaver Mayr u. Elt. Mayr - Unverdorben, Maria JM u. Alfred Schipf m. Eltern, Armin Fendt, Wendelin u. Emma Schäffler. **Do** 16.30 RK, 17 M.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Karl Haas, Elt. u. Geschwister, Theresia Thaler u. Verwandtschaft, Lorenz Dempf, Verstorbene Elt. Dempf-Gruber. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johanna Mair, Melchior u. Maria Mair, Gottfried u. Christina Vollmann, Ludwig Lichtenstern, Elt. u. Angehörige, Rosalinde Gutbrod.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 RK, 18.30 VAM, Maximilian u. Rade Gund Reiter, Adelinde Gaul u. Schwestern Anna u. Barbara, Rosina u. Franz-Xaver Geirhos, Annemarie u. Eduard Fendt. **Mi** 16.30 RK, 17 M.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Mariengrotte im Luitpoldpark in Schwabmünchen. Sie wurde im Jahr 2000 im Rahmen der Verschönerung des Luitpoldparks erbaut.

Foto: Krünes

**Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

So 8.45 M, Hubert Steger u. Magdalena Miller u. verstorbene Angehörige, Georg Bucher, Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 18 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 M, JM Adelheid u. Martin Gump, Mathilde u. Johann Obeser, Ingeborg Feldmeier, JM Johann Hieber, Dreißigst-M Martha Müller, 11.30 Taufe: Lena David. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Dr. Hans u. Anna Million, Xaver u. Elisabeth Geiger, Leonhard Thoma, Siegfried Tautkus. **Fr** 18.30 BG, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus-Christi-Bruderschaft Messe für d. Verst. d. Corpus-Christi-Bruderschaft, Karl Peter, Hermine u. Anton Hartmann.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 10 PFG M f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM. **Willmatshofen, St. Vitus,** Hauptstr. 86

Sa 9 Tronetshofen: Fest-Go - Patrozinium „St. Leonhard“. **So** 8.45 M, JM Arno Mögele, Aloisia u. Hubert Hößle. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, Max u. Hildegard Brandner, Hugg Friedrich u. Albertine m. Angeh. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 stille Anbetung, 18.30 AM, Leonhard Kugelbrey u. † Angeh. u. † d. Fam. Wundlechner. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeits-Rkr (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, f. d. † d. Pfarrei. **So** 14 Taufe: Elias Florian Foth. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis i. PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 17 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: M.

**Pfarreiengemeinschaft
Hiltentingen / Langerringen**

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, Rosina JM u. Albin Rösner u. verst. Eltern, Hermann Weber. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich. **Do** 16 Gebetskreis.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Sylvester u. Anna Fischer (Stiftsmesse), Matthäus JM u. Genovefa Melder JM u. Gilbert Mayer JM, Berta u. Anton Endres, Erwin Klein u. Kinder, Agnes uns Jakob Klein m. Kinder. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 19 Patrozinium i. d. Leonhardkapelle, Irmgard Hauser u. Eltern, Magdalena Hieber u. Eltern, Walter u. Erna Stammler, Konrad Kerler u. Anton u. Josefa Holzmann u. Geschw. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, an-schl. Seniorentreff. **Fr** 17.30 Martinsumzug.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Martina Weber, Cilly Schnell, Karolina Traurig u. verst. Geschw. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Theresia Seitz JM, Leonhard u. Josefa Kormann, Wilhelm u. Paula Schorer u. verst. Angehörigel.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Wilhelmine u. Johann Bartenschlager, Xaver u. Maria Drexel u. Anna Drexel u. Anna Seitz, Sophie Müller u. Schwestern, Anton Mayr. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 Patrozinium i. d. Leonhardskapelle, Franz Ringler. **Fr** 16 Wortgottesdienst im Altenheim, 17 Martinsumzug.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Manfred Schulz JM u. Siegfried Schulz, Alfred Ullrich JM, Hilaria, Rosa u. Johann Wilhelm, Georg Klaus.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10
So 10 PFG, Verst. d. Fam. Leimer u. Lidl.
Mi 19 M Hubert Kölnsberger u. Gernot Stummer, Alois u. Theresia Erhart.
Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 19 M Alfons u. Theresia Vogel u. Hedwig u. Johannes Reinert.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 M, nach Meinung (Markus u. Julia Kahnna), Richard Ames u. Elisabeth Potsch. **So** 9 M Irma u. Viktor Neubauer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M f. Priester- u. Ordensberufe, Herbert Hellwig u. Verst. d. Fam Hellwig, Nix u. Zajontz. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 19 M Regina Schreijak. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Regina Schreijak, Edgar Riepold, Josefine u. Franz Wettig, Elt. u. Geschw. Greisl. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung, 19 ökum. Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M Georg Meindel, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 10.30 PFG Karl Jungwirth, Walter Schamal u. verst. Angeh. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Verst. d. Fam. Nittka, Bannik u. Wonneberg, Gerlinde u. Giselher Patoczka, Rita JM u. Walter Vent u. Rosina Grimm, Verst. d. Fam. Stach u. Florczyk, Klaus Kreutmayr. **Do** 14 Andacht d. Senioren, anschl. Seniorennachmittag. **Fr** 8 Rkr (Kapelle St. Hedwig) (Kapelle St. Hedwig), 8.30 M (Kapelle St. Hedwig) (Kapelle St. Hedwig), Wally u. Rudi Focke, Viktoria u. Josef Höß, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
Sa 14 Taufe: Noel Ethan Müller. **So** 8.30 Rkr, 9 M, Johann Fischer JM, Mathilde Spengler JM, Gregor u. Elisabeth Baur, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner, Jo-

sef Fischer, Prälat Erich Lidel u. Theresia Wank. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Anna Wagner JM, Olga Großkopf JM, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M m. d. Männergesangsverein Klosterlechfeld, Johann Christ JM, Klaus Navratil JM, Anni u. Erich Wagner, Johann Hickl u. Anna Hickl, Georg Fischer, Regina u. Franz Rosenthal, Emilie Horner JM, † Mitglieder des Männergesangsvereins. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Irene Palik JM. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, anschl. Gebetszeit „ZUWENDUNG“ - Lobpreis & eucharistische Anbetung, Franz Anton Immel JM.

Lagerlechfeld, St. Martin, Jahnstraße
Sa 14 Taufe: Lena Mia Mittring. **So** 10.30 M, Friederike Kramer, Benedikta Gabel m. Elt. u. Geschw., 11.45 Taufe von Sebastian Patrick Pocielaj. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Helga Lerch JM, Ursula Dachs JM.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg
Sa 18 VAM Maria Mössmer JM, Ludwig u. Kreszentia Jacob, Josef Schmid, Johann, Georg u. Pfarrer Michael Weilmayer u. Verw. d. Fam. Guggenmoos. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Lieselotte, Zita u. Josef Holzmann, Zenta u. Herbert Ap Holz, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 8 bis 17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Franziska u. Hubert Drexl, Margot Sperling.

Untermeitingen, St. Stephan, Pfarrer-Bissle-Weg 1
Sa 18 VAM Johann Schmid m. Elt. u. verstorbenen Angeh. **So** 10.30 M, Elt. Zehentbauer u. Sohn Helmut u. Dieter u. Hildegard Gloger, Verstorbene d. Fam. Wippel u. Port, Rudolf Betzl, Rudolf Krammer JM, Michael Albert Marchner JM, 11.45 Taufe: Heinzl Mia Sophie. **Di** 19 Infoabend zur Firmung 2019 f. alle Pfarreien im Pfarrsaal i. Untermeitingen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Karl Heinz Riess u. Christoph Rieder. **Do** 16 M im Haus Lechfeld. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Josef JM und Maria Eberhard und Verwandte, Monika Kehrlé, Josef und Frieda Singer, Maria JM und Linus Pfänder. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Antoniuskapelle Birkach: M Franz und Irmengard Huber und Eltern Huber-Glojer.

Mittelstetten, St. Magnus Ferdinand-Wagner-Straße 5
So 10.30 M - Familiengottesdienst, Kurt Kahler JM. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael, Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M, Mina Jünger. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 M, Familiengottesdienst, Hans Naumann, Lorenz nd Gunda Rindle JM, Mayr Sylvester, 19 M - Hubertusmesse, Ulla und Gerhard Miehle, Karl und Gertrud Knoll, Karl und Anna Leopold, Wolfgang Wieser, Alois Gah JM, Franz Heim JM, Mathilde Heim. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Altenheim: M, 1 M. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, 18.30 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, Walter und Gudrun Schneider.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt Hauptstraße 1
So 8.30 Rkr, 9 M - Familiengottesdienst, Angehörige Roth-Hörmann, Josef und Maria Stiegeler, Maria Ziegler JM. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für die Armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 8.30 PFG, Thekla Kugelmann z. Jahresged. **Di** 9 Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus, M.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Maria u. Friedrich Bäurle u. Sohn, Monika Mayer, Anita Lutz u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franziska Thoma z. Jahresged., Anna, Thomas, Regina u. Jakob Gayer, Barbara Vogt. **Fr** 17 Martinsfeier i. d. Kirche, anschl. Martinsumzug.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 10.30 Krankenkommunion. **So** 8.30 M Helmut u. Sophia Prinzing u. Benedikt Boecker.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
Sa 9.30 Krankenkommunion. **So** 9.30 Rkr, 10 M Franz u. Emma Seehuber u. verst. Angehörige, Anton Vogg, William Nyul, Leopoldine Scherzer, 10 Kindergottesdienst „Schöpfung Gottes“ im Kindergarten. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 17.30 Martinsfeier i. d. PK anschl. Martinsumzug, 19 M Veronika Miller z. Jahresged., Verst. Wiedemann u. Holzmann, Suitbert Kugelmann z. Jahresged.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Hilaria Rosenberg z. Jahresged. **Di** 19 M Augusta Schedler z. Jahresged. m. verst. Angeh.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
So 10 M Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Karl u. Maria Fendt u. Helmar Weigert, Anna u. Josef Joas u. verst. Angeh., Fam. Strobel - Miller u. Rita Leutenmaier, Fam. Sattelmayer-Portner, Josef u. Irmgard Drexel, Leonhard, Sophie u. Gabriele Drexel. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M für die armen Seelen, 10 Gedenkgottesdienst für Hubert Holland, 11 M Theodor Troll v. Wallfahrtschor, 17.30 M in der außerordentlichen Form, Konrad Kugelmann, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Fendt m. Eltern und Schwiegereltern. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna und Johann Jungbauer, 8.30 M Karl und Laura Hack, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, Musik: MV Hiltenfingen, 17.30 M in der außerordentlichen Form, Josef Drexel und Theresia und Lorenz Six, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Johann und Lieselotte Findler. **Mo** 7.30 M in besonderem Anliegen, 11 M für Eltern Färber, Eltern Regele und Elisabeth Kufner, 14.15 Rkr und BG, 14.45 M Zönakel, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Barbara Bögl, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Leonhard Müller, 11 M um Heilung der Suchtkranken und um Bekehrung der Sünder, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Winfried Fischer und Sohn und familie Schuster und für Leonhard Ungewitter, anschl. Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Anita, Alfred und Franziska Mayer, 11 M Gerhard Habla, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anselm und Anna Rieger. **Do** 7.30 M Robert Lutz, 9.30 Bibelkreis, 11 M Karl Reichhart u. Rudolf Fischer u. Schwiegereltern, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form, Johann und Lucia Keppeler, anschl. Erteilung des Krankensegens (allgemein und einzeln). **Fr** 7.30 M Heinz Möller, 10.30 Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M Pfarrer Leonhard Haßbacher, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Claudia und Familie, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form, für Katharina.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus
Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
Kroatisch: 11.30 St. Sebastian
Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus - Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.